

**HISTORISCHES ORTSLEXIKON
FÜR BRANDENBURG**

TEIL VI

BARNIM

VERÖFFENTLICHUNGEN DES
BRANDENBURGISCHEN LANDESHAUPTARCHIVS
(Staatsarchiv Potsdam)

Begründet von Friedrich Beck
Herausgegeben von Klaus Neitmann

Band 16

V o r w o r t

Nach den 1976 und 1977 erschienenen Teilen IV Teltow und V Zauch-Belzig des Historischen Ortslexikon für Brandenburg kann mit dem vorliegenden Teil VI Barnim ein weiterer Band in relativ kurzem Zeitabstand folgen. Herausgeber und Bearbeiter sind erfreut, daß sie damit dem immer wieder - zuletzt von H. H. Müller in seiner Besprechung der Teile I - V in den „Archivmitteilungen“ 29 (1979) geäußerten Wunsch der interessierten Forschung nach rascher Fortsetzung und baldigem Abschluß des Historischen Ortslexikons genüge tun konnten.

Mit dem Teilband Barnim wird der Quellen- und Informationsspeicher das erste Mal in größerem Umfang über das bisher im Mittelpunkt der Bearbeitung stehende Territorium des Bezirks Potsdam hinausgeführt. Die Mehrzahl der bearbeiteten Orte liegt in den Kreisen Bernau, Eberswalde, Bad Freienwalde und Strausberg, die ein erhebliches Teilgebiet des heutigen Bezirkes Frankfurt a.d.Oder ausmachen. Nach Abschluß der Arbeiten an den Teilbänden Beeskow-Storkow und Lebus besteht begründete Hoffnung, bereits in den nächsten Jahren die Arbeiten für ein wesentliches Teilterritorium auch dieses Bezirkes des ehemaligen Brandenburg abzuschließen. Damit dürfte der Wert des Historischen Ortslexikons als Quellengrundlage und wissenschaftliches Hilfsmittel für vergleichende Untersuchungen und geschichtswissenschaftliche Forschungsvorhaben - insbesondere auf dem Gebiet der Wirtschafts- und Sozialgeschichte eines bedeutenden ostelbischen Territoriums -, wie sie von den Rezensenten wiederholt gefordert bzw. in Aussicht gestellt worden sind, weiter gestiegen sein.

Die Bearbeitung von Teil VI lag erneut in den Händen von Dr. Lieselott Enders, die damit den fünften Teilband vorlegen kann, unterstützt in der Materialsammlung durch Margot Beck. In Anlage und Durchführung folgt er seinen Vorgängern. Bei der Bearbeitung der einzelnen Ortsartikel trägt er der von der Forschung erhobenen Forderung nach Heranführung der Angaben bis an die Gegenwart Rechnung. Das gilt speziell für die Punkte 1, Art und Verfassung der Siedlung, 7, Wirtschafts- und Sozialstruktur, und 10, Bevölkerungsziffern, die Angaben bis in die siebziger Jahre enthalten. Auch darin erweist sich das Historische Ortslexikon nicht nur als ergiebige Materialsammlung für Themen zur Geschichte der vorsozialistischen Gesellschaftsepochen, sondern als aussagekräftiges Hilfsmittel für Schwerpunktvorhaben der marxistisch-leninistischen Geschichtswissenschaft bei der Erforschung

der Geschichte der DDR und der führenden Rolle der Partei der Arbeiterklasse. Die spezifischen Ergänzungen zum Teilband Barnim gibt die Bearbeiterin in ihren Erläuterungen in der Einleitung bzw. im Kapitel Quellen und Literatur, auf die hier verwiesen wird. Die Einleitung enthält auch die notwendigen allgemeinen Bemerkungen, wie sie für die selbständige Benutzung dieses Teiles des Gesamtwerkes unerlässlich sind.

Für wertvolle Hinweise zum vorliegenden Band danken Herausgeber und Bearbeiter wiederum dem Institut für Denkmalpflege Berlin, das die Bearbeitung mit der Bereitstellung seiner eigenen Forschungsergebnisse unterstützt hat.

Potsdam, im Sommer 1979

Friedrich Beck

I N H A L T

Vorwort.....	V
Einleitung.....	IX
Siglenverzeichnis.....	XVIII
Historisches Ortslexikon: Barnim	1
Quellen und Literatur.....	662
Register der mittelalterlichen Wüstungen...	674
Karte des Kreises Barnimam Ende des Bandes	

EINLEITUNG

Gegenstand des Historischen Ortslexikons für Brandenburg sind sämtliche Ortschaften und Wohnplätze mit eigenem Namen, die seit der hochmittelalterlichen Kolonisationszeit jemals bestanden haben. Der Terminus a quo hängt von der schriftlichen Überlieferung ab. Die Ergebnisse der ur- und vor allem frühgeschichtlichen Forschung werden nur zur Ergänzung bzw. Bestätigung sonst unsicherer Tatsachen herangezogen. Es ist in dem hier gesteckten Rahmen nicht möglich, einen auch nur annähernd vollständigen Überblick über die vor- und frühslawischen Siedlungen im Bereich Brandenburgs zu geben. Dagegen ist angestrebt, alle Siedlungen mit eigenem Namen in „historischer“ Zeit, d.h. seit Beginn der schriftlichen Überlieferung-, möglichst vollständig zu erfassen, zu lokalisieren und zeitlich einzugrenzen. Daß dabei trotzdem noch hochmittelalterliche Ortswüstungen unbekannt bleiben werden, liegt an der relativ dürftigen Quellenlage in dieser Zeit. Die Wüstungen im Barnim sind noch nicht ausreichend erforscht. Bisherige Forschungsergebnisse wurden auf Grund von Quellenstudien z.T. präzisiert. Das auch diesem Band beigegebene Wüstungsregister enthält alle gesicherten totalen Ortswüstungen und wüstungsverdächtige Flurnamen, nicht aber partielle Wüstungserscheinungen, von denen fast jede Siedlung eine Zeitlang betroffen war. Eine Übersichtskarte am Ende des Bandes soll die Benutzung und Auswertung des Ortslexikons zusätzlich erleichtern.

Maßgeblich für die Einteilung dieses neun Jahrhunderte umfassenden Lexikons ist vor allem die Rücksicht auf die gesamte Quellenlage. Ist schon die statistische Literatur des 18. und 19. Jh. überwiegend an den derzeitigen Verwaltungsgrenzen orientiert, so sind die zahlreich benutzten archivalischen Quellen des Mittelalters und der Neuzeit erst recht „landschafts“- gebunden. Diese Quellen liefern aber gerade den Stoff zu wichtigen statistischen Angaben, die letztlich nur voll auswertbar sind, wenn sie innerhalb eines historisch gewachsenen Raums zu bestimmten einheitlichen Stichjahren erfolgen und beliebige Quer- und Längsschnitte ermöglichen. Eine Anpassung des Ortslexikons an die Kreiseinteilung von 1952 - der Barnim verteilt sich heute auf sieben neue Kreise, auf fünf Stadtbezirke der Hauptstadt der DDR Berlin und auf zwei Verwaltungsbezirke von West-Berlin - hätte die Bearbeitung und die genannten Auswertungsmöglichkeiten stark erschwert und verzögert. Da von vornherein zu übersehen war, daß auf Grund des räumlichen, zeitlichen und inhaltlichen Umfangs des geplanten

Vorhabens ein einziger Band nicht ausreichen würde, schien auch eine äußere Abgrenzung und entsprechende Bearbeitung der Teilbände nach den alten gewachsenen Landschaften bei weitem am zweckmäßigsten.

Das Jahr 1900 ist das Stichjahr für die Zugehörigkeit der einzelnen Orte zu den 1816 geschaffenen Kreisen der Provinz Brandenburg. Teil VI Barnim beschreibt die Orte der Landkreise Niederbarnim und Oberbarnim sowie der Stadtkreise Charlottenburg und Eberswalde (1911-1950). Gemäß dem Stichjahr 1900 werden daher auch alle die Siedlungen erfaßt, die 1920 in der neuen Stadtgemeinde Berlin aufgegangen sind. Allerdings wird die seit 1920 sich vollziehende Entwicklung der Berliner Ortsteile und Wohnplätze nicht mehr bis zur Gegenwart verfolgt; das müßte, wenn überhaupt in der vorliegenden Form noch sinnvoll, einem eigenen Teilband Berlin vorbehalten bleiben.

Insgesamt gliedert sich das Historische Ortslexikon für Brandenburg in die Teile Prignitz (als Teil I 1962 erschienen), Ruppín (als Teil II 1970 erschienen), Havelland (als Teil III 1972 erschienen), Zauch-Belzig (als Teil V 1977 erschienen), Jüterbog-Luckenwalde, Teltow (als Teil IV 1976 erschienen), Beeskow-Storkow, Barnim, Lebus, Uckermark und Niederlausitz. Jeder Teilband reiht grundsätzlich die einzelnen Artikel (Ortschaften, Wohnplätze usw.) in alphabetischer Folge aneinander, so daß eine Orientierung leicht möglich ist; Verweise erscheinen entsprechend innerhalb des fortlaufenden Textes. Ortsnamen mit den sekundären Bestimmungswörtern Groß, Klein, Alt, Neu, Deutsch, Wendisch, Slawisch, Französisch, Wüsten, Ober, Unter, Hoher, Nieder, Mittel, Vorder, Hinter, Dorf, Flecken, Stadt, Burg, Forst u.a. findet man unter dem Grundwort bzw. dem primären Bestimmungswort, da solche Orte in der Regel in enger Beziehung zueinander stehen. Sobald das gesamte Ortslexikon für Brandenburg bearbeitet ist, wird ein Registerband sämtliche behandelten Siedlungen in durchgehender alphabetischer Reihenfolge in der üblichen Weise aufführen. Ein für das ganze Ortslexikon verbindliches 10-Punkt-Schema gliedert den zu jedem Artikel erarbeiteten Stoff einheitlich folgendermaßen auf:

Am Beginn steht der **Ortsname** in heutiger Schreibweise, bei eingegangenen Siedlungen nach der jüngsten bzw. bekanntesten Schreibweise; in Zweifelsfällen wird am entsprechenden Ort im Alphabet verwiesen. Es folgt die Kennzeichnung der **geographischen Lage** im

Hinblick auf die nachstgelegene Stadt möglichst innerhalb des bearbeiteten Gebietes, dann die **Kreiszugehörigkeit** in der Zeit vor 1816, von 1816 bis 1952 und seit 1952. Diese Angabe steht in Klammern bei nicht wiederbesiedelten oder unter anderem Namen wiederaufgebauten Wüstungen, auch bei in jüngerer Zeit wieder eingegangenen Siedlungen; bei nach 1816 neu entstandenen Siedlungen ist die älteste Kreisangabe eingeklammert. Die sich anschließenden einzelnen Punkte enthalten:

1. **Art und Verfassung** der Siedlung nebst Gemeindezugehörigkeit, und zwar im Stichjahr 1900 zur besseren Kennzeichnung aller die längste Zeit ihres Bestehens selbständigen Siedlungen vor den großen Eingemeindungswellen im 20. Jh., mit Angabe aller früheren und späteren Ein- und Umgemeindungen, Zusammenlegungen und sonstigen kommunalrechtlichen Veränderungen. Unter diesem Punkt entfallen somit alle nicht wiedererrichteten Ortswüstungen, dagegen wird auf unter neuem Namen entstandene Ansiedlungen auf der Wüstungsfeldmark, die einen eigenen Artikel erhalten, verwiesen, z.B.

Zühlsdorf:

1.s. Heidekrug.

Das Stichjahr 1900 gestattet weiterhin die für die Wirtschafts - und Sozialgeschichtsforschung wichtige Trennung der Angaben über Dorf- und Gutsverhältnisse. Die bis 1928 geltende kommunalrechtliche Unterscheidung von Gemeinde- und Gutsbezirken innerhalb einer Siedlungsgemeinschaft mit ihrem jeweiligen Zubehör, im Text durch Kleinbuchstaben gekennzeichnet, z.B.

Reichenberg:

1. a) Dorf, GemBez, b) Rg, GutsBez mit Vw Julianenhof; 1928 GutsBez R. mit Gem R. vereinigt,

spiegelt sich auch aufschlußreich in den Punkten 2 (Stichjahre 1860 und 1900), 7 (Stichjahre 1858, 1860 und 1900) und 10 (Stichjahr 1858), Angegeben werden auch alle zum Gemeindeland Gutsbezirk gehörigen Pertinenzen mit eigenem Namen, die außerhalb der geschlossenen Dorflage oder der Gutssiedlung liegen, aber deren kommunalrechtlicher Bestandteil sind, unbeschadet dessen, daß sie außerdem

jeweils einen eigenen Artikel bilden, z.B.

Julianenhof: 1. Vw, GutsBez Reichenberg, seit 1928
Gem Bez Reichenberg;

2. **Gemarkungsgröße** in den Stichjahren 1860, 1900 und 1931 ggf. unterteilt nach Gemeinde- und Gutsbezirken, Zu beachten ist, daß hier in der Regel der räumliche Umfang des ganzen Kommunalbezirks genannt wird. Teilsiedlungen mit eigenem Namen innerhalb des Kommunalbezirks enthalten an dieser Stelle nur oder auch einen Verweis auf die Gesamtangabe bei der übergeordneten Gemeinde, z.B.

Julianenhof: 2. 1860: 1714 Mg (...), 1900: s. Gut
Reichenberg, 1931: s. Gem Reichenberg.

3. **Siedlungsform** mit Angabe des Originals wenigstens einer älteren Landesaufnahme (s. Erläuterungen im Anhang). Dieser Punkt erwies sich als besonders schwierig, weil infolge Vernichtung der Kartenabteilung des ehemaligen Landeskulturamtes in Frankfurt/Oder und des entsprechenden Kartenmaterials in vielen Gutsarchiven nur die unvollständige Plankammer der Regierung Potsdam und die aus den Katasterämtern ins Staatsarchiv Potsdam übernommenen Separationskarten als Ersatz zur Verfügung stehen. Die Bestimmung der Ortsformen beruht daher vornehmlich auf den Urmeßtischblättern. Angestrebt wird eine möglichst vollständige und die ältere Struktur berücksichtigende Kennzeichnung. Entfallen muß aus den genannten Gründen die Bestimmung der Flurformen. Verzichtet wird bewußt auf eine Vielzahl von Typenunterscheidungen. Im Barnim sind vorherrschend das Straßen-, Anger- und Straßenangerdorf, im Oderbruch auch das Runddorf auf der einen Seite sowie die auf wüsten Feldmarken errichteten oder durch Auskauf der Bauernhöfe die ursprüngliche Dorflage deformierenden Gutssiedlungen des 16. bis 19. Jh. andererseits. Dieser Punkt enthält darüber hinaus den Nachweis in der Gemarkung aufgegangener Wüstungen, auf ehemalige Siedlungen weisende Flurnamen wie „Dorfstelle“, „Wendfeld“ oder wüstungsverdächtige Flurnamen wie z.B. „Der Hathenow“. Es muß meistens offen bleiben, ob Bezeichnungen wie „Dorfstelle“ auf eine ehemals selbständige Siedlung oder auf die Verlegung der Ortslage ein und derselben Siedlung hindeuten;

4. **Erste schriftliche Erwähnung** mit Angabe der Jahreszahl, der buchstabengetreuen Schreibweise und der Quelle bzw. deren Editionen, ggf. bei anderer Schreibweise, Namensabweichungen oder gar Namensänderungen mehrere Angaben mit Belegen;

5. **Gerichtszugehörigkeit** vor Aufhebung der Patrimonialjustiz im Jahre 1849, von 1849 bis 1878 (Kgl. Kreisgerichte bzw. deren Deputationen und Kommissionen) und von 1879 bis 1952 (Amtsgerichte). Die Zugehörigkeit zu den 1952 geschaffenen Kreisgerichten ergibt sich aus der zum entsprechenden Kreis. Um Überschneidungen mit Punkt 6 zu vermeiden, wird bei ländlichen Siedlungen nur die Verfassung im 19. Jh. kurz vor der Reform von 1849 genannt, bei städtischen dagegen in knappster Form seit deren Bestehen. Die Zuständigkeit des Kammergerichts als erster Instanz für die exemten Rittergüter wird als bekannt vorausgesetzt und nicht jedes Mal neu erwähnt. Hier sei nur darauf hingewiesen, daß das Grundbuchwesen der Exemten im 18. Jh. Angelegenheit der Ritterschaftlichen Hypothekendirektionen war und erst während der ersten Hälfte des 19. Jh. dem Kammergericht oblag. - Bei Wüstungen bleibt dieser Punkt naturgemäß offen;

6. **Herrschaftszugehörigkeit** jeder Siedlung zu einer oder mehreren Gutsherrschaften, Stiftern und Klöstern, Städten und (oder) landesherrlichen Ämtern bzw. Schatullgütern. Terminus a quo ist jeweils von der Ergiebigkeit des entsprechenden Quellenmaterials abhängig, Terminus ad quem ist grundsätzlich das Jahr 1872, das Datum der Kreisordnung, nach welcher die Aufhebung der gutsherrlichen Polizeigewalt und deren Übergang an den Staat erfolgte. Allerdings ist, wie unten noch erläutert wird, die Quellenlage für das 19. Jh. so dürftig, daß in vielen Fällen genauere Angaben nur bis etwa zur Mitte des Jahrhunderts möglich sind. Die Besitzverhältnisse der bis 1945 in Privathand befindlichen Rittergüter und anderer Einzelsiedlungen nach 1872 interessieren in diesem Zusammenhang nicht mehr. - Grundsätzlich wird bei Dörfern nur der geographische Name der obwaltenden Herrschaft(en) genannt, nur in Zweifelsfällen auch die Familie; bei den Herrschaftssitzen und Gütern selbst die Familie bzw. in zeitlicher Abfolge die sich ablösenden Besitzer. Bei der Datierung ist zu beachten, daß das erstgenannte Jahr darüber Aufschluß gibt, ob hier die Patrimonialherrschaft über ein Dorf be-

ginnt, oder bereits besteht. Analoges gilt für das Endjahr. 1358-1872 bedeutet, daß die Stadt Berlin das Dorf Stralau 1358 erwarb und es bis 1872 besaß; vor 1358 würde bedeuten, daß 1358 die Stadt Dorfherr von Stralau bereits war, ohne daß man Angaben über Beginn des Besitzrechtes ermitteln konnte. Der Querstrich (-) besagt darüber hinaus bei allen vorkommenden Zeitbestimmungen, daß der gesamte Zeitraum vom Anfangs- bis zum Schlußdatum gemeint ist, während im Gegensatz dazu der Schrägstrich (/) andeutet, daß der Zeitpunkt oder Zeitraum des Geschehens oder Zustands innerhalb der genannten Anfangs- und Schlußjahre zu suchen, aber nicht bis ins letzte genau zu bestimmen ist.

Angestrebt wird eine möglichst lückenlose Darstellung der Besitzverhältnisse, doch zwingen die teils lückenhaften Quellen zu Angaben wie:

Niederschönhausen:	6. Um 1375 Lettow, um 1441 Wartenberg zu Berlin, vor 1450- 1519 (?) v. Waldow zu Blankenfelde usw.
--------------------	---

Angestrebt wird ferner eine möglichst genaue Aufgliederung der verschiedenen Besitzanteile innerhalb eines Dorfes mit zeitlicher und sachlicher Spezifizierung jedes Anteils. Die in Klammern jeweils nachgesetzten Jahreszahlen sind, in der Regel aus den Lehnskopieren gewonnene, Belegzahlen. Der Nachweis mehrerer Herrschaftsanteile in vielen Dörfern bzw. des Besitz- und Besitzerwechsels im Laufe der Jahrhunderte führt teilweise zu komplizierten Erscheinungsbildern. Diese werfen, gerade in der statistisch aufbereiteten Form, manches neue Licht auf die Geschichte vornehmlich der Gutsherrschaft und bieten, in engstem Zusammenhang mit Punkt 7 betrachtet, das reichste (und vielfach noch unbekannte oder aber präzisiertere) Material für die Auswertung des Ortslexikons;

7. Wirtschafts- und Sozialstruktur. Im Gegensatz zu Punkt 6 werden hier nicht Längs-, sondern Querschnitte gegeben. Wie bei Punkt 2 und 10 erfolgen die Angaben für alle Siedlungen nach einheitlichen Stichjahren (Abweichungen davon werden weiter unten erläutert), die ihrerseits aber induktiv auf Grund der Quellenlage des bearbeiteten

Gebiets gewonnen werden müssen. Es soll aus jedem Jahrhundert mindestens eine Angabe erfolgen. Soweit möglich und erforderlich, werden für einzelne Herrschaftsbereiche zusätzliche Angaben gemacht. Unter diesem Punkt erscheinen auch alle notwendigen Angaben über das Wüstwerden von Siedlungen, z.B.

Hellersdorf:	7. 1375: Dorf; 1416: Wüstes Dorf.
Torgelow:	7. Im Ma Dorf; 1422: Wüste Dorfstatte.

Unsicherheiten sind hierbei nicht zu vermeiden, da aus der Quelle nicht immer klar hervorgeht, ob das genannte Dorf noch aktiv oder bereits wüst ist, während umgekehrt konservative Quellen wie Lehnbriefe oft noch lange Zeit Zustandsschilderungen aus älteren Vorlagen mitschleppen, die tatsächlich nicht mehr zutreffen. Aufgenommen werden möglichst genaue Angaben über das Wiedererstehen aufgelassener Siedlungen als Gutssiedlungen seit dem 16. Jh., als Kolonistendörfer seit dem Ende des 17. Jh. oder aber über die Einbeziehung der wüsten Feldmarken in benachbarte Dorf-, Guts- oder Stadtfeldmarken. Im 19. Jh. tritt zu oder an die Stelle der Angabe der Sozialschichtung und Hufenzahl bzw. Betriebsgröße in Morgen und ha nach den Separationen in den Dörfern die der Häuser und Gewerbebetriebe. Beim Stichjahr 1860 ist zu beachten, daß in der Regel nicht die Pertinenzen mit eigenem Namen eingeschlossen sind, sondern daß diese getrennte Angaben an eigener Stelle enthalten. Die Entwicklung der ländlichen Sozialstruktur wird nach Möglichkeit bis zur Gegenwart verfolgt, im Teil Barnim ist 1977 das letzte Stichjahr. Die jüngste Entwicklung von Ortsteilen und Wohnplätzen wird, den Unterlagen folgend, bei der übergeordneten Gemeinde nachgewiesen. Das älteste durchgängige Stichjahr ergibt sich für den Barnim aus dem Karolinischen Landbuch, Die Angaben zur städtischen Wirtschafts- und Sozialstruktur sind vergleichsweise knapper gehalten; hier wird auf das Deutsche Städtebuch verwiesen;

8. Kirchliche Verfassung. Abhängig wiederum vom Quellenmaterial wird das Parochialverhältnis jedes Ortes zumindest seit der Reformation unter Angabe einiger Stichjahre genannt, bei Mutterkirchen die zum Pfarrsprengel gehörigen Filialen, bei Mutterkirchen und Filialen alle eingekirchten Orte und Wohnplätze, sofern sie politisch

selbständig sind. Eingemeindete Ortsteile mit eigenem Namen werden nur dann aufgeführt, wenn sie infolge ungünstiger geographischer Lage außerhalb ihrer politischen Gemeinde eingekircht oder eingepfarrt sind.

Bei Mutter- und Tochterkirchen steht der jeweilige Superintendenturbezirk in der Regel nach dem Stichjahr 1900, ggf. auch nach früheren Stichjahren mit den jeweiligen älteren Amtsbezeichnungen. Die Patronatsangabe ergänzt die unter Punkt 6 genannten Herrschaftsrechte. Auch hierfür werden in der Regel nur wenige Stichjahre genannt. Das Institut des Patronats wurde in der Mark Brandenburg im Jahre 1946 aufgehoben (vgl. Gesetz- und Verordnungsblatt der Provinz Mark Brandenburg Heft 6/1946, S.101). Soweit die Visitationsprotokolle und Matrikel des 16. Jh. - für den Barnim nur lückenhaft überliefert - und weitere Quellen Aufschluß geben, wird der Pfarr- und Kirchenbesitz genannt, da er das Bild von der gesamten Dorffeldmark abrundet; außerdem die Anzahl der Kommunikanten, die eine relative Bevölkerungsziffer darstellt und weitere Berechnungen und Vergleiche gestattet;

9. Baudenkmale. Dieser Punkt, der nur knappste kunstgeschichtliche Hinweise bei jeder dafür infrage kommenden Ortschaft gibt, dient in erster Linie der Ergänzung des Punktes 4 (erste Erwähnung), sofern die schriftliche Überlieferung sehr spät, oft erst im 14. oder 15. Jh. einsetzt. Das Vorkommen frühgotischer Feldsteinkirchen oder zumindest deren noch vorhandene Fundamente lassen das Alter einer Siedlung eher erkennen als viele Urkunden. Kunsthistorische Details bleiben in der Regel unerwähnt;

10. Bevölkerungsziffern. Aus methodischen Gründen werden die Punkte 7 und 10 getrennt behandelt. Letzterer gibt nur absolute Ziffern zu bestimmten Stichjahren. Die durchgängig aus Quellen ermittelten Einwohnerzahlen aus der Zeit vor 1800 (1745, 1772) werden auch unter Punkt 10 eingereiht, doch muß damit gerechnet werden, daß nicht in jedem Fall die tatsächliche Einwohnerzahl erfaßt ist, sondern nur die der eigentlich bäuerlichen Bevölkerung. Die von den vorhandenen Statistiken des 19. und 20. Jh. diktierten Bevölkerungsziffern unter Punkt 10 lassen gut die unterschiedliche Bevölkerungsbewegung in den stadtfürneren Landgemeinden und in den Randbezirken der gros-

sen Industriestädte erkennen. Beim Stichjahr 1939 kommt die Auflösung der Gutsbezirke von 1928-29 zum Ausdruck; der starke Anstieg von 1946 resultiert aus der Umsiedlerbewegung und der Bodenreform.

Für jeden Wohnplatz mit eigenem Namen wird möglichst auch dessen Einwohnerzahl gegeben. Wo solche Angaben fehlen, vor allem vor 1858 und nach 1925 ist die Zahl in der des gesamten Kommunalbereichs enthalten, worauf nur einmal bei jedem Artikel hingewiesen wird. Zu beachten ist beim Stichjahr 1858 die Differenzierung nach Gemeinde- und Gutsbezirken.

Auf die Literaturangaben wurde erstmals ganz verzichtet. Für alle außerhalb Berlins gelegenen Orte steht nunmehr die Historische Bibliographie für Brandenburg, bearbeitet von Hans-Joachim Schreckebach (= Schriftenreihe des Staatsarchivs Potsdam Bd. 8-11, Weimar 1970-1974), vollständig zur Verfügung; für die 1920 in Berlin eingemeindeten Orte bestehen mehrere Bibliographien jüngerer Datums; hier sei nur auf die Bibliographie zur Geschichte der Mark Brandenburg und der Stadt Berlin 1941 bis 1956, Berlin 1961, und die Berlin-Bibliographie (bis 1960), (West-)Berlin 1965, verwiesen.

Siglenverzeichnis

Abb	=	Abbau (ten)
B	=	Bauer(n)
Bdr	=	Büdner
Bez	=	Bezirk(e)
Bf, bf	=	Bischof, bischöflich
Brand, brand	=	Brandenburg
Diöz	=	Diözese
Einl	=	Einlieger
Etabl	=	Etablissement
Fil vag	=	Filia vagans
fl	=	Gulden
FLN	=	Flurname(n)
FM	=	Feldmark(en)
fol	=	Blatt
G	=	Gericht(e)
GDeput	=	Gerichtsdeputation
Geb	=	Gebäude
Gem	=	Gemeinde (n)
GKomm	=	Gerichtskommission
GN	=	Gewässername
GPG	=	Gärtnerische Produktionsgen.
gr	=	Groschen
Hf	=	Hufe(n)
Hfr	=	Hüfner
incl	=	einschließlich
Insp	=	Inspektion
Jh	=	Jahrhundert
K	=	Kirche(n)
KAP	=	Kooperative Abtlg. Pflanzenproduktion
Kf, kf	=	Kurfürst, kurfürstlich
Kg, kgl	=	König, königlich
Kol	=	Kolonie
Kop	=	Kopie(n)
Koss	=	Kossät (en)

Kr	=	Kreis
Ktr	=	Kätner
Lit	=	Literatur
LN	=	Landwirtschaftliche Nutzfläche
LPG	=	Landwirtschaftliche Produktions- genossenschaft
Ma, ma	=	Mittelalter, mittelalterlich
Mater conj	=	Mater conjuncta
Mat comb	=	Mater combinata
Mat vag	=	Mater vagans
MBL	=	Meßtischblatt
Mg	=	Morgen
MK	=	Mutterkirche
öff	=	öffentlich
ÖLB	=	örtlicher landwirtschaftlicher Betrieb
Or	=	Original
Patr	=	Patronat
PatrimG	=	Patrimonialgericht(e)
PG	=	Produktionsgenossenschaft(en)
PGH	=	Produktionsgenossensch. Handwerk
QR	=	Quadratrute(n)
Rg	=	Rittergut
Schf	=	Scheffel
SchwK		Schesterkirche
STA	=	Staatsarchiv
Sup	=	Superintendentur
TK	=	Tochterkirche
Tlr	=	Taler
U	=	Urkunde
VEB	=	Volkseigener Betrieb
VEG	=	Volkseigenes Gut
Vt	=	Viertel
VVB	=	Vereinigung Volkseigener Betriebe
Vw	=	Vorwerk
WFM	=	Wüste Feldmark(en)
WirtschGeb	=	Wirtschaftsgebäude
Wsp	=	Wispel
ZSTA	=	Zentrales Staatsarchiv

HISTORISCHES ORTSLEXIKON

TEIL VI : BARNIM

KRAUSE'S ABBAU (WILHELMSHOF) s. Strausberg

ABDECKEREI s. Germendorf

KOCHS ABLAGE s. Borgsdorf/Nordb

ACKERMANNSHOF ssö Eberswalde

(Oberbarnim) - Oberbarnim - Kr Bad Freienwalde/Bez Frankfurt.

1. Vw, GemBez Gersdorf; 1932, 1957 Wohnplatz von Gersdorf.
2. 1860: 563 Mg (2 Mg Gehöfte, 530 Mg Acker, 29 Mg Wiese, 2 Mg Weide), 1900, 1931: s. Gersdorf.
3. GutsEtabl w Gersdorf (UrMBL 1696/3249 Wölsickendorf von 1844).
4. 1812 Ackermannshof (R. Schmidt, Die Herrschaft Friedland, S. 152).
5. Bis 1849 PatrimG Trampe, 1849-1878 GDeput Eberswalde, 1879-1952 AmtsG Eberswalde.
6. Gut Trampe.
7. 1812: Aus zwei BHöfen gebildetes Erbpachtgut des Deichinspektors Ackermann von 912 Mg Größe bzw., nach Ablösung des Erbpachtkanons mit 458 Mg Land im Jahre 1815, von 454 Mg, später durch Hinzukauf von 76 Mg Land wieder vergrößert.
1840: Vw; 3 Wohnhäuser.
1860: Vw, 1 Abb (Alte Ziegelei); 3 Wohn-, 3 WirtschGeb.
1900: s. Gersdorf.
1927: Vw.
1931: s. Gersdorf.
8. Eingekircht in Gersdorf.
9. -
10. 1840: 22, 1858: 52, 1895: s. Gersdorf, 1925: 10, 1939: s. Gersdorf.

ADDERLUCH s. Sandhausen

AHRENSFELDE s. Bernau

Niederbarnim - Niederbarnim - Kr Bernau/Bez Frankfurt.

1. Dorf, GemBez mit Ausbau Neu Ahrensfelde, 1927 mit Bahnhof und Häusergruppe Berliner Ostfriedhof; 1932 LandGem mit 5 Wohnplätzen: Siedlungen Block A, Block B, Block C und Block D, Bahnhof Ahrensfelde Friedhof; 1950, 1957 mit Wohnplatz Ausbau, 1973 Gem.
2. 1860: 3762 Mg (98 Mg Gehöfte, 3091 Mg Acker, 329 Mg Wiese, 244 Mg Wald), 1900: 977 ha, 1931: 759 ha.
3. Straßendorf (UrMBL 1838/3447 Friedrichsfelde von etwa 1840); jüngerer Kietz im O des Ortes an der Straße nach Mehrow (Krüger S. 139).
4. 1375 Arnsfelde, Arnsfelt (Landbuch S. 69, 116).
5. Bis 1849 LandG Berlin, 1849-1878 KreisG Berlin, 1879-1906 AmtsG Berlin II, 1906-1945 AmtsG Weißensee bzw., seit 1912, Berlin-Weißensee, 1945-1952 AmtsG Bernau.
6. Um 1375 die v.Oderberg über OberG, Wagendienst und 29 Hf zu ihren Höfen (daneben Bürger Lietzen in Berlin über Pacht, Zins und Bede von 8 Hf, noch 1441 über Hebungen in A.; die Queste, Bürger Krüger in Bernau über Hebungen; dgl

Kloster Zehdenick über Hebungen, noch 1590 Amt Zehdenick über Hebungen von 2 Leuten; Altar in Biesenthal über Pacht und Zins von 4 Hf, Witwe Schlaberndorf über 3 Hf auf Lebenszeit, fällt danach an H.v.Schönfeld); vor 1450 bis nach 1490 Bürger Stroband in Berlin über das Dorf mit Ober- und UnterG (1451) und Patr (1472, 1490); 1490/1499-1872 Amt Mühlenhof über das Dorf mit Ober- und UnterG und Patr (1541, 1591), im 17. Jh nur über das halbe Dorf (1608) bzw. über das Dorf ohne die Dienste, daneben Vorwerk Marzahn über das halbe Dorf (1608) bzw. über die Dienste (1610, 1700); im 18. und 19. Jh Amt Mühlenhof wieder über ganz A. (1721, 1860).

7. 1375: 72 Hf, davon hat der Pfarrer 4 Hf, Henning v.Oderberg 14 Hf zu seinem Hof, Hans v.Oderberg 15 Hf zu seinem Hof; 10 Koss, Krug.
- 1450: 72 Hf, davon hat der Pfarrer 4 Hf; Krug, die Koss; 1451: dgl. und ein Schäfer.
- 1480: 72 Hf, davon 4 PfarrHf, die anderen zinsen unterschiedlich (38 und 30 Hf); Krug, 6 Koss.
- 1527: 68 Hf.
- 1541: 68 DorfHf, 4 PfarrHf (s. 8.)
- 1591: 1 Setzschulze mit 6 Hf, 1 SiebenHfr, 4 SechsHfr, 3 FünfHfr, 3 VierHfr, 1 DreiHfr, 6 Koss, 1 Hirte; 1 wüste Hofstätte; Pfarrer mit 4 Hf, Küster, K mit 1 Hf.
- 1624: 13 Hfr, 6 Koss, 1 Hirte, 1 Schmied, der Hirtenknecht; 67 Hf, 4 PfarrHf, 1 KHf.
- 1652: 4 B (1 Schulze) mit 1 Sohn und 2 Knechten, 2 Koss mit 1 Sohn.
- 1664: 5 Hfr mit 26 Hf, 1 Koss, 1 Schmied, 1 Hirte.
- 1696: 1 SiebenHfr (Schulze), 5 SechsHfr, 3 FünfHfr, 1 VierHfr, 1 DreiHfr, 2 ZweiHfr, 1 wüste BStelle mit 4 wüsten Hf (genutzt je von 1 Koss, 2 FünfHfr und 1 VierHfr); 6 Koss (2 wüste Stellen, davon 1 genutzt von 1 Koss); 1 Schmied, 1 Hirte.
- 1705: 12 Hfr, 4 Koss, 1 Wohnschmied, 1 Hirte mit Vieh, dessen Knecht; 67 Hf. 1714: Windmühle errichtet.
- 1721: 11 B: 1 Schulze mit 7 Hf zu 1 Wsp 18 Schf Roggen-, 16 Schf Gersten-, 8 Schf Hafersaat, 5 SechsHfr zu etwa 1 Wsp 12 Schf Roggen-, 15 Schf Gersten-, 6 Schf Hafersaat, 3 FünfHfr zu etwa 1 Wsp 6 Schf Roggen-, 14 Schf Gersten-, 5 Schf Hafersaat, 2 VierHfr zu etwa 1 Wsp Roggen-, 10 Schf Gersten-, 4 Schf Hafersaat; 3 HalbB mit je 2 Hf zu 12-16 Schf Roggen-, 4-6 Schf Gersten-, 2-4 Schf Hafersaat (1 hat noch einen wüsten KossHof); 2 Koss (1 Erbschmied) mit noch je 1 wüsten KossStelle und mit Land zu 1-2 Schf Roggen- und 3-4 Schf Gerstensaat.
- 1745: 13 B, 3 Koss, 1 Windmühle, 1 Schenkkrug.
- 1758: 13 FünfHfr incl 1 Schulze und 1 Krüger; 1 HalbB mit 2 Hf, 2 Koss (1 Schmied), Küster, Hirt, Windmüller, 1 Familienhäuschen.
- 1776: 14 Hfr, 2 Koss, der Hirte, dessen Knecht, die Wohnschmiede; 67 Hf à 8 gr; 1775: Windmühle.
- 1801: Dorf; 13 GanzB, 1 HalbB, 2 GanzKoss, 1 Bdr, 1 Einl, Krug, Windmühle; 67 Hf; 22 Feuerstellen.
- 1840: Dorf; 26 Wohnhäuser.
- 1856: 11 B, 4 Koss, 42 andere Familien.

- 1860: 5 öff, 35 Wohn-, 88 WirtschGeb (Getreidemühle).
 1900: 63 Häuser.
 1931: 81 Wohnhäuser.
 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 von mehr als 100 ha, 6 von 20-100 ha, 13 von 10-20 ha, 9 von 5-10 ha, 9 von 0,5-5 ha.
 1946: 32 ha enteignet und aufgeteilt: 11 ha an 2 Landarbeiter und landlose B, 21 ha an 9 landarme B.
 1958: 1. LPG, Typ III, mit 6 Mitgliedern und 69 ha LN.
 1960: 1 LPG Typ III mit 39 Mitgliedern und 144 ha LN. 1969 Zusammenschluß mit LPG Typ III in Berlin-Marzahn und Eiche.
8. 1459 KDorf, Sedes Berlin; 1540, 1900 MK, 1775, 1900 Insp bzw. Sup Berlin (Land), 1540 mit TK Bredereiche (s. Eiche), 1591, 1652, 1800, 1900 mit TK Mehrow, seit 1793 auch mit TK (Mat conj) Hönow; Patr: 1451, 1490 Stroband, seit Ende 15. Jh Landesherr bzw. Fiskus; 1375, 1450, 1480 vier PfarrHf; 1540 Pfarrhaus mit 4 Hf (betreibt er selbst), 1 Wiese hinterm Hof und hintern Hf zu 1 Fuder Heu, Acker hinterm Hof zu 2 Schf Roggensaar, hat 3 Wsp minus 4 Schf SchfKorn von 68 Hf; Küster hat ein Haus und von jeder Hf $\frac{3}{4}$ Schf Roggen; K hat 2 Mg Land; 1591 Pfarrwohnhaus mit Garten, Wiese und 4 Hf Land, Küsterhäuslein mit Garten, K hat 1 Hf Land; 1540 bei 50 Kommunikanten.
 9. Ma Feldsteink, rechteckiger Saalbau mit w eingezogenem Turm, 1768 barock umgebaut, 1875/76 weitere Bauveränderungen.
 10. 1734: 125, 1772: 112, 1801: 174, 1817: 154, 1840: 210, 1858: 330, 1895: 514, 1925: 805, 1939: 1887, 1946: 1795, 1964: 1826, 1971: 1730.

NEU AHRENSFELDE s Bernau

(Niederbarnim) - Niederbarnim, seit 1920 StadtKr Berlin - StadtBez Weißensee.

1. Ausbau, GemBez Ahrensfelde, nach 1900 dem GutsBez Falkenberg einverleibt, seit 1920 in Berlin eingemeindete Kol; 1932 Unterwohnplatz im Ortsteil Berlin-Falkenberg, VerwaltungsBez Berlin-Weißensee.
2. 1900: s. Ahrensfelde, 1931: s. Berlin-Falkenberg.
3. Etabl s Ahrensfelde (Karte von Berlin und Umgebung um 1900, Bl. VII Köpenick).
4. 1897 Neu-Ahrensfelde (Alphabetisches Verzeichnis von 1897, S. 174).
5. Bis 1906 AmtsG Berlin II, 1906-1952 AmtsG Lichtenberg bzw., seit 1912, Berlin-Lichtenberg.
6. -
7. 1900: Ausbau von Ahrensfelde an der Marzahner Grenze, danach mit Teilen der FM Ahrensfelde ans Gut Falkenberg (Rieselgut) und zur kleinen Kol erweitert.
 1921: Kol an der Stadtgrenze von Berlin.
8. Um 1900 eingekircht in Ahrensfelde.
9. -
10. 1895: s. Ahrensfelde, 1925: 20, 1939: s. Berlin-Weißensee.

ALAUNWERK w Freienwalde

Oberbarnim - Oberbarnim - Kr Bad Freienwalde/Bez Frankfurt.

1. Ziegelei, Gut, GutsBez (seit 1862, vorher StadtGem Freienwalde) mit Gasthaus Schweizerhaus, 1927 mit Chausseehaus beim A., 1928 GutsBez A. mit Stadt Bad Freienwalde vereinigt; 1932, 1950 Wohnplatz, 1957, 1973 Ortsteil von Bad Freienwalde.
2. 1860: s. Bad Freienwalde/Oder, 1900: 30 ha, 1931: s. Bad Freienwalde/Oder.
3. Fabriksiedlung und Industriegelände (UrMB1 1696/3249 Wöl-sickendorf von 1844).
4. 1724 Eysen- und Allaun Bergwerck (Pr.Br.Rep. 8 Stadt Freienwalde Nr. 222, fol 2), 1801 auch Marienplan (Bratring II S. 264), 1861 auch Marienthal (Ortschaftsstatistik S. 54).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Freienwalde, 1849-1878 GKomm I Freienwalde, 1879-1952 AmtsG Freienwalde.
6. 1717-1728 Frh.v.Derffling zu Gusow zusammen mit v.Krummensee, 1728-1738 Waisenhaus in Züllichau, 1738-1811 Militär-waisenhaus in Potsdam, 1811-1861 staatliche bzw. städti-sche Polizeiverwaltung, 1862-1872 der Gutsvorsteher (Fa-brikbesitzer).
7. 1717: Privileg für Frh.v.Derffling und v.Krummensee zum Schürfen von Eisenstein und Bau eines Hohenofens oder eines Hüttenwerks.
1724: Eisen- und Alaunbergwerk mit Alaunsiedern aus Sach-sen und der Schweiz; das Eisenwerk ging danach wegen Ertragsmangels ein (1742); nach 1738 großer Auf-schwung des Alaunwerks und Ausbau der Kol A.
1782: 177 Werksbewohner, 69 auswärts wohnende Bergarbei-ter; 30 Geb: 1 Alaunhütte, 1 Vitriolhütte, 1 Eisen-hammer, 7 Erzschuppen, 4 Magazine, 1 Schmiede, 1 Böttcherei, 9 Wohnhäuser, 5 StallGeb.
1801: Alaunfabrik und Hüttenwerk unweit der Kietzmühle auf dem Marienplan.
1840: Berg- und Hüttenwerk; 12 Wohnhäuser.
1857: Umwandlung des Alaunwerks in eine Ziegelei.
1860: Fabrik und Kol; 10 Wohn-, 38 WirtschGeb (Alaunfabrik mit Ziegelei).
1900: 18 Häuser.
1927: Ziegelei, Häusergruppe, Gut.
1931: s. Bad Freienwalde/Oder.
8. Eingekircht in Freienwalde.
9. -
10. 1801: s. Bad Freienwalde/Oder, 1817: 189, 1840: 182, 1858: 199, 1895: 282, 1925: 330 und 7 (Schweizerhaus), 1939: s. Bad Freienwalde/Oder.

ALBERTHOF w Oranienburg

(Niederbarnim) - Niederbarnim - Kr Oranienburg/Bez Potsdam.

1. Gut, StadtBez Oranienburg; 1932, 1957 Wohnplatz von Ora-nienburg.
2. s. Oranienburg.
3. Etabl "Pilarik'sche Plan" (UrMB1 1692/3245 Oranienburg von 1839) bzw. Etabl Albertshof (Karte des Deutschen Reiches, Bl. 243 Oranienburg von 1801).
4. 1881 Albertshof (Karte des Deutschen Reiches, Bl. 243 Oranienburg).

5. AmtsG Oranienburg.
6. -
7. 1839: Auf StadtFM Oranienburg abgebautes Gehöft mit Namen
Pilariksche Plan, später A. genannt.
1900: s. Oranienburg.
1927: Gut.
1931: s. Oranienburg.
8. Eingekircht in Oranienburg.
9. -
10. 1895: s. Oranienburg, 1925: 12, 1939: s. Oranienburg.

ALBERTSHOF onö Bernau

(Oberbarnim) - Oberbarnim, seit 1950 Niederbarnim - Kr Bernau/
Bez Frankfurt.

1. Gut, GemBez Rüdnitz; 1932, 1950 Wohnplatz, 1957, 1973
Ortsteil der Gem Rüdnitz.
2. s. Rüdnitz.
3. GutsEtabl sö Rüdnitz (Karte von Berlin und Umgebung, Bl.
III Bernau von 1901 ff.).
4. 1861 Albertshof (Amtsblatt der Regierung Potsdam S. 227).
5. Bis 1878 GDeput Eberswalde, 1879-1952 AmtsG Eberswalde
bzw. Bernau.
6. Amt Neustadt Eberswalde.
7. 1861: Ackergehöft, auf der FM Rüdnitz an der Straße nach
Willmersdorf gelegen, vom Ökonomen Albert Petersen
etabliert, wird benannt.
1900: s. Rüdnitz.
1927: Gut.
1931: s. Rüdnitz.
1957: VEG; s. Rüdnitz.
1969: Volksgut; Revierförsterei.
8. Eingekircht in Rüdnitz.
9. -
10. 1895: s. Rüdnitz, 1925: 265, 1939: s. Rüdnitz.

ALBERTSHOF s. Berlin-Buchholz

ALBRECHTSGELÄNDE s. Schwanebeck

ALEBRANDSMÜHLE s. Dammühle bei Friedland

ALEXANDRINENBAD s. Gesundbrunnen bei Freienwalde

KOLONIE ALPENBERGE s. Schwanebeck

ALTENA ssw Rüdersdorf

(Oberbarnim - Niederbarnim, seit 1950 Kr Fürstenwalde - Kr
Fürstenwalde/Bez Frankfurt).

1. s. Rüdersdorf b. Berlin.
2. s. Rüdersdorf b. Berlin.
3. WFM im SW der FM Rüdersdorf; Reste einer alten HfGewann-
flur noch im 18. Jh vorhanden (Kränzlin Abb. 8 nach Flur-
karte von 1767).

4. 1375 Altena (Landbuch S. 69, 128), 1471 zu Altenow (Pr. Br.Rep. 2, D.15784 Erbreger der Güter des Klosters Zinna auf dem Barnim von 1471 in Abschrift des 16. Jh).
5. -
6. Vor 1375-1553 Kloster Zinna, 1553-1872 Amt Rüdersdorf über das Dorf bzw. die WFM, daneben bis 1684 Bürger und Adlige über Hebungen (s. Rüdersdorf b. Berlin).
7. 1375: 40 Hf, davon hat der Pfarrer 4 Hf, der Schulze 4 Hf; 12 Koss, Krug.
 1446, 1454: Dorf, noch besetzt?
 1471: 33 Hf, 2 KHf und 3 Hf des Klosterhauptmanns; jede Hf gibt 3 Schf Roggen, 3 Schf Hafer und 26 d wie zu Rüdersdorf; die Höfe zu A. bewohnt der Schreiber bis auf des Schulzen, Krügers und 1 KossHof des Schulzen; der Schulze zu A. hat den Lehnshof, 4 Lehn- und 2 ZinsHf zu A., 2 ZinsHf zu Rüdersdorf und 2 KossHöfe sowie 1 Hof in Rüdersdorf; etliche B in Rüdersdorf haben Altenower Hf inne (s. Rüdersdorf).
 1574: Der Lehnshof zu Rüdersdorf verzinst die 6 Altenowschen Hf, die er sonst gebraucht hat; 1 Sechshfr zinst vom "Alten Hoffe" (=Altena?).
 1652: Zum Amtsvw Rüdersdorf gehört "der Altenaw", hat drei Felder: 1. im Sieb mit 17 Hf und 10 Ruggen Gerstenland (heißt die Altena'schen Höfe), 2. das kleine Feld hinter der Schäferei, hat 17 Stücken Gerstenland (rein), 3. das Feld Altenau, hat 13 Stücken Gerstenland; das Butenland im 1., 2. und 3. Feld ist meist mit Fichten bewachsen; K zu Rüdersdorf hat 3 Hf im Siebfeld und 2 Enden auf Altenau; der Pfarrer hat 4 Hf in sechs Feldern, u.a. im Siebfeld und Kleinen Feld; auch der Schulze und der Krüger haben Hf in sechs Feldern (s. Rüdersdorf).
 1721: Vw Rüdersdorf hat Gärten "beym Altona" und Ritteracker in "Alteno".
 1724: FM A. umfaßt 496 Mg 313 QR (1 Mg à 400 QR), davon gehören 185 Mg 130 QR zum Vw Rüdersdorf, Teile der FM sind der Hartwinkel, die Berkhorst und auf den Höfen.
 1748: Dorfstelle mit Rudera der K noch gut erkennbar, die Grundstücke der WFM A. sind z.T. zum Amtsvw geschlagen, z.T. bewachsen.
 1773: Zum Amtsvw Rüdersdorf gehört u.a. die WFM Altona. FM A. ist völlig in FM Rüdersdorf aufgegangen und wurde nicht wieder besiedelt; (vgl. aber Hortwinkel).
 8. Pfarre und K zu Rüdersdorf haben Besitz auf FM A. (s.7.).
 9. -
 10. -

ALTENHOF s. Mühlenbeck

ALTENHOF s. Rüdersdorf b. Berlin

ALTENHOF s. Schönerlinde

ALVENSLEBENBRUCH s. Rüdersdorf b. Berlin

AMALIENHOF nw Freienwalde

Oberbarnim - Oberbarnim - Kr Bad Freienwalde/Bez Frankfurt.

1. Dorf, Kol, GemBez, 1928 zusammen mit anderen Orten in der Gem Falkenberg/Mark vereinigt; 1932, 1950 Wohnplatz, 1957, 1973 Ortsteil der Gem Falkenberg/Mark.
2. 1860: a) 40 Mg (5 Mg Gehöfte, 35 Mg Gartenland), b) s. Gut Hohenfinow; 1900: 9,6 ha; 1931: s. Falkenberg/Mark.
3. Zeile, nw anschließend an Broichsdorf, mit Ziegelei (UrMB1 1626/3149 Hohenfinow von 1844).
4. 1775 Amalienhoff (Pr.Br.Rep. 2, S. 1906, fol 180).
5. Bis 1849 PatrimG Hohenfinow, 1849-1878 GKomm II Freienwalde, 1879-1952 AmtsG Eberswalde.
6. Gut Hohenfinow.
7. 1670: Ziegelei, später daneben auch Meierei.
1745: Ziegelscheune und einige Häuser an der Finow am Bruche, 1 Buschläufer, 1 Planteur, 1 Ziegelstreicher (unter Hohenfinow genannt); seit 1752 Amalienhof genannt, 1752 ff Weberei angelegt.
1775: Barchent- und Leinenmanufaktur nebst Kol für die Baumwollspinnerfamilien (für jede ein Wohnhaus mit einem Fleck Garten).
1791: FabrikEtabl; 38 Bdr, 3 Hausleute oder Einl, 1 Vw-Pächter; 80 Feuerstellen.
1801: Barchentfabrik und Kol; 1 Fabrikaufseher, 27 Bdr, 9 Einl, verschiedene Handwerker, 1 Schiffer, 2 Krüge, Ziegelei; 65 Feuerstellen.
1840: KolDorf; 50 Wohnhäuser.
1860: a) KolDorf; 1 öf, 53 Wohn-, 28 WirtschGeb, b) Ziegelei und Wiesenwärterhaus beim Dorf A., GutsBez Hohenfinow; 1 Wohn-, 4 WirtschGeb (Ziegelei).
1900: 55 Häuser.
1931: s. Falkenberg/Mark.
8. Eingekircht in Hohenfinow.
9. -
10. 1791: 218, 1801: 268, 1817: 258, 1840: 346, 1858: a)404, b) 5, 1895: 405, 1925: 382, 1939: s. Falkenberg/Mark.

AMALIENHOF s. Emilienhof/Kr Bad Freienwalde

AMALIENHOF s. Oranienburg

AMALIENHOF s. Prädikow

AMSELHAIN s. Werneuchen

LANDSBERGER AMTS-MEIEREI s. Altlandsberg

ANGLERSRUH s. Bernau

ANGRA PEQUENA s. Kreuzbruch

ANITZ sö Strausberg

Oberbarnim - Oberbarnim - Kr Strausberg/Bez Frankfurt.

1. Vw, GutsBez Garzau, 1928 in Gem Garzau eingemeindet; 1932, 1957 Wohnplatz von Garzau.
2. 1860: 220 Mg (3 Mg Gehöfte, 217 Mg Acker), 1900: s. Gut Garzau, 1931: s. Gem Garzau.
3. GutsEtabl osö Garzau (UrMBL 1840/3449 Strausberg von 1843).
4. 1801 Anitz (Bratring II S. 250).
5. Bis 1849 PatrimG Garzau, 1849-1878 GKomm Strausberg, 1879 bis 1952 AmtsG Strausberg.
6. Gut Garzau.
7. 1782: Vw A. angelegt.
1801: Vw des Gutes Garzau.
1840: Vw; 1 Wohnhaus.
1860: Vw; 3 Wohn-, 4 WirtschGeb.
1900: s. Gut Garzau.
1927: Vw.
1931: s. Garzau.
8. Eingekircht in Garzau.
9. -
10. 1801, 1817: s. Garzau, 1840: 4, 1858: 18, 1895: s. Garzau, 1925: 10, 1939: s. Garzau.

ANNAGARTEN s. Oranienburg

ANNAHOF sö Wriezen

(Oberbarnim) - Oberbarnim - Kr Bad Freienwalde/Bez Frankfurt.

1. Vw, GutsBez Herrnhof, seit 1928 Gem Bliesdorf.
2. 1900: s. Herrnhof, 1931: s. Bliesdorf.
3. GutsEtabl (Karte des Deutschen Reichs, Bl. 270 Wriezen von 1893).
4. 1869 Annahof (Amtsblatt der Regierung Potsdam S. 134).
5. Bis 1878 KreisG Wriezen, 1879-1952 AmtsG Wriezen.
6. Gut Batzlow.
7. 1869: Vw, als Pertinenz des Rg Batzlow sö von Alt-Bliesdorf vor einigen Jahren angelegt, wird benannt.
1883: Vw mit 26 ha Fläche wird dem Rg Alt-Bliesdorf (Sophienhof) einverleibt.
1900: s. Herrnhof.
1931: s. Bliesdorf.
8. Eingekircht in Altbliesdorf.
9. -
10. 1895, 1925: s. Herrnhof, 1939: s. Bliesdorf.

ANNAHOF s. Oranienburg

ANNENHOF s. Wandlitz

ANSIEDLUNG s. Herzfelde

ANSTALTSVORWERK DER KORRIGENDENANSTALT s. Strausberg

ANTONIENHOF ssw Oranienburg

(Niederbarnim) - Niederbarnim - Kr Oranienburg/Bez Potsdam.

1. Gut, StadtBez Oranienburg; 1932, 1957 Wohnplatz von Oranienburg.

2. s. Oranienburg.
3. Etabl "Grubensche Plan" (Topographische Karte des Landes zunächst um Berlin von 1846) bzw. Etabl A. (Karte von Berlin und Umgebung, Bl. II Oranienburg von 1901).
4. 1861 Antonienhof (Ortschaftsstatistik S. 80).
5. Bis 1878 GDeput Oranienburg, 1879-1952 AmtsG Oranienburg.
6. Stadt Oranienburg.
7. 1846: Etabl Grubensche Plan.
1860: Plangut, vormalis Grubensche Plan genannt; 1 Wohn-, 5 WirtschGeb.
1900: s. Oranienburg.
1927: Gut.
1931: s. Oranienburg.
8. Eingekircht in Oranienburg.
9. -
10. 1858: 9, 1895: s. Oranienburg, 1925: 22, 1939: s. Oranienburg.

ANTONIENHOF s. Hammelstall

ANTONSHOF s. Hammelstall

ARBEITSASYL s. Strausberg

ARENDSEE nw Bernau

Niederbarnim - Niederbarnim- Kr Bernau/Bez Frankfurt.

1. Vw, Försterei, GutsBez, 1928 mit Gem Lanke vereinigt; 1932, 1957 Wohnplatz der Gem Lanke.
2. 1860: 864 Mg (2 Mg Gehöfte, 4 Mg Gartenland, 467 Mg Acker, 2 Mg Wiese, 19 Mg Weide, 370 Mg Wald), 1900: 262 ha, 1931: s. Lanke.
3. GutsEtabl auf WFM (UrMB1 1693/3246 Wandlitz von 1840); ssw Vw A. am westlichsten der heiligen drei Pfühle lag Wüstung A. (Krabbo zu Nr. 680).
4. 1242 Arnesse (A X 200), 1252 Arntse (A X 208), 1591 Arendtsee (Pr.Br.Rep. 2, D.12881 Erbregeister der Ämter Mühlenhof und Mühlenbeck, fol 94).
5. Bis 1849 PatrimG unter Oranienburg, 1849-1878 GKomm Liebenwalde, 1879-1952 AmtsG Bernau.
6. Vor 1242 markgräfllich, 1242-1542 Kloster Lehnin, 1542 bis Anfang 19. Jh Amt Mühlenbeck über die WFM (1591) bzw. über Abgaben davon (1793);
1651-1682 kf Pirschjäger M. Wegener über 10 Hf und 4 1/3 Mg auf der WFM A. nebst 2 wüsten KossStellen in Wandlitz;
1682-1688 v.Birckholz, 1688-1789 v.Barfuß, 1789-1798 Wernecke, 1798-1799 Boldt, 1799-1805 Grube, 1805 an Livonius, vor 1817-1826 Bullrich, 1826-1872 v.Redern zu Lanke über das Gut A.
7. 1242: Dorf.
1306: Dorf mit Hf.
1375: Als Pertinenz des Klosters Lehnin bekannt, aber nicht näher beschrieben; ungewiß, ob noch bewohnt.
1459: Kirchdorf, wüst (deserta).

- 1474: Wüstes Feld mit kleiner Fischerei auf den dort gelegenen Gewässern, vom Richter zu Wandlitz genutzt.
- 1591: WFM, genutzt vom AmtsVw Mühlenbeck und den Dörfern Klosterfelde und Wandlitz; Schulze und Pfarre zu Wandlitz haben je 4 Hf auf FM A., die Leute aus Klosterfelde nutzen zusammen 215 Mg, die aus Wandlitz 143 1/2 Mg Acker, die aus Stolzenhagen 17 Mg; WFM A. grenzt an Stolzenhagen, Klosterfelde, Dreibighufen, St.Georgsheide, der Sparren Heide, das Feld zu Prenden, die Stüpnitz und Bernau.
- 1651: 10 Hf und 4 1/3 Mg wüstes Land auf A. dem kf Pirschjäger zur Nutzung anstelle von Besoldung überlassen.
- 1689: B.v.Barfuß sucht die Belehnung mit seinem sehr ruinerten Gut A. mit Pertinenzien und dem dabei vorhandenen Inventar.
- 1694: Der kf Teil der WFM A. wird von den B in Klosterfelde genutzt.
- 1710: Vw des v.Barfuß; 1723: Schäferei.
- 1745: Schäferei des v.Barfuß.
- 1750: Der kf Teil der FM A. wird von Gut Neudorf (Neudörfchen), einem B in Stolzenhagen (1/2 Hf) und dem Lehnschulzen zu Wandlitz (4 Hf) genutzt.
- 1772: Vw.
- 1801: Adliges Gut bei Wandlitz; 4 Einl; 16 (Ritter) Hf; 6 Feuerstellen.
- 1840: Rg; 4 Wohnhäuser.
- 1860: Vw; 2 Wohn-, 4 WirtschGeb.
- 1900: 2 Häuser.
- 1927: Vw, Försterei.
- 1931: s. Lanke.
- 1969: VEG (Z) Lanke, Betriebsteil A.; Staatl. Forstwirtschaftsbetrieb Bernau, Revierförsterei A.
8. 1459 KDorf (wüst), Sedes Bernau; 1591 hat Pfarrer zu Wandlitz 4 Hf auf FM A.; 1750, 1800, 1900 eingekircht in Wandlitz.
9. -
10. 1734: 36, 1772: 34, 1801: 34, 1817: 34, 1840: 31, 1858: 36, 1895: 12, 1925: 13, 1939: s. Lanke.

GUT ARENDSEE s. Lanke und Wandlitz

ARKENBERGE s. Berlin-Blankenfelde

ARTHURSHÖHE s. Erkner

ARTILLERIE-SCHIESSPLATZ s. Forst Tegel

ASCHE'S HAUS s. Berlin-Lichtenberg

AUGUSTE-VIKTORIA-HEIM s. Eberswalde-Finow

AUSBAU s. Ahrensfelde

AUSBAU s. Bernöwe

AUSBAU s. Hammer

AUSBAU s. Klandorf

AUSBAU s. Klosterfelde

AUSBAU s. Lichtenow

AUSBAU s. Ruhlsdorf/bei Bernau

AUSBAU s. Seefeld

RUHLSDORFER AUSBAU s. Ruhlsdorf/~~Kr~~ Bernau und Sophienstädt

VÖLKERS AUSBAU am Blockdammweg s. Berlin-Friedrichsfelde

AUSBAU-SIEDLUNG s. Lindenberg

AUSBAU-SIEDLUNG s. Schönerlinde

AUSBAUTEN s. Germendorf

AUSBAUTEN s. Lehnitz/Nordb

AUSBAUTEN s. Liebenwalde

AUSBAUTEN s. Groß Schönebeck/Schorfheide

AUSBAUTEN s. Zehlendorf

AN DER AUTOBAHN s. Lanke

AUTOBAHN-STRASSENMEISTEREI s. Erkner

BAASEE s. Bad Freienwalde/Oder

BÄRENHÖHLE s. Berlin-Rahnsdorf

HINTER DER BAHN s. Wensickendorf

BAHNEFELD s. Nassenheide

BAHNHAUS 30 s. Erkner

BAHNHOF s. Grünheide/Mark

BAHNHOF s. Zerpenschleuse

SIEDLUNG AM BAHNHOF s. Sachsenhausen

SIEDLUNG BARBEROWSEE s. Kagel

BARFÜSSERBRUCH sö Wriezen

Oberbarnim - Oberbarnim - (Kr Bad Freienwalde/Bez Frankfurt).

1. s. Marienhof.
2. s. Marienhof.
3. Vormals GutsEtabl im Oderbruch.
4. 1764 BarfußBruch (Pr.Br.Rep. 23 A, B. Ritterschaftliche Hypothekendirektion Nr. 537, S. 185 f).
5. PatrimG Haselberg.
6. Vor 1766 v.Barfuß zu Künkendorf und Reichenberg über Vw und Kol, 1766-1845 Güter Frankenfelde und Haselberg über das Vw.
7. 1763: Das neue Vw Bliesdorf, sog. BarfußBruch, besteht in 190 Mg nebst 120 Mg Kolonistenland zu Bliesdorf; 1764 sind 5 Kolonisten angesetzt.
1766: Vw, WirtschGeb, 160 Mg Acker auf dem bei Bliesdorf urbar gemachten Land, 22 Kühe, 1 Bulle.
1806: Vw des v.Wolff, mit Marienhof und Cavelswerder unter dem Namen Alt-Bliesdorfer Revier zusammengefaßt bzw. insgesamt Marienhof genannt; s. Marienhof.
8. Eingekircht in Haselberg.
9. -
10. s. Marienhof.

ALTBARNIM osö Wriezen

Oberbarnim - Oberbarnim, seit 1950 Kr Seelow - Kr Seelow/Bez Frankfurt.

1. Gem Großbarnim 1949 in "Altbarnim" umbenannt, seit 1950 Gem A. mit den Ortsteilen Großbarnim, Kleinbarnim und Wubrigsberg.
2. - 6. s. Großbarnim, Kleinbarnim und Wubrigsberg.
7. 1953: 1. LPG, Typ I, mit 20 Mitgliedern und 389 ha LN, vor 1957 in Typ III umgewandelt.
1960: 1 LPG Typ III mit 46 Mitgliedern und 526 ha LN, 1 LPG Typ I mit 13 Mitgliedern und 90 ha LN, nach 1965 Typ I mit LPG Typ III vereinigt.
1969: LPG Typ III in A. an LPG Neubarnim angeschlossen.
8. - 9. s. Großbarnim und Kleinbarnim.
10. 1946: 369, 1964: 211, 1971: 183.

GROSSBARNIM osö Wriezen

Oberbarnim - Oberbarnim, seit 1950 Kr Seelow - Kr Seelow/Bez Frankfurt.

1. Dorf, Chausseehaus, GemBez; 1949 umbenannt in "Altbarnim", seit 1950 Ortsteil von Altbarnim.
2. 1860: 2301 Mg (18 Mg Gehöfte, 1283 Mg Gartenland), 1900: 347 ha, 1931: 346 ha.
3. Kleines Straßendorf, ssö davon Etabl "Alt Gr. Barnimer M." (UrMBI 1770/3351 Neu-Trebbin von 1826).
4. 1412 uff dem Barnam (C I 49), 1421 czu großen Parnim (A XI 317), 1450 Groten Barnym (Schoßregister S. 74).

5. Bis 1849 Land- und StadtG Wriezen, 1849-1878 KreisG Wriezen, 1879-1952 AmtsG Wriezen.
6. Um 1375 markgräfllich, danach ausgetan:
 1. vor 1412-1421 Boytin (Boytel) über 2 Hf; 1421-1614 v.Krummensee zu Gr.B. bzw. zu Altlandsberg, 1614-1689 v.d. Marwitz über 5/6 Gr.B.; 1689 an Kf; 1693-1708 Herrschaft Altlandsberg, 1708-1744 Amt Altlandsberg, 1744-1811 Amt Kienitz, 1811-1872 Amt Wriezen.
 2. 1412 Barfuß über Hebungen; 1448 v.Eykendorp, vor 1472 bis 1722 Gut Prädikow, über 1/6 Gr.B., 1722 mit dem 1. Anteil vereinigt.
7. 1412: Bruchdorf. 1450: 7 Erben. 1480: 9 Erben.
 1535: Dorf mit Sitz eines v.Krummensee.
 1550: Fischerdorf; verkauft seine Fische nach Wriezen.
 1624: 9 Fischer.
 1652: Fischerdorf; 6 Untertanen (1 Schulze).
 1685: 9 Fischer; 1. Klasse à 8 gr.
 1705: 9 Fischer.
 1745: 9 Fischer.
 1764: 9 Fischer (1 Lehnschulze); Krüger mit 90 Mg, Hirten, Nachtwächter, Schulmeister mit je 10 Mg.
 1801: Fischerdorf; 1 Lehnschulze, 8 B oder erbliche Koss, 1 Einl, Krug; 13 Feuerstellen.
 1840: 14 Wohnhäuser.
 1858: 14 Besitzungen: 11 von 30-300 Mg (zusammen 1249 Mg), 2 von 5-30 Mg (zusammen 33 Mg), 1 unter 5 Mg (1 1/3 Mg).
 1860: Dorf mit 3 Abb (2 Chausseehäuser); 5 öff, 14 Wohn-, 62 WirtschGeb (Getreidemühle).
 1900: 21 Häuser.
 1931: 19 Wohnhäuser.
 1939: land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 von mehr als 100 ha, 8 von 20-100 ha, 3 von 10-20 ha, 1 von 5-10 ha, 2 von 0,5-5 ha.
 1950 ff: s. Altbarnim.
8. 1540 TK von Wriezen, Sedes Friedland, 1775, 1860 eingekircht in Wriezen, 1900 TK von Alt-Trebbin, Sup Wriezen; Patr: 1540 Kloster Friedland.
9. -
10. 1734: 84, 1772: 108, 1801: 113, 1817: 109, 1840: 128, 1858: 162, 1895: 134, 1925: 121, 1939: 112, 1946: s. Altbarnim.

KLEINBARNIM osö Wriezen

Oberbarnim - Oberbarnim, seit 1950 Kr Seelow - Kr Seelow/Bez Frankfurt.

1. Dorf, GemBez; 1930 mit Gem Wubrigsberg zur LandGem "Klein-Barnim" zusammengeschlossen; 1932 LandGem mit Wohnplatz Wubrigsberg; seit 1950 Wohnplatz bzw. Ortsteil von Altbarnim.
2. 1860: 1265 Mg (13 Mg Gehöfte, 79 Mg Gartenland, 1154 Mg Acker, 19 Mg Wiese), 1900: 343 ha, 1931: 376 ha.
3. Kleines Straßendorf (UrMBL 1770/3351 Neu-Trebbin von 1826).
4. 1300 parva Barne (A XII 413), 1375 Barnym parva (Landbuch S. 51), 1450 Lutkenbarnym (Schoßregister S. 74), 1454 Cleyne Barnym (A XII 107).
5. Bis 1849 PatrimG Friedland, 1849-1878 KreisG Wriezen, 1879 bis 1952 AmtsG Wriezen.

6. 1. Vor 1300-1872 Kloster bzw. Herrschaft Friedland, zunächst über 1/3 (1300), später über das ganze Dorf (1564).
2. Vor 1454 bis nach 1716 v. Barfuß zu Kunersdorf über die sog. kleine Pacht in Kl.B.
7. 1300: Dorf.
1375: Dorf; die Einwohner zahlen u.a. pro Haus 2 Hechte.
1450: 9 Erben, 1 Koss.
1480: 9 Erben, 1 KossHof.
1550: Fischerdorf; verkauft seine Fische nach Wriezen.
1587: Schulze, 1 Lehmann, 8 (Fischer).
1624: 10 Fischer.
1652: Fischerdorf; 4 Untertanen, 4 Knechte.
1682: 10 Fischer; 1. Klasse à 8 gr.
1705: 10 Fischer.
1745: 10 Fischer.
1752 ff: Urbarmachung des Oderbruchs, Erweiterung der DorffM: die 10 alten Fischer zu Kl.B. behalten ihre FM, die Herrschaft Friedland erhält das Vw Horst, neu entstehen 10 Kolonistenstellen, 32 Stellen zum Dorf Sietzing, 64 Stellen zum Dorf Wuschewier und 12 Stellen zum Dorf Grube.
1776: 10 Fischer à 18 gr (ohne die Kolonisten).
1801: Fischerdorf im Oderbruch; 9 GanzB, 8 HalbB, 1 Einl, Schmiede, Krug; 5206 Mg Anteil im Oderbruch; 21 Feuerstellen.
1811: Wiederaufbau der 10 abgebrannten Kolonistenstellen an anderer Stelle unter dem Namen Wubrigsberg.
1840: 14 Wohnhäuser (ohne Wubrigsberg).
1855: 9 GanzBGüter, zwischen 186 und 113 Mg groß; 1 HalbBGut von 64 Mg.
1860: Dorf, Gut (ohne Gehöft, nur Einkünfte); 5 öff, 11 Wohn-, 49 WirtschGeb.
1900: 16 Häuser.
1931: 28 Wohnhäuser.
1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 4 von 20-100 ha, 4 von 10-20 ha, 1 von 5-10 ha, 6 von 0,5-5 ha.
1950 ff: s. Altbarnim.
8. 1540, 1860 TK von Wriezen, seit 1861 TK von Alttrebbin, eingekircht Wubrigsberg, 1540 Sedes Friedland, 1775, 1900 Insp bzw. Sup Wriezen; Patr: Kloster bzw. Herrschaft Altfriedland.
9. FachwerkK von 1776.
10. 1734: 120, 1772: 159, 1801: 145, 1817: 105, 1840: 117, 1858: 103, 1895: 125, 1925: 122, 1939: 135, 1946: s. Altbarnim.

NEUBARNIM ö Wriezen

Oberbarnim - Oberbarnim, seit 1950 Kr Seelow - Kr Seelow/Bez Frankfurt.

1. Dorf, GemBez (um 1860 mit Gut Neubarnimer Herrenwiese), 1928 ein Teil des GutsBez Neubarnimer Herrenwiese eingemeindet; 1932 LandGem mit Wohnplatz Neubarnimer Herrenwiese, 1957 auch mit Wohnplatz Neubarnimer Loose; 1973 Gem.
2. 1.60: 2797 Mg (74 Mg Gehöfte, 2607 Mg Acker, 116 Mg Wiese) ohne Neubarnimer Herrenwiese; 1900: 751 ha, 1931: 836 ha.
3. Großes Straßendorf (Kol), ssw davon Etabl Neu Barnimer Loose, nnw von N. Etabl Neu Barnimer Mühle (UrMBL 1770/3351 Neu-Trebbin von 1826 und 1698/3251 Neu-Lewin von 1844).

4. 1764 Neu Barnim (Pr.Br.Rep. 2, D.19849).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Wriezen, 1849-1878 KreisG Wriezen, 1879-1952 AmtsG Wriezen.
6. Amt Wriezen.
7. 1764: Kolonistendorf, 1756 nach Urbarmachung des Oderbruchs errichtet, in zwei Linien gerade gegenüber erbaut; 91 Wirte: 5 Wirte (1 Schulze, 1 Krüger) mit je 90 Mg, 8 Wirte mit je 60 Mg, 18 mit je 45 Mg, 60 mit je 10 Mg incl der zwei Schulmeister, 1 Kuhhirt und 1 Schweinehirt; 1 Tischler, 2 Schuhmacher, 12 Garnweber, 1 Schmied, 1 Radmacher; 2 Windmühlen; 8 Paar, 9 einzelne Einl (2 Schneider, 1 Leineweber); insgesamt 2340 Mg Acker.
- 1774: Kolonistendorf; 2320 Mg.
- 1801: 35 große, 56 kleine Kolonisten, 30 Einl, 1 Radmacher, verschiedene Handwerker, Schmiede, 4 Krüge, 3 Windmühlen; 4510 Mg Grundstücke; 92 Feuerstellen.
- 1840: 127 Wohnhäuser.
- 1858: 114 Besitzungen: 40 von 30-300 Mg (zusammen 1676 Mg), 45 von 5-30 Mg (zusammen 649 Mg), 29 unter 5 Mg (zusammen 45 Mg); MühlenEtabl bei N. mit Gem vereinigt.
- 1860: Koldorf mit 17 Abb; 4 öff, 134 Wohn-, 251 WirtschGeb (4 Getreidemühlen) ohne Neubarnimer Herrenwiese.
- 1900: 135 Häuser.
- 1931: 142 Wohnhäuser.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 13 von 20-100 ha, 17 von 10-20 ha, 7 von 5-10 ha, 10 von 0,5-5 ha.
- 1953: 1. LPG, Typ I, mit 9 Mitgliedern und 49 ha LN, vor 1957 zu Typ III übergegangen.
- 1960: 1 LPG Typ III mit 98 Mitgliedern und 630 ha LN, 1 LPG Typ I mit 23 Mitgliedern und 169 ha LN.
- 1969: 2 LPG; Schweinekombinat N.B. der LPG Oderbruch in Neulewin; Frankfurter Konservenkombinat f. Obst- u. Gemüseverarbeitung, Werk III N.B.; noch 1969 beide LPG zusammen mit LPG Typ III Altbarnim vereinigt.
8. 1764 noch keine K, Bethaus soll gebaut werden, Prediger zu Neulewin kuriiert N. mit; 1775, 1900 lutherische TK von Neulewin, Insp bzw. Sup Wriezen, eingekircht Neubarnimer Herrenwiese, reformierte TK von Neutrebbin, Insp Frankfurt, 1919 mit der evang.-luther. KGem unter der Gesamtparochie Neulewin vereinigt; Patr: Kg bzw. Fiskus.
9. -
10. 1764: 483, 1801: 646, 1817: 786, 1840: 898, 1858: 994 ohne Neubarnimer Herrenwiese, 1895: 772, 1925: 636, 1939: 635, 1946: 635, 1964: 478, 1971: 406.

BASDORF wnw Bernau

Niederbarnim - Niederbarnim - Kr Bernau/Bez Frankfurt.

1. Dorf, GemBez; 1932 LandGem mit den Wohnplätzen Kolonien Gänseluch, Waldfrieden und Waldheim, Bahnhof Basdorf, 1950 mit vier getrennten Kolonien, Waldsiedlung und Zühlsdorfer Weg, 1957 mit den Wohnplätzen Gänseluch, Heideruh, Karl-Marx-Siedlung, Waldfrieden, Waldheim, Waldsiedlung und Zühlsdorfer Weg; 1973 Gem.

2. 1860: 4625 Mg (144 Mg Gehöfte, 3999 Mg Acker, 277 Mg Wiese, 205 Mg Weide), 1900: 1027 ha, 1931: 1116 ha.
3. Angerdorf, nō davon Etabl "Posthaus" (UrMBL 1693/3246 Wandlitz von 1840).
4. 1302 Bartoldistorp (A X 225), 1375 Barstorff, Barstorp, Bartzdorff (Landbuch S. 45, 69, 117, 218), 1451 Bastorff (Schoßregister S. 216), 1472 zu Batstorff (Rep. 78 Nr. 15, fol 44).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Oranienburg, 1849-1878 GDeput Oranienburg, 1879-1952 AmtsG Oranienburg.
6. 1302-1542 Kloster Lehnin über Hebungen (1302) bzw. OberG, Pacht und Zins (1375; daneben vor 1375-1476 Burg Biesenthal über Bede und Wagendienst), seit 1476 über ganz B.; 1542-1829 Amt Mühlenbeck, 1829-1872 Amt Oranienburg über B.
7. 1302: Dorf.
 1375: Dorf bei Liebenwalde (!); 38 Hf, davon hat der Pfarrer 4 Hf; 10 Koss.
 1450: 30 Hf, davon hat der Pfarrer 4 Hf, 24 Hf sind besetzt; Krug, die Koss, Hirte; 1451: B. ist abgebrannt.
 1458: Richter und Schöffen zu B.; 1475: Landschöffen zu B.
 1480: 30 Hf, Pfarrer hat 4 Hf, die anderen geben Pacht und Bede; Krug, die Koss.
 1527: 52 (!) Hf, geben 16 gr 4 d (entspricht etwa 32 Hf).
 1591: Ein freies LehnsschulzenG mit 6 freien Hf, 8 DreiHfr (1 Krüger mit 1 Braustätte), 13 Koss, 1 Pechofen nahe der Grenze von Zühlsdorf, Summt und B.; der Lehnsschulze hat noch einen wüsten Hof; Pfarrhof mit 4 Hf (bewohnt ein B), Kland (s. 8.).
 1624: 31 Hf, 4 PfarrHf; 9 Hfr, 13 Koss, 1 Hirte, 1 Laufschmied.
 1652: 9 B (1 Schulze) mit 5 Söhnen (2 Schneider) und 2 Knechten; 4 Koss.
 1664: 8 Hfr mit 27 Hf, 5 Koss, 1 Hirte.
 1696: 1 SechsHfr (Schulze), 8 DreiHfr (1 Krüger), 1 EinHfr auf einer KossStelle, 5 bewohnte Koss (1 EinHfr), 8 wüste Koss (7 Stellen nutzen Schulze, B und Koss; eine Stelle ist mit einem Haus bebaut, das der Schulmeister und Schneider bewohnt, nährt sich wie andere vom Bretter- und Lattenschneiden).
 1705: 9 Hfr, 7 Koss, 1 Laufschmied, 1 Hirte mit Vieh, dessen Knecht; 31 Hf.
 1745: 9 B, 9 Koss, 1 Schenkkrug.
 1750: 1 Lehnsschulze mit 6 kontribuablen Hf, 8 DreiHfr (1 Krüger), 9 bewohnte KossHöfe (1 Schmied), 8 wüste KossHöfe (werden von 8 bewohnten Koss genutzt), 1 Bdr (Radmacher), der Kuhhirt, der Stuthirt; Erbkrug, Erbschmiede; 1 Paar, 1 einzelner Einl.
 1772: 1 Freischulze, 9 B und HalbB, 11 Koss und Bdr; 1773: 1 private Wassermühle, die Dampfmühle genannt (s. Dammsmühle).
 1801: 1 Lehnsschulze, 8 GanzB, 9 GanzKoss, 2 Bdr, 8 Einl, 1 Radmacher, Schmiede, Krug; 31 Hf; 24 Feuerstellen.
 1840: 30 Wohnhäuser.
 1856: 7 B, 9 Koss, 36 andere Familien.
 1860: Dorf mit 1 Abb (Post); 4 öff, 34 Wohn-, 54 Wirtschaftgeb (Ziegelei).
 1900: 49 Häuser.

- 1931: 96 Wohnhäuser.
 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 von mehr als 100 ha, 7 von 20-100 ha, 7 von 10-20 ha, 6 von 5-10 ha, 48 von 0,5-5 ha.
 1946: 26 ha enteignet und aufgeteilt: 12 ha an 3 Landarbeiter und landlose B, 12 ha an 6 landarme B, 2 ha an 6 Arbeiter und Angestellte.
 1957: VEB Tierkörperverwendung.
 1960: 1 LPG Typ III mit 25 Mitgliedern und 158 ha LN, 1 LPG Typ I mit 9 Mitgliedern und 68 ha LN, 1962 LPG Typ I mit Typ III vereinigt.
 1969: VEB Fleischkombinat des Bezirks Frankfurt, Betriebs-
 teil III B.; PGH Schädlingsbekämpfung B.; LPG, 1974
 an LPG Schönow-Schmetzdorf angeschlossen.
8. 1459 KDorf, Sedes Bernau; 1574, 1652, 1750, 1900 TK von Wandlitz, Insp bzw. Sup Bernau; Patr: Kloster Lehnin bzw. Landesherr; 1375, 1450, 1480 vier PfarrHf; 1591 Pfarrhof mit 4 Hf (bewohnt ein B), K hat 4 Stück Acker zu 4 Schf Saat, 1 Garten am Dorf zu 2 Schf Roggen, 1 Fleck sechs-jähriges Land, 1 Ort Acker zu 1 Schf Saat, die Fahrenholz auf dem Summt haben der K ein Ort Land auf dem Summt zu 4 Schf Saat gegeben.
 9. Saalk des 15./16. Jh mit dreiseitigem Ostabschluß, verputztes Mischmauerwerk, WTurm mit verbrettertem Oberteil, um 1737 neu erbaut, spitzbogige originale STür, SVorbau von 1860.
 10. 1734: 125, 1772: 277, 1801: 181, 1817: 193, 1840: 269, 1858: 313, 1895: 312, 1925: 532 und 40 (Waldfrieden) und 85 (Waldheim), 1939: 1408, 1946: 2708, 1964: 2723, 1971: 3202.

BATZLOW s Wriezen

Oberbarnim - Oberbarnim - Kr Strausberg/Bez Frankfurt.

1. a) Dorf, GemBez, b) Rg, GutsBez, 1928 mit Gem B. vereinigt; 1932 LandGem mit Wohnplatz Batzlower Mühle, 1950, 1973 Gem.
2. 1860: a) und b) 3743 Mg (48 Mg Gehöfte, 2 Mg Gartenland, 3458 Mg Acker, 235 Mg Wiese); 1900: a) 491 ha, b) 505 ha; 1931: 998 ha.
3. Durch Gutsbildung deformiertes Straßendorf, s davon Ziegelei (UrMBL 1769/3350 Möglin von 1843/44).
4. 1375 Boslow, Bozlow, Bogslow (Landbuch S. 127, 69), 1412 tzu Betzelaw (C I 50), 1450 Boczelow (Schoßregister S. 71), 1480 Batzelow (Schoßregister S. 52).
5. Bis 1849 PatrimG unter Wriezen, 1849-1878 KreisG Wriezen, 1879-1952 AmtsG Wriezen.
6. 1. Vor 1375 Krusemark, um 1375 v.Schapelow über OberG, Wagendienst und 9 Hf zum Hof; vor 1412-1872 v.Barfuß zu B. über 34 Hf, die Koss, Krug und See (1412) bzw. über Dorf und Wohnhof (1485); 1653-1703 im Wiederkaufsbesitz der v. Strantz, vor 1676 Besitz der v.Schapelow erworben (s. 2. Anteil); seit 1756 über ganz B. (s. 3. Anteil).
 2. Vor 1375 Barfuß, 1375-1495 Botel über 8 Hf zu seinem Hof (1375) bzw. 8 freie Hf (1480), 1495 v.Pfuhl zu Leuenberg über 2 Höfe mit 8 Hf, Hebungen von 2 KossHöfen mit OUG und Diensten (1495), vor 1564 bis nach 1644 v.Schape-

- low zu Gusow über 8 Hf und die Schäfereigerechtigkeit (1564, 1644), vor 1670 durch v.Strantz erworben (s. 1. Anteil).
3. Von Wulkow. vor 1375-1756 Kloster bzw. Herrschaft Friedland über 13 Hf und die Mühle (1375) bzw. 4 B und den Patr (1540) bzw. 3 B mit 13 Hf, den Müller und den Patr (1711), 1756 an v.Barfuß (s. 1. Anteil).
7. 1375: 60 Hf, davon hat der Pfarrer 4 Hf, die K 1 Hf, Schapelow hat 9 Hf zu seinem Hof, Botel 8 Hf zu seinem Hof; 8 Koss, Krug, Schulze, Mühle.
- 1450: 60 Hf, davon hat der Pfarrer 4 Hf, die K 1 Hf, 16 freie Hf, 3 wüste Hf; Krug, Müller, 2 Koss.
- 1480: 60 Hf, davon hat der Pfarrer 4 Hf, die K 1 Hf, v. Barfuß 10 freie Hf, Botel 8 freie Hf, es zinsen 24 und 13 Hf; Krug, die Koss, Mühle.
- 1527: 56 Hf.
- 1624: 12 Hfr, 5 Koss, 1 Kostknecht, 1 Schmied, 1 Hirte, der Hirtenknecht; 47 Hf, 8 kf Hf, 4 PfarrHf, 1 KHf; 1 Hfr und 1 Koss mit 8 Hf sind den v.Barfuß freige- willigt.
- 1652: 5 Einwohner, 8 Knechte; Rittersitz des v. Barfuß mit Brauhaus, Hammelstall, 5 B (4 wüst) und 6 Koss (alle wüst).
- 1678: 1 SechsHfr, 5 VierHfr (2 wüst), 4 DreiHfr (2 wüst), 1 Koss mit 1 Hf, 1 wüster Koss, 1 Mühle mit 1 Gang, der Hirte, 1 Wohnschmied, 3 Hausleute (Drescher); 3 Felder, die Hf zu 7 Schf 2 Vt Saat, etwas Wiese, ge- ringe Viehzucht, gute Pferdehütung; 39 BHf, 8 Rit- terHf, 8 freigewilligte Hf, 4 PfarrHf, 1 KHf.
- 1705: 8 Hfr, 4 Koss, der Schäfer mit dem Gesinde, der Hir- te, der Schmied; 39 Hf.
- 1745: 8 B, 4 Koss, 1 Wassermühle mit 1 Gang; Rg.
- 1776: 8 B, 3 wüste BStellen, 4 Koss, 1 Schäfer, dessen Knechte, 1 Hirt ohne Vieh, 1 Wohnschmied; 39 Hf à 8 gr; 1773: 1 adlige Wassermühle.
- 1801: Dorf und Gut; 9 GanzB, 1 HalbB, 6 Einl, Schmiede, Krug, Wassermühle; 39 und 16 Hf; 27 Feuerstellen.
- 1840: Dorf und Rg; 22 Wohnhäuser.
- 1860: a) Dorf mit 1 Abb (Wassermühle); 4 öff, 18 Wohn-, 39 WirtschGeb (Wassergetreidemühle), b) Gut; 6 Wohn-, 9 WirtschGeb.
- 1900: a) 23 Häuser, b) 8 Häuser.
- 1931: 35 Wohnhäuser.
- 1939: Land- und Forstwirtschaftl. Betriebe: 20 von 20-100 ha, 15 von 10-20 ha, 3 von 5-10 ha, 13 von 0,5-5 ha.
- 1946: 126 ha enteignet und aufgeteilt an 11 Landarbeiter und landlose B.
- 1957: 1. LPG, Typ I, mit 6 Mitgliedern und 34 ha LN.
- 1960: 1 LPG Typ III mit 79 Mitgliedern und 569 ha LN, 1 LPG Typ I mit 24 Mitgliedern und 251 ha LN, 1969 mit LPG Typ III vereinigt.
- 1969: LPG.
8. 1459 KDorf, Sedes Friedland; 1540, 1650, 1714, 1800 MK mit TK Ihlow; seit 1811 TK von Reichenow; 1540 Sedes Friedland, 1800, 1900 Insp bzw. Sup Wriezen; Patr: bis 1756 Kloster bzw. Herrschaft Friedland, seit 1756 v. Barfuß zu B.; 1375, 1450, 1480 vier PfarrHf, 1 KHf; 1577 Pfarrhaus mit Garten von 2 Mg, 2 Wsp 7 Schf Roggen SchfKorn, 1 Schf Roggen aus

der Batzlower Mühle, bei 50 Kommunikanten; 1646 hat der Pfarrer das SchfKorn von allen Ritter- und Bhf.

9. Feldsteink Anfang 14. Jh mit WTurm in Schiffsbreite, Veränderungen 19. Jh.
10. 1734: 108, 1772: 153, 1801: 148, 1817: 164, 1840: 254, 1858: a) 180, b) 123, 1895: 290, 1925: 309, 1939: 366, 1946: 427, 1964: 315, 1971: 309.

BAUERNGEHÖFT s. Hohen Neuendorf b. Berlin

BAUFELDE s. Altlandsberg

LORBERGS BAUMSCHULEN s. Biesenthal

BAUMWERDER s. Berlin-Tegel

BEAMTENHÄUSER s. Germendorf

BEAUREGARD onö Wriezen

Oberbarnim - Oberbarnim - Kr Bad Freienwalde/Bez Frankfurt.

1. a) Dorf, GemBez, b) Gut, GutsBez, 1928 mit Gem B. vereinigt; 1932, 1950 LandGem, 1957 mit Gem Altwriezen zur Gem Altwriezen-Beauregard zusammengeschlossen, seitdem Ortsteil von Altwriezen-Beauregard.
2. 1860: a) 438 Mg (288 Mg Acker, 150 Mg Wiese), b) 1000 Mg Acker; 1900: a) 189 ha, b) 240 ha; 1931: 430 ha.
3. Zweizeilige Kol mit Gut und Ziegelei s von Altwriezen (UrMB1 1698/3251 Neu Lewin von 1844).
4. 1754 Beauregard (Pr.Br.Rep. 23 A, B. Ritterschaftl. Hypothekendirektion Nr. 583, S. 915).
5. Bis 1849 PatrimG Prötzel, 1849-1878 KreisG Wriezen, 1879 bis 1952 AmtsG Wriezen.
6. Vor 1801 Graf v.Kameke, 1801-1872 Frh.v.Eckardstein zu Prötzel.
7. 1754: Rg und Kol B. auf verschiedenen, sukzessive angekauften Anteilen von Altwriezen (insgesamt ein Drittel von Altwriezen) angelegt nach Abschluß der Oderbewallung; seit Entwässerung 1600 Mg.
1791: 22 HalbB, 16 Hausleute oder Einl, 1 VwPächter, 1 Müller, 1 Schmied.
1801: Kol und Gut; 22 GanzB, 15 Einl, Schmiede, 2 Krüge, Windmühle; 30 Feuerstellen.
1840: Dorf und Gut; 48 Wohnhäuser.
1860: a) Koldorf mit 2 Abb; 2 öff, 47 Wohn-, 70 WirtschGeb, b) Gut; 5 Wohn-, 14 WirtschGeb.
1900: a) 46 Häuser, b) 7 Häuser.
1924: Gut aufgeteilt, auf 850 Mg wurden 14 Siedler angesetzt.
1931: 71 Wohnhäuser.
1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 3 von 20-100 ha, 22 von 10-20 ha, 1 von 5-10 ha, 12 von 0,5-5 ha; Gut B. ist gesiedelt.
1952: 1. LPG.
1960: 1 LPG Typ III mit 30 Mitgliedern und 293 ha LN, 1969 mit LPG Altwriezen vereinigt.

- 1969: LPG B., 1976 LPG Eichwerder angeschlossen.
 8. Eingekircht in Altwriezen.
 9. -
 10. 1791: 192, 1801: 240, 1817: 265, 1840: 465, 1858: a) 465,
 b) 121, 1895: 425, 1925: 364, 1939: 290, 1946: 370, 1964:
 s. Alt-Wriezen.

BECKERFLIESSMÜHLE s. Neue Mühle bei Eggersdorf

BECKERMÜHLE s. Schlagmühle

BEERBAUM s Eberswalde

Oberbarnim - Oberbarnim - Kr Bad Freienwalde/Bez Frankfurt.

1. Rg, GutsBez mit den Vw Friedrich-Wilhelm-Hof und Gratzke (seit 1894), 1928 aufgelöst, Vw Friedrich-Wilhelm-Hof mit Gem Tempelfelde, der Rest mit Gem Heckelberg vereinigt; 1932, 1950 Wohnplatz, 1957, 1973 Ortsteil von Heckelberg.
2. 1860: 3902 Mg (8 Mg Gehöfte, 14 Mg Gartenland, 1599 Mg Acker, 23 Mg Wiese, 10 Mg Weide, 2248 Mg Wald), 1900: 1958 ha, 1931: s. Heckelberg.
3. Gutssiedlung auf WFM, n und w davon Ziegelei (UrMBL 1695/3248 Grünthal von 1840).
4. 1375 Berbom (Landbuch S. 69, 154), 1413 czu Berpaum, Berboem (C I 60).
5. Bis 1849 PatrimG unter Eberswalde, 1849-1878 GDeput Eberswalde, 1879-1952 AmtsG Eberswalde.
6. Vor 1375 bis nach 1413 Nymik über das Dorf und 7 Hf zum Hof (1375) bzw. über das wüste Dorf (1413); 1413 Angefälle an v.Sparr und Holtzendorf; vor 1473-1799 v.Sparr zu Greiffenberg bzw. zu Trampe und B. über das wüste Feld B. (1473; daneben Kloster Spandau über Einkünfte) bzw. die Schäferei (1577) bzw. über ein Vw mit 12 RitterHf (1634; daneben von 1615-1652 v.Lindstädt zu Trampe bzw. v.Burgsdorff über ein Vw mit 12 RitterHf, um 1640 v.Holtzendorf zu Klobbicke über 1/4 B.); 1670-1740 wiederkaufsweise veräußert: 1670-1677 Hamrath, Westorff und Tonnenbinder über Gut B. mit Ober- und UnterG, Patr und Schäferei, 1677-1690 Witwe Hamrath allein, 1690-1740 Dieckhoff, 1740 durch v. Sparr reluiert; 1799-1804 v.Wedell zu B., 1804-1805 v.Conring, 1805-1834 Gräfin Dönhoff, 1834-1872 Graf v.Brandenburg.
7. 1375: 64 Hf, davon hat der Pfarrer 4 Hf, die K 1 Hf, der Schulze 4 Hf, Nymik 7 Hf zu seinem Hof; 6 Koss, Krug.
 1413: Wüstes Dorf.
 1459: Kirchdorf; wahrscheinlich wüst.
 1527: 40 Hf.
 1577: Schäferei "Behrbaum", zum Rg Trampe gehörig.
 1624: Schäferei des Gutes Trampe.
 1634: 2 Vw mit je 12 RitterHf, im Besitz der v.Lindstädt und v.Sparr.
 1640: FM B. (der 4. Teil im Besitz des v.Holtzendorf) mit ruiniertem Viehhaus, noch guter Scheune, Schäferhaus und Schafstall.

- 1670: Gut B. mit Ackerbau, Viehzucht, Schäferei.
 1705: Vw.
 1745: Rittersitz.
 1775: Adliges Gut; 1776: der Schäfer, dessen Knechte.
 1801: Adliges Gut nebst 9 Einl, Ziegelei und 1 Förster
 über 700 Mg Holz; ist ehemals ein Dorf gewesen; 30
 (Ritter)Hf; 7 Feuerstellen.
 1840: Rg; 8 Wohnhäuser.
 1860: Gut; 1 öff, 10 Wohn-, 27 WirtschGeb (Dampfbrennerei
 mit Getreidemühle).
 1900: 3 Häuser.
 1931: s. Heckelberg; 1939: dgl.
 1946: 92 ha enteignet und aufgeteilt an 10 Landarbeiter
 und landlose B.
 1957: VEG; 1. LPG, Typ I.
 1960: 1 LPG in B., Typ I, mit 3 Mitgliedern und 23 ha LN,
 1961 an LPG Typ III in Heckelberg angeschlossen.
 1969: Volksgut Hohenfinow, Betriebsteil B.
 8. 1459 Kirchdorf, Sedes Bernau; 1800 eingekircht in Tempel-
 felde, 1817, 1900 in Tuchen, Sup Bernau; 1375 hat der
 Pfarrer 4 Hf, die K 1 Hf.
 9. -
 10. 1734: 83, 1772: 95 zusammen mit Gratze, 1801: 68, 1817:
 89, 1840: 140, 1858: 174, 1895: 274, 1925: 167, 1939: s.
 Heckelberg.

BEIERMÜHLE s. Rotehof

BEIERSDORF ö Bernau

Oberbarnim - Oberbarnim - Kr Bad Freienwalde/ Bez Frankfurt.

1. Dorf, GemBez; 1932 LandGem, 1957 mit Wohnplatz Höchst;
 1973 Gem.
2. 1860: 6204 Mg (9 Mg Gehöfte, 129 Mg Gartenland, 4723 Mg
 Acker, 1343 Mg Wald), 1900: 1561 ha, 1931: 1562 ha.
3. Im Umriß einem großen Angerdorf ähnlich, durch Bebauung
 ist Anger zu einem rechteckigen Platz bei der K verengt
 (vgl. UrMBL 1767/3348 Werneuchen von 1839, Karte von Ber-
 lin und Umgebung, Bl. III Bernau 1901 ff).
4. 1275 in villa Beigerstorp (Pr.Br.Rep. 10 B Kloster Chorin
 U 15 Or; A XIII 218), 1300 Beirstorp (Rp. 78 Kopiar Nr.
 15, fol 18; A XII 413), 1317 in villa Beygerstorp, in
 oppido Beyerstorpp (A XI 21 Or, 22 Or), 1335 in Begerstorp
 (A XIII 247 Or).
5. Bis 1849 Justizamt Chorin, 1849-1878 GDeput Eberswalde,
 1879-1952 AmtsG Eberswalde.
6. 1. Markgräflicher Flecken, vor 1375 dem v.Steglitz zu Burg
 Biesenthal verliehen, heimgefallen, Einzelbesitzungen wei-
 terverliehen;
 um 1375 H.v.Steglitz über 13 Hf, vor 1420-1482 v.Holtzen-
 dorff zu Sydow über G, Patr, Dienst und Hebungen von 80
 Hf (1441), bis 1580 noch über Anteil am Patr;
 1482-1577 v.Arnim zu Biesenthal über Ober- und UnterG,
 Dienste und Hebungen (1482, 1536), seit 1554 auch über He-
 bungen der v.Krummensee (s. 6. Anteil), danach (1571) auch
 über die 4 Hf der v.Waldow (s. 10. Anteil);

- 1577-1839 Amt Biesenthal über das Dorf mit Ober- und UnterG, Patr (seit 1580 auch über die PatrRechte der v.Holtzendorf), Dienste und Abgaben; 1839-1872 Amt Eberswalde.
2. 1258/1267 bis 1542 Kloster Chorin, 1542 bis ins 18. Jh Amt Chorin über 5 Hf in B. (1258/1267, 1375) bzw. über Abgaben von 3 Leuten (1577, 1595).
3. Vor 1317 H. und L. Große, 1317-1558 Kloster Spandau über 9 1/2 Hf und Abgaben (1317) bzw. 10 Hf (1375), 1558 bis ins 18. Jh Amt Spandau über Hebungen vom Schulzen und 6 Leuten (1595, 1704).
4. Vor 1300 bis nach 1715 Kloster bzw. Herrschaft (Alt) Friedland über 14 Hf (1300, 1375) bzw. v.Röbel zu Buch über Hebungen von 7 Leuten (1595, 1644), seit 1586 auch über Hebungen aus der Urbede (s. 6. Anteil).
5. Vor 1375-1541 Kloster Zehdenick über 5 Hf (1375), seit 1541 Amt Zehdenick über Hebungen von 3 Leuten (1595).
6. Vor 1375-1586 v.Krummensee zu Altlandsberg und Krummensee über 4 Hf weniger 1/2 Viertel (1375) bzw. 4 Hf und Hebungen aus der Urbede (1416, 1472) und über Hebungen der Beiersdorf zu Bernau von 1 ZweiHfrHof (seit 1482, s. 11. Anteil); 1554 Hebungen an v.Arnim zu Biesenthal (s. 1. Anteil), 1586 die Hebungen aus der Urbede an die v.Röbel zu Friedland (s. 4. Anteil).
7. Vor 1375 bis nach 1800 Bürger Dunker bzw. Kloster Strausberg und die späteren Besitzer des Klosters (v.Röbel) über 10 Hf und 1 Viertel (1375) bzw. Hebungen von 3 oder 4 Höfen (1574, 1715, 1752).
8. Vor 1375 bis nach 1595 Altar in Wriezen über 5 Hf (1375) bzw. Hebungen von 3 Leuten (1595).
9. Vor 1375 bis nach 1595 K bzw. Pfarrer in Biesenthal über Hebungen (1375) von 1 Mann (1595).
10. 1441 Bürger Wartenberg in Berlin über Hebungen in B., danach bis etwa 1571 v.Waldow über 4 Hf, seit 1571 v.Arnim zu Biesenthal über dgl. (s. 1. Anteil).
11. Vor 1441-1482 Beyersdorf zu Bernau über Hebungen von 2 Hf in B. (1441, 1472), 1482 an v.Krummensee (s. 6. Anteil).
12. Vor 1515-1524 J. Funke, 1524-1541 die Krull, 1541 bis nach 1688 Rat zu Köpenick über Hebungen in B. (1515, 1688).
7. 1275: Dorf mit Hf.
1284/1300: Städtchen.
1317: Dorf; (in anderer Urkunde) oppidum.
1375: Oppidum; 80 Hf, davon haben die K 1 Hf, v.Steglitz 13 Hf, Kloster Friedland 14 Hf, Kloster Spandau 10 Hf, Kloster Zehdenick 5 Hf, der Abt zu Chorin 5 Hf (davon sind 4 wüst), Altar in Wriezen 5 Hf, die v. Löwenberg 6 1/2 Hf, die v.Britzke 7 Hf, die v. Krummensee 4 Hf minus 1/2 Viertel, Bürger Dunker in Strausberg 10 Hf und 1 Viertel, das SchulzenG 5 Hf; Mühlen.
1441: Städtchen mit 80 Hf.
1450: 84 Hf, davon hat der Pfarrer 4 Hf; 1451: Oppidum, Hirte.
1472: Gemeine Bürger; 1482: Städtchen mit Rat, Schulze, wüsten Höfen; (in anderer Urkunde) Dorf.
1527: 80 Hf.
1541: Ist ein Städtlein; der Pfarrer hat 3 Wsp 6 Schf SchfKorn und von den KHf 2 Schf.

- 1595: Ein offener Flecken, die Gem oder der Rat leisten Urbede; der Richter oder Schulze mit 5 LehnHf, 2 PachtHf und 1 Braustätte; 17 Hfr: 2 SechsHfr, 7 FünfHfr (1 mit 1 Braustätte), 1 VierHfr, 5 DreiHfr, 2 ZweiHfr; 8 Koss oder Gärtner; 2 Windmühlen vor B., Schmiede, Hirte; Pfarre mit 4 Hf und 1 Ackerhof hinter der Pfarre von 5 Rucken Land; Küsterhaus; K mit 2 Hf und 2 Landhöfen zu 4 Schf Saat.
- 1624: 18 Hfr, 8 Koss, 1 Hierte, 2 Windmüller (= Koss), 1 Schmied, 2 Paar Hausleute, der Hirtenknecht; 78 Hf, 4 PfarrHf, 1 KHf.
- 1652: 12 B (1 Schulze), 4 Koss, 8 Knechte, Pfarrer.
- 1678: 13 BHöfe, 5 KossHöfe.
- 1705: 15 Hfr, 8 Koss, der Windmüller, der Schmied, der Hirte mit dem Gesinde, 1 Hausmann; eine Mühle ist noch wüst.
- 1745: 17 B, 8 Koss, 1 Windmühle.
- 1755: Der Schulze mit 5 Hf und 1 PachtHf, 16 VierHfr, 8 Koss mit je 1 Hf, 2 Bdr, der Schmied, 3 Hausleute (1 Schneider); 78 Hf.
- 1776: 17 B, 1 wüster B, 8 Koss, 1 Hirte mit Vieh, dessen Knecht, 1 Wohnschmied, 1 Müller; 78 RealHf à 8 gr.
- 1801: 1 Lehnschulze, 16 GanzB, 8 GanzKoss, 4 Einl, Schmiede, Krug, 2 Windmühlen; soll ehemals ein Marktflecken gewesen sein; 78 Hf; 37 Feuerstellen.
- 1840: 36 Wohnhäuser.
- 1850: Ergebnis der Separation: der Lehnschulze mit 418 Mg, 7 B mit Land zwischen 200 bis 300 Mg, 8 B mit Land von 127 bis 197 Mg, 1 HalbB mit 148 Mg, der Mühlenmeister mit 106 Mg, die Pfarre mit 159 Mg, die K mit 228 Mg, die Schule mit 3 Mg Land; 8 Koss, der Schmiedemeister, 4 Bdr.
- 1860: 6 öff, 56 Wohn-, 104 WirtschGeb (Getreidemühle).
- 1900: 82 Häuser.
- 1931: 83 Wohnhäuser.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 von mehr als 100 ha, 19 von 20-100 ha, 7 von 10-20 ha, 4 von 5-10 ha, 15 von 0,5-5 ha.
- 1946: 146 ha enteignet und aufgeteilt: 126 ha an 41 Landarbeiter und landlose B, 20 ha an 5 Umsiedler.
- 1953: 1. LPG, Typ I, seit 1954 Typ III.
- 1960: 1 LPG Typ III mit 152 Mitgliedern und 967 ha LN.
- 1969: LPG B.; 1975 Zusammenschluß mit LPG Freudenberg, Sitz B., seit 1975 KAP "Höhe" der LPG B./Freudenberg, Leuenberg, Steinbeck und Wölsickendorf.
8. 1459 KDorf, Sedes Bernau; 1541, 1652, 1800, 1900 MK, Insp bzw. Sup Bernau, 1541, 1900 mit TK Schönfeld, 1541 auch mit TK Sydow, um 1665 und wieder 1840, 1900 mit TK Freudenberg, eingekircht vor 1800-1909 Werftpfuhl; Patr: bis 1580 die v.Holtzendorf, seit 1580 Landesherr; 1375 1 KHf, 1450 vier PfarrHf; 1541 Pfarrhaus mit 4 Hf (beackert sie selbst), Land am Hof zu 4 Schf Saat, 1 Baumgarten, noch 2 Höfe (haben die v.Arnim dazugelegt), 3 Wsp 6 Schf Sch Korn und von den KHf 2 Schf; Küsterhaus mit Abgaben vom Schmied und Hirten; K mit 2 Hf zu 8 Schf Saat und 1 Wörde zu 4 Schf Saat; 1595 Pfarre mit 4 Hf und 1 Ackerhof hinter der Pfarre von 5 Rucken Land (gebraucht die Hf selbst), Küsterhaus, Küster hat Abgaben von den Hfn (18 Schf Roggen)

und den 8 Koss (4 Schf Roggen); K mit 2 Hf und noch 2 Landhöfen zu 4 Schf Saat.

9. PfarrK Mitte 13. Jh, Langhaus mit gleichbreitem Turm, n Sakristei und s Vorhalle (19. Jh), Reste von Spitzbogenfenstern, auf SWand große rundbogige Priestertür (zuge-setzt), Turm mit spitzbogigem gestuften WPortal; regelmä-Biges Granitquaderwerk, Sakristei aus Feldstein; Kanzelaltar von 1738.
10. 1734: 164, 1772: 208, 1801: 219, 1817: 156, 1840: 290, 1858: 475, 1895: 579, 1925: 510, 1939: 483, 1946: 542, 1964: 502, 1971: 510.

BENECKENDORF s. Bad Freienwalde/Oder

BERCKHOLTZ s. Bergfelde

BERCKOW s. Bergfelde

BERG ö Liebenwalde

Niederbarnim - Niederbarnim - Kr Bernau/Bez Frankfurt.

1. Dorf, GemBez, 1920 der LandGem Zerpenschleuse einverleibt.
2. 1860: 126 Mg (16 Mg Gehöfte, 70 Mg Acker, 40 Mg Wiese), 1900: 257 ha, 1931: s. Zerpenschleuse.
3. Zeile im ö Anschluß an Kol Zerpenschleuse, an Straße Klosterfelde-Groß Schönebeck n Finowkanal (UrMB1 1624/3147 Ruhlsdorf von 1825).
4. 1791 Kiniz. u. Berg. Colonie (Pr.Br. Rep. 2, S. 2294/1, fol 105-108), 1797 Neu Zerpenschleuse, Bergsche Col und Kienitz Col (Pr.Br.Rep. 2, S. 2294/3, fol 23-26), 1861 Bergsche Colonie bei Zerpenschleuse, mit Kienitz zusammen auch Neu-Zerpenschleuse genannt (Ortschaftsstatistik S.90).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Liebenwalde, 1849-1878 GKomm Liebenwalde, 1879-1952 AmtsG Liebenwalde.
6. Amt Liebenwalde.
- 7- 1763-1768: Kol im Amtsgebiet errichtet, nach ihrem Gründer v.Berg, auch Neu-Zerpenschleuse oder Russische Kolonie genannt.
1772: s. Zerpenschleuse.
1791: Kiniz. u.Berg. Colonie: 60 Bdr, 19 Hausleute oder Einl, 1 Müller; 38 Feuerstellen.
1801: Berg-Zerpenschleuse: 29 Bdr, 7 Einl, 23 Schiffer, Krug; 10 Feuerstellen; Kol Neu-Zerpenschleuse: 11 Bdr, 20 Einl, 1 Radmacher, Schmiede; 11 Feuerstellen.
1840: Kol Berg-Zerpenschleuse; 32 Wohnhäuser.
1860: Dorf im Anschluß von Kienitz Kol mit 1 Abb (Schleusenhaus); 1 öff, 33 Wohn-, 33 WirtschGeb.
1900: 58 Häuser.
1931: s. Zerpenschleuse.
8. Eingekircht in Zerpenschleuse.
9. -
10. 1772: s. Zerpenschleuse, 1791: Kienitz und Berg: 348, 1801: Bergsche Kol: 171, Neu-Zerpenschleuse: 184, 1817: 150, 1840: 254, 1858: 346, 1895: 366, 1925: s. Zerpenschleuse.

DER BERG s. Oranienburger Berg

ORANIENBURGER BERG n Oranienburg

Niederbarnim - Niederbarnim - Kr Oranienburg/Bez Potsdam.

1. Kol, GemBez Sachsenhausen (seit 1900, vorher GutsBez Oranienburg Amt).
2. 1860: s. Etablissements bei Oranienburg, 1900: s. Sachsenhausen.
3. Etabl, später erweitert (Karte von Berlin und Umgebung, Bl. II Oranienburg von 1901 ff).
4. 1791 Oranienburg. Berge u. Schäferey (Pr.Br.Rep. 2, S. 2294/1, fol 105-108).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Oranienburg, 1849-1878 GDeput Oranienburg, 1879-1952 AmtsG Oranienburg.
6. Amt Oranienburg.
7. 1690: 2 Tiergartenwärter angesiedelt.
1767: Krug errichtet.
1791: Oranienburger Berge s. Sachsenhausen.
1797: Oranienburger Berge: 7 Bdr, 1 Krüger, 1 Zimmermann, 1 Einl; 1 Amt, 1 Schankkrug.
1801: Krug und Häuser unweit Oranienburg bei Sachsenhausen; 7 Bdr, 2 Einl; 8 Feuerstellen.
1840: Kol; 5 Wohnhäuser.
1860: Kol im Anschluß an Sachsenhausen mit 1 Abb (Schleusenhaus), GutsBez Etablissements bei Oranienburg; 8 Wohn-, 13 WirtschGeb.
1900: s. Sachsenhausen.
8. Eingekircht 1800 in Oranienburg, 1817, 1840 in Sachsenhausen, 1860, 1897 in Oranienburg.
9. -
10. 1797: 50, 1801: 54, 1817: 29, 1840: 81, 1858: 87, 1900: s. Oranienburg Amt, 1925: s. Sachsenhausen.

SCHÖNERLINDER BERG s. Schönwalde

BERGBRÜCK sw Strausberg

(Niederbarnim) - Niederbarnim, seit 1950/Kr Fürstenwalde - Kr Fürstenwalde/Bez Frankfurt.

1. Kol, GemBez Tassdorf (seit 1879, vorher GutsBez Tassdorf), seit 1931 Gem Rüdersdorf.
2. 1860: 156 Mg (37 Mg Gehöfte, 30 Mg Gartenland, 75 Mg Acker, 14 Mg Wiese) mit Schlzennhöhe; 1900: s. Tassdorf, 1931: s. Rüdersdorf b. Berlin.
3. Etabl "Zieg. Bergbrück" n Kol Hinterberge (UrMB1 1910/3548 Rüdersdorf von 1839).
4. 1825 Bergbrück (Amtsblatt der Regierung Potsdam von 1826, S. 6).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Altlandsberg, 1849-1878 GDeput Altlandsberg, 1879-1897 AmtsG Altlandsberg, 1897-1952 AmtsG Kalkberge-Rüdersdorf.
6. Gut Tassdorf.
7. 1825: Etabl, vom Bergmeister Schmidt zu Rüdersdorf auf einer vom Rg Tassdorf erworbenen Parzelle unweit der Rüdersdorfer Kalköfen erbaut, wird benannt.

- 1840: Etabl; 6 Wohnhäuser; 1839 auch Ziegelei (s.3.).
 1860: Kol, GutsBez Tassdorf; 6 Wohn-, 9 WirtschGeb (Kalkbrennerei).
 1900: s. Tassdorf.
 1931: s. Rüdersdorf b. Berlin.
 8. Eingekircht in Tassdorf.
 9. -
 10. 1840: 39, 1858: 54, 1895: s. Tassdorf.

RANFTSCHE BERGE s. Bergtal

BERGFELDE ssö Oranienburg

Niederbarnim - Niederbarnim - Kr Oranienburg/Bez Potsdam.

1. Dorf, GemBez, 1927 dabei Häusergruppe Flachslake und Häusergruppe Heideplan; 1929 Teile des GutsBez Oranienburg Forst eingemeindet; 1932, 1973 LandGem.
2. 1860: 1139 Mg (17 Mg Gehöfte, 370 Mg Acker, 91 Mg Wiese, 661 Mg Wald), 1900: 310 ha, 1931: 319 ha.
3. Gassendorf (UrMBL 1764/3345 Hennigsdorf von 1868).
4. 1349 Berchholtz (A XII 238), 1412 Berckaw (C I 52), 1480 Birckholcz (A IV 112), 1608 Berckfelde (Pr.Br.Rep. 78 Kopiar Nr. 83, fol 236).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Oranienburg, 1849-1878 GDeput Oranienburg, 1879-1952 AmtsG Oranienburg.
6. Um 1349 Haus Bötzw (Oranienburg); vor 1412-1653 Gut Birkenwerder, 1653-1697 Kfin bzw. Amt Oranienburg, 1697-1701 Stosch über Gut B., 1701-1745 Amt Oranienburg, 1745-1834 Amt Bötzw, 1834-1872 Amt Oranienburg.
7. 1349: Dorf.
 1412: Wüstes Dorf.
 1480: WFM.
 1576: WFM.
 1608: Rittersitz des Wins.
 1649: Vw des Rg Birkenwerder, mitten in der Heide, Wohnhaus und Schafstall sind ruiniert, alle anderen Geb eingefallen, der Garten ist verwildert und verwüstet.
 1653: Vom Rittersitz zu B. steht noch ein Haus von 14 Gebind ohne Dach, Schäferwohnung und Schafstall von 14 Gebind sind im Guten Stande, die Sägemühle ist noch imstande; der Acker liegt mit dem Birkenwerderschen zusammen in drei Feldern (s. Birkenwerder).
 1683: Vw des Amtes Oranienburg, verpachtet an v.Brösicke zu Schönfließ, seit 1698 an 1 Koss und 1 Schäfer.
 1701: Gut des Amtes Oranienburg; aller Acker ist Ritteracker 2 Untertanen (1 Meier) mit Acker und Viehzucht, 1 Schäfer, 1 Gärtner.
 1707: Vermessung des Dorfs B.: 1269 Mg 20 QR (1 Mg à 400 QR), davon 161 Mg Acker, 276 Mg bewachsener Acker, 5 Mg Höfe und Gärten, 8 Mg Luch, das übrige Holz und Heide; 8 Höfe (1 Hirtenhof).
 1712: Kf überläßt 6 Personen zu B. das ganze Vw B. mit Zubehör auf 12 Jahre; werden als Freib angesetzt.
 1745: 6 Freib, 1 Krug.
 1756: 6 B, Krug, 17 Einl.
 1772: 9 Koss und Bdr.

- 1801: Dorf; 6 GanzB, 2 Bdr, 1 Einl, Krug, 1 kgl Unterförster zum Mühlenbeck-Birkenwerderschen Revier gehörig; 12 (Ritter)Hf; 13 Feuerstellen.
 1840: 13 Wohnhäuser.
 1860: 3 öff, 15 Wohn-, 15 WirtschGeb.
 1900: 26 Häuser.
 1931: 296 Häuser.
 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 2 von 20-100 ha, 2 von 5-10 ha, 9 von 0,5-5 ha.
 1957: 11 landwirtschaftl. Betriebe mit zusammen 234 ha LN.
 1960: 1 LPG Typ I mit 3 Mitgliedern und 27 ha LN, 1967 aufgelöst und teils an LPG Typ III, teils an Typ I Schönfließ angeschlossen.
 1973: VEB (K) Bekleidung B.; PGH Aufbau.
 8. Eingekircht in Birkenwerder.
 9. -
 10. 1734: 51, 1772: 84, 1801: 103, 1817: 86, 1840: 116, 1858: 139, 1895: 131, 1925: 1415 und 70 (Flachslake) und 75 (Heideplan), 1939: 3145, 1946: 3023, 1964: 3218, 1971: 3257.

BERGHOF sw Strausberg

(Niederbarnim) - Niederbarnim, seit 1950 Kr Fürstenwalde - Kr Fürstenwalde/Bez Frankfurt.

1. Gut, GemBez Tassdorf (seit 1893/94, vorher GutsBez B.), seit 1931 Gem Rüdersdorf; 1950 Wohnplatz, 1957, 1973 Ortsteil von Rüdersdorf b. Berlin.
2. 1860: 618 Mg (5 Mg Gehöfte, 13 Mg Gartenland, 497 Mg Acker, 95 Mg Wiese, 8 Mg Wald), 1894: 169 ha, 1900: s. Tassdorf, 1931: s. Rüdersdorf b. Berlin.
3. Etabl Gut B. sw Kol Hinterberge (UrMB1 1910/3548 Rüdersdorf von 1839).
4. 1824 Berghoff (Amtsblatt der Regierung Potsdam S. 141).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Altlandsberg, 1849-1878 GDeput Altlandsberg, 1879-1897 AmtsG Altlandsberg, 1897-1952 AmtsG Kalkberge-Rüdersdorf.
6. Amt Altlandsberg.
7. 1824: Parzelle, vom Rg Tassdorf abgezweigt und vom Gutsbesitzer Rathmann erworben, wird benannt.
 1840: Gut; 4 Wohnhäuser.
 1860: Gut, GutsBez; 4 Wohn-, 13 WirtschGeb.
 1900: s. Tassdorf.
 1927: Gut.
 1931: s. Rüdersdorf b. Berlin.
8. Eingekircht in Tassdorf.
9. -
10. 1840: 38, 1858: 41, 1895: s. Tassdorf, 1925: 30, 1939: s. Rüdersdorf b. Berlin.

BERGLUCH wnw Fürstenwalde

Oberbarnim - Niederbarnim, seit 1950 Kr Fürstenwalde - Kr Fürstenwalde/Bez Frankfurt.

1. Kol, GemBez Werlsee, seit 1934 Gem "Grünheide" genannt.
2. s. Grünheide/Mark.

3. KoLeTabl (Karte von Berlin und Umgebung, Bl. VII Cöpenick von 1901).
4. 1750 auf dem Berg Luche (Pr.Br.Rep. 2, D.15743).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Altlandsberg, 1849-1878 GDeput Altlandsberg, 1879-1897 AmtsG Altlandsberg, 1897-1952 AmtsG Kalkberge-Rüdersdorf.
6. Amt Rüdersdorf.
7. 1750: 1 BdrHaus in der Heide auf dem Berg Luche, bewohnt von 2 Leuten.
1756: 8 Leute.
1773: 11 Bdr, 1 Paar, 2 einzelne Hausleute.
1791: 6 Bdr, 3 Hausleute oder Einl; 10 Feuerstellen.
1801: Kol im Rüdersdorfer Forst; 8 Bdr, 4 Einl; 7 Feuerstellen.
1840: Kol; 10 Wohnhäuser.
1860: Kol, GemBez Dritter Heidedistrikt; 11 Wohn-, 11 WirtschGeb.
1900: s. Grünheide/Mark.
1927: Ansiedlung.
1931: s. Grünheide/Mark.
8. Eingekircht 1800, 1860 in Rüdersdorf, 1900 in Grünheide.
9. -
10. 1791: 39, 1801: 57, 1817: 32, 1840: 69, 1858: 99, 1895: s. Grünheide/Mark, 1925: 180, 1939: s. Grünheide/Mark.

BERGMANN ELEKTRIZITÄTWERKE s. Berlin-Rosenthal

BERGMANNUGLÜCK s. Rüdersdorf b. Berlin

BERGTAL sö Freienwalde

Oberbarnim - Oberbarnim - Kr Bad Freienwalde/Bez Frankfurt.

1. Vw, Schäferei, GutsBez Altranft, seit 1928 GemBez Altranft; 1950, 1957 Wohnplatz, Gem Altranft.
2. 1860, 1900: s. Gut Altranft, 1931: s. Gem Altranft.
3. GutsEtabl Bergthal oder Ranfter Schäferei sw Altranft (UrMB1 1697/3250 Freienwalde von 1844).
4. 1739 Heyde (Pr.Br.Rep. 23 A, B. Ritterschaftl. Hypothekendirektion Nr. 535, S. 1066), 1801 Ramftsche Berge (Bratring II, S. 267), seit 1832 Bergthal (R. Schmidt, Aus der Pfuelen Land II, S. 49).
5. Bis 1849 PatrimG Altranft, 1849-1878 GKomm II Freienwalde, 1879-1952 AmtsG Freienwalde.
6. Gut Altranft.
7. 1739: Vw Heyde; um 1675 von v.Bomsdorff angelegt.
1745: Schäferei "in der Heide".
1801: Vw, 1/4 Meile von und zu Altranft gehörig.
1840: Vw und Schäferei; s. Altranft.
1860: Schäferei und Forsthaus; 1 Wohn-, 9 WirtschGeb.
1900: s. Gut Altranft.
1927: Vw.
1931: s. Altranft.
8. Eingekircht in Altranft.
9. -
10. 1801, 1817, 1840: s. Altranft, 1858: 16, 1895: s. Altranft, 1925: 6, 1939: s. Altranft.

BERGWALDE s. Schwanebeck

BERLIN-BIESDORF s. Biesdorf

BERLIN-BLANKENBURG s. Blankenburg

BERLIN-BLANKENFELDE s. Blankenfelde

BERLIN-BORSIGWALDE s. Borsigwalde

BERLIN-BUCH s. Buch

BERLIN-BUCHHOLZ s. Buchholz

BERLIN-FALKENBERG s. Falkenberg

BERLIN-FRIEDRICHSFELDE s. Friedrichsfelde

BERLIN-FRIEDRICHSHAGEN s. Friedrichshagen

BERLIN-FROHNAU s. Frohnau

BERLIN-HEILIGENSEE s. Heiligensee

BERLIN-HEINERSDORF s. Heinersdorf

BERLIN-HERMSDORF s. Hermsdorf

BERLIN-KARLSHORST s. Karlshorst

BERLIN-KAROW s. Karow

BERLIN-KAULSDORF s. Kaulsdorf

BERLIN-LICHTENBERG s. Lichtenberg

BERLIN-LÜBARS s. Lübars

BERLIN-MAHLSDORF s. Mahlsdorf

BERLIN-MALCHOW s. Malchow

BERLIN-MARZAHN s. Marzahn

BERLIN-PANKOW s. Pankow

BERLIN-PLÖTZENSEE s. Plötzensee

BERLIN-RAHNSDORF s. Rahnsdorf

BERLIN-REINICKENDORF s. Reinickendorf

BERLIN-ROSENTHAL s. Rosenthal

BERLIN-OBERSCHÖNEWEIDE s. Oberschöneweide

BERLIN-HOHENSCHÖNHAUSEN s. Hohenschönhausen

BERLIN-NIEDERSCHÖNHAUSEN s. Niederschönhausen

BERLIN-SIEMENSSTADT s. Teil III Havelland

BERLIN-STRALAU s. Stralau

BERLIN-TEGEL s. Tegel

BERLIN-TEGELORT s. Berlin-Heiligensee

BERLIN-WAIDMANNSLUST s. Berlin-Lübars

BERLIN-WARTENBERG s. Wartenberg

BERLIN-WEISSENSEE s. Weißensee

BERLIN-WILHELMSHAGEN s. Wilhelmshagen

BERLIN-WILHELMSRUH s. Berlin-Rosenthal

BERLIN-WITTENAU s. Wittenau

BERNAU

Niederbarnim - Niederbarnim - Kr Bernau/Bez Frankfurt.

1. Stadt, StadtGem mit Kol Birkbusch, Vw Karlslust, Wassermühle Malzmühle und Försterei Schmetzdorf, 1927 mit Ansiedlung Neu Bernau, Ansiedlung Friedensthal und Wohnhaus Waldkater; 1928 Teil des GutsBez Schmetzdorf eingemeindet; 1932 Stadt mit den Wohnplätzen Anglersruh, Birkbusch, Bundeschule, Gieses Plan, Karlslust, Kleine Mühle, Gasthaus Liepnitz, Neu Bernau, Sägewerk, Waldkater, den Forsthäusern Liepnitz und Schmetzdorf und den Kol Bernau-Friedensthal, Bernau Nord, Bernau Süd, Birkholzthal und Wudo; 1950 Stadt mit den Wohnplätzen Anglersruh, Birkenhöhe, Blumenhag, Eichwerder, Friedensthal, Liepnitz Försterei, Lindow, Nibelungen, Pankeborn, Rehberge einschl. Karlslust, Rutenfeld und Waldfrieden; 1957, 1973 Kreisstadt mit den Ortsteilen Birkenhöhe, Blumenhag, Eichwerder, Friedensthal, Nibelungen, Pankeborn

- und Waldfrieden, 1973 auch mit den Ortsteilen Lindow und Rutenfeld.
2. 1860: 19 622 Mg (360 Mg Gehöfte, 72 Mg Gartenland, 8758 Mg Acker, 168 Mg Wiese, 1246 Mg Weide, 18 Mg Torf, 9000 Mg Wald) mit Malzmühle; 1900: 4643 ha; 1931: 4703 ha.
 3. Kern der radförmigen Altstadt bei der K, rechteckiger Markt, gitterförmiges Straßennetz, 440 mal 430 m; guterhaltene Feldsteinmauer 1. H. 14. Jh mit Resten der ehemals 42 Weichhäuser, mehrere Stadttore und Türme; in Stadt-FM sind die WFM Lindow im S und Liepnitz im NW (Hinterheide) aufgegangen; nw an Altstadt anschließend St Georgs-Hospital; ssö von B., w von Börnicke FlN "Lindowsche Worthländer" und "Lindowscher Busch" (vgl. UrMBI 1766/3347 Bernau von 1839).
 4. 1296 de Bernow (A VIII 186 Or), 1300 antiqua Bernaw (Rep. 78 Kopiar Nr. 15, fol 18; A XII 413), 1315 de Barnow (Pr. Br.Rep. 8 Strausberg U 4), 1321 Bernow (eb. U 8), 1391 to olden Bernowe (A XII 166).
 5. Markgräfliches OberG (1375); Präfektur oder Schulzenamt 1351 an Bürger verliehen, G und Schulzenamt seit 1388/89 im Besitz der Bürgerfamilie Zimmermann, 1457 dem Rat zu B. überlassen; Stadtrichter bis 1609 jährlich wechselnd, zugleich Ratsmitglied, mehrere Schöffen; seit 1719 bleiben der Justizbürgermeister, mit dem übrigen Magistrat das StadtG bildend für obere und niedere Gerichtsbarkeit; 1810 bis 1839 Kgl StadtG, 1839-1849 Land- und StadtG B. (durch Vereinigung mit Justizamt Biesenthal), 1849-1878 GKomm B., 1879-1952 AmtsG B.
 6. Landesherrliche Immediatstadt (1375 Markgraf über OberG, Patr, Urbede und andere Abgaben); 1315 Consules, seit 15. Jh Bürgermeister, seit Polizeiordnung von 1515: 16 Ratsmitglieder (2 Bürgermeister, 1 Richter, 3 Ratmänner, 2 Kämmerer jährlich wechselnd); 1706 zwei Bürgermeister, 1 Richter und zugleich Kämmerer, 6 Ratmänner; seit 1719 ständiger Magistrat: 1 Stadtdirektor, 1 Polizeibürgermeister, 22 Ratmänner, der französische KolRichter, bis 1795 noch ein Kämmerer; seit 1809: 2 besoldete, 4 (seit 1849: 6) unbesoldete Mitglieder; Viergewerke und ganze Gemeinde als Vertreter der Bürgerschaft, im 16. Jh 20, später 8 Verordnete (4 Viertelsmeister), um 1800 ganz vom Magistrat abhängig.
 7. 1296: Sitz des Propstes.
 1300: Civitas; Konsuln; Spandauer Stadtrecht frühestens seit 1232 an B. verliehen. Immediatstadt.
 1328: Gewandschneidergilde.
 1347: Civitas; Konsuln; Hospital; 1351: Präfektur oder Schulzenamt.
 1373: Markgräfliche Civitas.
 1399: Gildemeister der Gewandschneider und Gewandmacher.
 1406: Markgräfliche Bestätigung der städtischen Rechte und Besitzungen, besonders der Dorfstätten Liepnitz und Lindow mit Acker und Ober- und UnterG wie seit alters, sowie Zoll und Schulzenamt.
 1409: Meister und Gildebrüder des Schuhmacherhandwerks.
 1412: Bernauer Bier (bis 1664 stärkste märkische Braustadt), seit 1423 Zollfreiheit nach Stettin, Versand auch bis nach Hamburg.
 1432: Belagerung der Stadt durch die Hussiten.

- 1434: Erwerb der WFM Schmetzdorf durch die Stadt; Belehrung von Bernauer Bürgern mit der Mühlstätte Stoffen mit dem Teich bis an den Staudensee.
- 1441: Wollwebergilde.
- 1443: Erwerb des halben Dorfs Schönau durch die Stadt.
- 1483: Großer Stadtbrand.
- 1527: FM B. hat 96 Hf, FM Lindow 80 Hf, FM Liepnitz 61 Hf.
- 1532: Kf genehmigt der Stadt einen Deichsel- und Dammzoll.
- 1540: Propst genehmigt zwei Bürgern die Anlage von Weinbergen vor der Stadt; die Stadt erwirbt die 10 RitterHf.
- 1573: 317 Feuerstätten und 3 Buden; städtische Badstube.
- 1592: Kf bewilligt der Stadt zwei weitere freie Vieh- und Jahrmärkte.
- 1596: 326 Wohnhäuser.
- 1620: 322 Wohnhäuser; etwa um diese Zeit 143 Brauhäuser.
- 1648: 127 bewohnte, 144 wüste Häuser.
- 1671: 127 steuerbare, 155 wüste Häuser.
- 1699: Französisch-reformierte Gem für 25 Refugiésfamilien gegründet; seitdem eine Zeitlang Tabakanbau.
- 1707: 248 Wohnhäuser.
- 1713: kgl Postamt. Noch erheblicher Bierexport.
- 1722: 309 Häuser, 63 Scheunen, 8 wüste Stellen.
- 1733: 306 Häuser, 64 Scheunen, 10 wüste Stellen; 12 Braustellen, 81 Branntweinblasen, 119 Brunnen; die Stadt besitzt 1/2 Dorf, 1 Vw, 24 Schankkrüge.
- 1745: 261 Häuser, 18 wüste Stellen, keine Vorstadt; 1 Vw und 1 kleine Schäferei vor dem Berliner Tor, 1 Meierei vor dem Mühlentor; 1 Wassermühle mit 1 Gang, 6 Windmühlen, 1 Damm- und Deichselzoll.
- 1750: 294 Häuser, 69 Scheunen, 25 wüste Stellen.
- 1752: Ausländische Zeugmacher angesetzt; viele Spinner und Wollarbeiter.
- 1770: 307 Häuser, 71 Scheunen, 10 wüste Stellen.
- 1787: Nur noch 3 Braustellen im Betrieb.
- 1801: Stadt; 314 Häuser, 74 Scheunen, 4 wüste Stellen; Fabrikation: 18 Wollzeugfabrikanten, 490 Arbeiter auf 62 Stühlen, 7 Leinweber als Lohnarbeiter; 127 Braustellen, von denen aber die wenigsten im Gang sind; 12 Branntweinblasen; 4 Jahr- und Viehmärkte. Nahrung und Verkehr: 71 Ackerbürger, 1 Apotheker, 3 Barbieri, 10 Bäcker, 2 Besenbinder, 1 Bierschenker, 3 Böttcher, 7 Branntweinbrenner, 9 Branntweinschenker, 7 Brauer, 2 Braumeister, 4 Brauknechte, 2 Drechsler, 1 Färber, 1 Fleischer, 4 Gastwirte, 3 Gärtner, 1 Glaser, 3 Hebammen, 7 Hirten und Feldhüter, 3 Höker, 4 Huf- und Waffenschmiede, 1 Hutmacher, 21 Judenfamilien, 1 Kesselflicker, 2 Kürschner, 6 Leinweber, 5 Materialisten, 3 Maurer, 1 Mehlhändler, 1 Stadtmusikus, 1 Wassermüller, 6 Windmüller, 2 Nadler, 1 Ordonanzwirt, 2 Pantoffelmacher, 10 Partikuliers, 1 Perückenmacher, 1 Riemer, 3 Röhrmeister, 1 Sattler, 1 Scharfrichter, 2 Seiler, 1 Scherenschleifer, 5 Schlosser, 15 Schneider, 1 Schornsteinfeger, 21 Schuster, 1 Schweinschneider, 416 Spinner, 3 Stell- und Radmacher, 18 Tagelöhner, 4 Tischler, 1 Totengräber, 3 Töpfer, 14 Wollkämmer, 1 Ziegelfbrenner, 3 Zimmerleute;

- Beamte und Offizianten: 7 Akzisebediente, 1 Briefträger, 2 Bürgermeister, 2 Kantoren, 1 Kolonierichter, 1 Kalkulator, 2 Gerichtsdiener, 3 Heidebediente, 1 Kriegsmetzeinnehmer, 2 Küster, 1 Landreiter, 4 Magistratspersonen, 1 Marktmeister, 2 Nachtwächter, 1 Offiziant bei dem Hospital, 1 Organist, 1 Polizeireiter, 1 Postmeister, 3 Präzeptoren und Schulmeister, 3 Prediger (1 Propst), 2 Ratmänner, 2 Ratsknechte, 1 Sekretär, 1 Servisrendant, 1 Schreiber, 6 Stadtverordnete, 1 Stempelrendant, 1 Ziesebedienter; 7 Hospitaliten, 24 Stadtarme;
- Stadttheide der Bürgerschaft: die vordere Heide hat 1846 Mg, die hintere Heide 5066 Mg, zusammen 6912 Mg, 2 Stadtförster (Bernauer Stadtförsterei; Forsthaus nebst 1 Einl; 2 Feuerstellen); Kämmereiforst von 1831 Mg, eine rathäusliche Meierei, verschiedene Hf Land auf dem Bernauer und Lindower Feld, 1 Ziegelscheune, Mühlen, 1 Zoll; 7 Windmühlen und 1 Wassermühle bei B., die sog. Kleine Mühle, 1 Kgl Postamt, 1 Kgl Akziseamt.
- 1817: Stadt mit Wassermühle Kleine Mühle (zwischen Zepernick und B. gelegen); ab 1819 Zuzug von Berliner Baumwollwebern, bis 1828: 220 Familien, 442 Stühle.
- 1822: 82 Hfr, 201 Kleinstellenwirte.
- 1827: Handschuhfabrik gegründet.
- 1836: Erste Seidenwirkerfabrik, bis 1855: 251 Seidenstühle.
- 1840: Stadt mit Malz- oder Kleine Mühle; 293 Wohnhäuser.
- 1860: Stadt mit Vorstädten vor dem Berliner Tor, Mühlen- tor, Königstor (Bahnhof), 6 Abb (3 Ziegeleien, 3 Windmühlen und Ackergehöft Karlslust), StadtGem mit Wassermühle Malzmühle; 33 öff, 346 Wohn-, 661 WirtschGeb (Wollfabrik, 2 Seidenfabriken, Mustermalerei, Tabakfabrik, 2 Brauereien, 2 Destillationen, holländische Getreidemühle, 8 Getreidemühlen, 3 Ziegeleien) ohne Malzmühle.
- 1889: 814 Stuhlarbeiter (588 Meister, Weber und Wirker); seit den 70er Jahren Drechslerei und Holzschnitzerei.
- 1892: 48 Ackerbürger, 10 mit Ackerbau neben Gewerbe.
- 1900: 559 Häuser.
- 1931: 816 Wohnhäuser.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 von mehr als 100 ha, 24 von 20-100 ha, 12 von 10-20 ha, 6 von 5 bis 10 ha, 72 von 0,5-5 ha.
- 1946: 408 ha enteignet und aufgeteilt: 126,5 ha an 19 Landarbeiter und landlose B, 5 ha an 10 Kleinpächter, 38 ha an 6 Umsiedler, 238,5 ha an 37 Arbeiter und Angestellte.
- 1952: 1. LPG, Typ III, in Bernau-Lindow, 1957 mit 7 Mitgliedern und 148 ha LN; 1957 VEG B.-Karlslust mit 62 Beschäftigten und 558 ha LN; VEB Industriewerke.
- 1960: 1 LPG Typ III mit 31 Mitgliedern und 345 ha LN, 3 LPG Typ I mit zusammen 23 Mitgliedern und 211 ha LN; 1961 letztere drei zusammengeschlossen zur LPG Typ I, 1968 an LPG Typ III angeschlossen.
- 1969: VEB Backwaren B.; VEB Bau- und Montagekombinat Ost, Betriebsteil B.; VEB (K) Druck; VEB Eleganta-Leder-

handschuhwerke Karl-Marx-Stadt, Werk V B.; Erzeugnisgruppe Textilhülsen/Holz des VEB Holzverarbeitung Camburg; VEB Fahrzeugausrüstung Berlin, Werkteil B.; VEB Fleischkombinat Berlin, Außenstelle B.; VEB Getreidewirtschaft Angermünde, Betriebsteil B.; VEB Lokomotivbau Elektrotechnische Werke Hans Beimler Hennigsdorf, Schichtpreßstoffwerk; VEB (Z) Vereinigte Holzindustrie Schorfheide, Sägewerk B.; PGH Auto-Wasch- und Pflegedienst, Rundfunk- und Fernsehtechnik, Frisörhandwerk, Kraftfahrzeug- und Kraftfahrzeug-Elektrodienst, Malerhandwerk, Schneiderhandwerk; VEG Karlslust; LPG B. mit Betriebsteil Lindow; GPG B. 1967 gegründet; 1976 Anschluß der GPG Wandlitz; Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb, Oberförsterei B. II, Revierförsterei Waldfrieden.

8. Bt Brandenburg, 1296 Propstei; 1375, 1545, 1800, 1900 MK (MarienK), Sedes bzw. Insp bzw. Sup B., mit TK Schönow, Schönwalde (bis 1867), vorübergehend auch Börnicke (1716 bis 1719), seit 1930 mit TK Ladeburg; Patr: seit 1545 der Rat der Stadt; seit 1699 französisch-reformierte Gem, seit 1751 deutsch-reformierte, beide 1810 vereinigt und 1825 mit der reformierten Gem Französisch-Buchholz, seit 1910 Vereinigung der deutsch-evangelischen KGem in Französisch-Buchholz mit den französisch-reformierten Gem daselbst und in B. unter einem Pfarramt; Patr: Kg.
9. PfarrK St. Marien, Feldstein/Backsteinbau 14./15. Jh, vierschiffige HallenK, Chor außen fünfseitig geschlossen; WTurm von 1846; Flügelaltar um 1520; St Georg Hospital Kapelle 15. Jh, Hospital Fachwerkbau von 1738; Stadtmauer 1402 erwähnt, gut erhalten, Rathaus von 1805, Altes Lateinschulhaus 16. Jh, Gasthaus Schwarzer Adler 15./16. Jh, Bürgerhäuser 16./18. Jh.
10. 1515: gegen 4000, 1625: um 2500, 1640-50: 500-700, 1733: 974, 1750: 1438, 1772: 1564, 1790: 1639, 1800: 1791, 1817: 1835 mit Kleine Mühle, 1840: 2672, 1858: 4898 ohne Malzmühle, 1895: 8176, 1925: 9938 und 370 (Bernau Süd) und 104 (Friedenthal) und 95 (Neu Bernau) und 7 (Waldkater), 1939: 13 853, 1946: 12 984, 1964: 13 909, 1971: 15 463.

NEU BERNAU s. Bernau

BERNAU NORD s. Bernau

BERNAU SÜD s. Bernau

BERNÖWE nö Oranienburg

Niederbarnim - Niederbarnim - Kr Oranienburg/Bez Potsdam.

1. a) Dorf, GemBez mit Etabl Stüpnitz und Gut Wittenberg, seit 1899 mit Teil des GutsBez Friedrichsthal (5 ha), b) Försterei, GutsBez Liebenwalder Forst, 1928 mit Gem B. vereinigt; 1932 LandGem mit den Wohnplätzen Forsthaus Bernöwe, Stüpnitz und Wittenberg, 1950, 1957 mit Wohnplatz Ausbau; 1973 Gem.

2. 1860: a) 218 Mg (6 Mg Gehöfte, 142 Mg Acker, 70 Mg Wiese) mit Wittenberge, b) s. Forst Liebenwalde; 1900: a) 99 ha, b) s. Forst Liebenwalde; 1931: 1100 ha.
3. Kleines Straßen- oder Gassendorf auf WFM mit Unterförsterei (UrMBL 1623/3146 Liebenwalde von 1840); alte Dorfstelle vermutlich w vom NW-Ausgang des neuen Dorfes (s. K.Grebe in: Ausgrabungen und Funde 1960, 5, S. 153-157 und Tafel 21 b).
4. 1350 Berenhouet (A IV 56 Or), 1418 Berrnhoffde (A XII 245), 1589 Bernhöge (Pr.Br.Rep. 2, D.11687 Erbregerister des Amtes Liebenwalde, fol 30), 1595 Bernhöhe (Pr.Br.Rep. 2, D.14934 Erbregerister des Amtes Oranienburg, fol 31), 1604 Bernheide (Pr.Br.Rep. 7 Oranienburg Nr. 518), 1745 Bornhöhescher Teerofen (Pr.Br.Rep. 2, S.8592, S. 112), 1752 die wüste Feldmarck Bernauicken (Pr.Br.Rep. 2, D. 2538, fol 28), 1754 Baerenhöhe (Pr.Br.Rep. 2, D.2548, fol 1), 1797 Bernöwe (Pr.Br.Rep. 2, S.2294/3, fol 1-4).
5. Bis 1849 PatrimG unter Oranienburg, 1849-1878 a) GDeput Oranienburg, b) GKomm Liebenwalde, 1879-1952 AmtsG Oranienburg.
6. Vor 1350-1745 Schloß bzw. Amt Bötzw bzw. Oranienburg, 1745-1819 Amter Friedrichsthal und Oranienburg, 1819-1872 Amter Liebenwalde und Oranienburg bzw. Oberförsterei Rehhorst, daneben im 19. Jh Gut Freienhagen.
7. 1350: Dorf.
 1418: Wüstes Dorf.
 1571: WFM B., zum LehnschulzenG zu Grabsdorf (Friedrichsthal) gehörig und von diesem genutzt.
 1604: WFM B., Lehnbesitz des Schulzen zu Grabsdorf.
 1606: Der Teerbrenner zu Grabsdorf (s. Friedrichsthal).
 1723: Teerofen auf B., Teerschweler Peter Neuendorff (vorher der entlaufene Christian Lindenberg); der Halbhauer ist weggezogen.
 1735: Teerbrenner Peter Neuendorff auf B., hat Land von 20 Mg zu 7 Schf Roggensaat, 2 Mg Wiese zu 1/2 BFuder Heu.
 1745: Teerofen, zwischen Birkenwerder und Schmachtenhagen gelegen(!).
 1752: Ein Bürger aus Oranienburg erbittet Baugenehmigung für ein Etabl bei dem Wittenberg auf dem die WFM B. genannten Platz.
 1754: Etabl auf WFM B. von Oberamtmann Kienitz für 12 ausländische Familien (6 Koss, 6 Bdr) geplant; vorhanden sind 756 Mg Acker, 200 Mg Wiese, insgesamt 2189 Mg (1 Mg à 180 QR) Heide, darin ein Teerofen; die Teerschwelerei des Peter Neuendorff auf der WFM B. soll an den Grabowsee verlegt werden, unweit der alten Blockbrücke.
 1756: Teerbrenner Peter Neuendorff auf der "Baerenhohischen" Stelle, Amts Oranienburg.
 1766: 4 Bdr sind angesetzt vom Amt Friedrichsthal; 10 Bdr vom Amt Oranienburg.
 1775: Kolonistenort von einigen Häusern, Teerofen (bei Lehnitz genannt).
 1797: 14 Bdr, 3 Altsitzer, 1 Krüger, 1 Teerbrenner, 1 Einl, 1 Küster; Vw, Windmühle, Krug; 27 Feuerstellen.
 1 01: Kol unweit Friedrichsthal; 14 Bdr, 1 Einl, 7 Schiffer, Krug, Teerofen; 12 Feuerstellen.

- 1840: Kol; 14 Wohnhäuser.
 1860: a) Dorf; 1 öf, 21 Wohn-, 19 WirtschGeb ohne Wittenberg, b) SchutzBez und Forsthaus B. in der Nähe des Dorfs; 1 Wohn-, 2 WirtschGeb.
 1900: a) 26 Häuser, b) s. Liebenwalder Forst.
 1931: 30 Wohnhäuser.
 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 2 von 10-20 ha, 7 von 5-10 ha, 16 von 0,5-5 ha.
 1946: 10 ha Wald an die LandGem übergeben.
 1960: 1 LPG Typ I mit 9 Mitgliedern und 67 ha LN; später an LPG Schmachtenhagen angeschlossen.
 1973: Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Oranienburg, ForstBez IV B.
 8. Eingekircht 1775, 1900 in Zehlendorf.
 9. -
 10. 1801: 97, 1817: 119, 1840: 161, 1858: a) 163, b) 6, 1895: a) 147, b) s. Liebenwalder Forst, 1925: 172, 1939: 155, 1946: 168, 1964: 127, 1971: 105.

FORSTHAUS BERNÖWE s. Bernöwe

BETHESDA s. Forst Tegel

BEUNITZ s. Büttnitz

BIESDORF w Wriezen

Oberbarnim - Oberbarnim - Kr Bad Freienwalde/Bez Frankfurt.

1. Dorf, GemBez, 1928 mit Gem und GutsBez Lüdersdorf zur Gem Lüdersdorf vereinigt; 1932 Wohnplatz von Lüdersdorf; 1950, 1973 Gem B.
 2. 1860: 1515 Mg (9 Mg Gehöfte, 29 Mg Gartenland, 1468 Mg Acker, 9 Mg Wiese), 1900: 525 ha, 1931: s. Lüdersdorf.
 3. Angerdorf (UrMBL 1697/3250 Freienwalde von 1844).
 4. 1272 Bisterstorp (B. Schulze, Brandenburgische Landesteilungen 1258-1317, Berlin 1928, S. 51), 1451 zu Bistorff (Schoßregister S. 247), 1524 Beysterstorf (A XII 472 Or), 1541 Beysterstorf (Steuerregister fol 8).
 5. Bis 1849 PatrimG unter Wriezen, 1849-1878 KreisG Wriezen, 1879-1952 AmtsG Wriezen.
 6. Vor 1272 Markgraf, 1272-1564 Kloster Friedland und Verweser über Dorf und Patr (1272, 1375, 1540); 1564-1656 v. Röbel zu Friedland über B. und Lüdersdorf, danach je ein Drittel an die Röbelschen Landerben:
 - a) 1656-1659 v. Pfuhl, 1659-1693 Dr. Kemnitz wiederkaufweise, 1693 an v. Flemming;
 - b) 1656-1668 Frau v. Kehrberg und Sohn v. Blumenthal, 1668 bis 1693 Witwe v. Blumenthal, geb. Kohl, 1693 an v. Flemming;
 - c) 1656-1669 Mörner, 1669 an v. Essen; 1675 1/6 an Witwe Kemnitz, geb. Kohl, 1/6 verbleibt v. Essen; 1691 beide Sechstel an v. Flemming zu Buckow;
- 1693-1701 v. Flemming zu Buckow über ganz B. zusammen mit Lüdersdorf, 1701-1703 v. Paykul, 1703-1750 v. Seydel, nun auch Lehnweise, 1750-1776 v. Marschall, 1776-1789 Frau v. Bredow, 1789 bis etwa 1819 v. Marschall, 1819-1825 Graf

- v.Hacke, 1825-1826 Bankier Berend, 1826-1830 A. Thaer, 1830-1850 Tochter und Schwiegersohn Prof. Körte, 1850 bis 1872 Kögel.
7. 1272: KDorf.
 1375: 56 Hf, davon hat der Pfarrer 4 Hf, die K 1 Hf; Lehn-
 schulze, 12 Koss, Krug (gibt Bede von 1 1/2 Hf),
 Windmühle.
 1450: 56 Hf, davon hat der Pfarrer 4 Hf, die K 1 Hf, 22
 und 5 Hf zinsen, 22 Hf geben zur Bede, die anderen
 sind wüst; Krug, die Koss; 1451: dgl., aber: 23 Hf
 sind wüst, 24 und 5 Hf zinsen; die Koss sind wüst;
 Schäfer.
 1480: 56 Hf, davon hat der Pfarrer 4 Hf, die K 1 Hf, 4 Hf
 sind wüst, die anderen zinsen; Krug; die Koss.
 1527: 52 Hf; 1540: Pfarrer hat 2 Wsp SchfKorn (s.8.).
 1549: Der Richter hat 2 ErbHf, 1 wüste Hf (gibt ein Lehn-
 pferd); 7 B mit je 4 ErbHf (1 Krüger), 1 mit 3 Erb-
 Hf und 3 wüsten Hf; 4 Koss.
 1624: 9 Hfr, 4 Koss, 1 Hirte, 1 Schmied, 2 Paar Hausleute,
 der Hirtenknecht; 51 Hf, 4 PfarrHf, 1 KHf.
 1652: 4 B (1 Schulze), 2 Koss, 2 Knechte, 1 Meier.
 1661: Pfarrer zu Lüdersdorf erhält aus B. 2 Wsp 3 Schf
 Meßkorn (s. 8.).
 1682: 51 BHf, 4 KossHöfe; 2. Klasse à 7 gr.
 1705: 9 Hfr, 4 Koss, der Schäfer mit dem Gesinde, der Hir-
 te; 51 Hf.
 1745: 9 B, 4 Koss.
 1776: 9 B, 4 Koss, 1 Schäfer, dessen Knechte, 1 Hirte oh-
 ne Vieh, 1 Wohnschmied; 51 RealHf à 8 gr.
 1801: Dorf; 8 GanzB, 4 GanzKoss, Schmiede, Krug; 51 Hf; 18
 Feuerstellen.
 1840: Dorf; 20 Wohnhäuser.
 1860: 3 öff, 22 Wohn-, 39 WirtschGeb (Getreidemühle).
 1900: 28 Häuser.
 1931: s. Lüdersdorf; 1939: dgl.; 1946: dgl.
 1960: 1 LPG Typ I mit 20 Mitgliedern und 262 ha LN.
 1969: LPG.
8. 1272, 1375, 1459 KDorf, Sedes Friedland, 1540, 1661, 1800,
 1900 TK von Lüdersdorf, 1661, 1800, 1900 Insp bzw. Sup
 Wriezen; Patr: seit 1272 Kloster Friedland und nachfolgen-
 de Dorfherren (s. 6.); 1375, 1450, 1480 vier PfarrHf, 1
 KHf; 1540 Pfarrhaus mit einem Garten daran zu 3 Schf Rog-
 gensaat, 4 Hf, 2 Wsp SchfKorn, Abgaben von einem Hof und 6
 Schf Roggen vom Karutz; K hat 1 Hf Land; 1661 erhält Pfar-
 rer aus B. 2 Wsp 3 Schf Meßkorn.
9. Saalk von 1719 mit eingezogenem WTurm, Feldstein und Back-
 stein mit Putzresten, rundbogige Fenster, Kanzelaltar von
 1719, Glocke 15./A.16. Jh.
10. 1734: 116, 1772: 137, 1801: 159, 1817: 120, 1840: 232,
 1858: 265, 1895: 258, 1925: 201, 1939: s. Lüdersdorf,
 1946: 273, 1964: 159, 1971: 142.

BERLIN-BIESDORF ö Berlin

Niederbarnim - Niederbarnim, seit 1920 StadtKr Berlin - Stadt-
 Bez Lichtenberg.

1. a) Dorf, GemBez, b) Rg, GutsBez; 1920 LandGem und GutsBez

- in Berlin eingemeindet; 1927 dabei Ansiedlung Biesenhorst; 1932 Ortsteil im VerwaltungsBez Berlin-Lichtenberg mit Unterwohnplatz Anstalt für Epileptische Wuhlgarten; 1957, 1973 Ortsteil, StadtBez Lichtenberg.
2. 1860: a) 4356 Mg (108 Mg Gehöfte mit Gut, 2430 Mg Acker, 281 Mg Wiese, 1537 Mg Wald), b) 1089 Mg (12 Mg Gartenland, 700 Mg Acker, 110 Mg Wiese, 212 Mg Weide, 55 Mg Wald); 1900: a) 933 ha, b) 192 ha; 1931: 1228 ha.
 3. Angerdorf mit Gut, ö davon MühlenEtabl (UrMBL 1838/3447 Friedrichsfelde von 1859) bzw. Etabl "Biesdorfer Mühle" (MBL von 1869/71).
 4. 1375 Bysterstorff, Bisterstorff (Landbuch S. 69, 120), 1416 czu Byschdorff (C I 67), 1451 Bistorff (SchoßRegister S. 206), 1541 Beystorp (Steuerregister fol 4).
 5. Bis 1849 LandG Berlin und PatrimG unter Köpenick, 1849 bis 1878 KreisG Berlin, 1879-1906 AmtsG Berlin II, 1906-1952 AmtsG Lichtenberg bzw., seit 1912, Berlin-Lichtenberg.
 6. Vor 1375-1443 v.d.Gröben über OberG und Wagendienst (1375; daneben der Apotheker in Berlin über Pacht und Zins von 8 Hf, Bürger Sandow über 8 Hf, Topler über 5 Hf sowie weitere Pachtinhaber als Afterlehnleute der Gröben) bzw. über 1/2 OberG, 1/2 Patr, 1 Hof mit 4 Hf und Hebungen (1433; die andere Hälfte war stets markgräflich); 1443 an Bürger Wins in Berlin (bereits seit 1435 im Besitz der vormals Toplerschen und vor 1435 Bertoldschen 4 ZweiHfrHöfe); um 1450 Kf über das Dorf; vor 1472 bis 1653 bzw. 1664 v. Pfuhl über Ober- und UnterG, Patr und alle Rechte; 1653 Anteil an B., (Vw mit 9 RitterHf) an Kf, 1657 weitere Anteile an Kf (zusammen mit Gut Marzahn), 1664 3/8 B. mit anteiligem Straßeng und Patr, 7 1/2 B- und 5 1/2 KossHöfen an Kf Kammerdiener Daniel Gerhart, 1666 auch dieser Anteil an Kf, mithin ganz B. im Kf Besitz, zunächst der Schatulle zugewiesen, später (vor 1681) dem Amt Köpenick bis 1811, 1811-1872 Amt Mühlenhof; daneben, seit 1823 mit Polizei- und Zivilgerichtsbarkeit, die Lucke über Vw B., 1827 Lettow, 1832, 1840 Cosmar, Stendell, 1842 Mäcker, 1852 Lentz, 1854 bis nach 1868 Baron v. Ruxleben.
 7. 1375: 62 Hf, davon hat der Pfarrer 4 Hf, die K 1 Hf, der Schulze 4 Hf; Krug, 24 Koss.
 1450: 62 Hf, davon hat der Pfarrer 4 Hf, die K 1 Hf, 57 Hf zinsen unterschiedlich; Krug, die Koss, Schäfer.
 1541: 57 Hf geben dem Pfarrer SchfKorn (s. 8.).
 1587: Dorf mit Rittersitz und Schäfereien.
 1608: Kein Rittersitz, aber Vw.
 1624: 19 Hfr, 13 Koss, 1 Hirte, 1 Schäfer, 1 Schmied, die Schäferknechte; 57 Hf, 4 PfarrHf, 1 KHf; es gehen ab 2 Höfe mit 9 Hf, welche dem B.v.Pfuhl freiwilligt wurden.
 1652: 4 B mit 1 Knecht, 6 Koss, der Pastor.
 1664: 7 Hfr mit 23 Hf, 6 Koss, 1 Schäfer, 1 Hirt, 1 Schmied; 9 RitterHf.
 1696: 17 Hfr: 4 VierHfr (1 Schulze), 6 DreiHfr (1 Krüger), 3 ZweiHfr, 4 wüste ZweiHfrStellen (davon 3 Hf von den ZweiHfr genutzt, 5 Hf vom Vw); 9 bewohnte Koss, 4 wüste KossStellen (3 von 3 Koss, 1 halb vom Vw, halb von 1 Koss genutzt); das Vw steht auf 2 wüsten BStellen, die Schäferei auf dem Rittersitz; 48 Hf.
 1704: Vor alters 17 B, 13 Koss, jetzt 13 B und 8 Koss be-

setzt, 4 B und 5 Koss noch wüst (2 B sind dem Vw beigelegt, der Rest unter die Untertanen verteilt); der Schulze und 3 B mit je 4 Hf à 30 Schf Roggen-, 24 Schf Gersten-, 3 Schf Hafersaat und Wiese zu 6 Fuder Heu; 9 B mit je 3 Hf à 20 Schf Roggen-, 16 Schf Gersten-, 2 Schf Hafersaat und Wiese zu 5 Fuder Heu (darunter der Krüger und 3 B mit je 2 Hf zu ihrem Hof und 1 wüsten Hf); 8 Koss mit Land zu 3 Schf Gerstensaats und Wiese zu 1-2 Fuder Heu (4 haben noch je 1 wüsten KossHof, 1 noch 2 wüste KossHöfe inne); Vw B.: Wohnhaus mit WirtschGeb und Schäferei, 9 RitterHf und 5 wüste BHf, Aussaat zu 4 Wsp 5 Schf Roggen, 3 Wsp 7 Schf Gerste, 10 Schf Hafer, Wiesen; um 1701: Windmühle errichtet.

- 1745: 12 B, 8 Koss, 1 Vw, 1 Schäferei, 1 Schenkkrug, 1 Windmühle.
- 1757: 4 VierHfr incl Schulze, 2 DreieinhalbHfr (1 Krüger), 6 DreiHfr, 1 ZweiHfr, 8 Koss mit je 1/2 Hf, 3 Bdr (1 Schmied, 1 Müller); 4 Wohnungen, 7 Paar, 5 einzelne Einl; Vw B.: 391 Mg Acker, 11 Mg Garten, 57 Mg Wiese (1 Mg à 180 QR), 40 Kühe, 20 Haupt Gästevieh, 600 Schafe.
- 1776: 13 Hfr, 8 Koss, der Hirte, dessen Knecht, der Schäferknecht, die Wohnschmiede, 5 Paar Hausleute; 48 Hf à 8 gr. 1773: 1 private Windmühle.
- 1801: Dorf und AmtsVw; 14 GanzB, 7 GanzKoss, 1 Bdr, 20 Einl, Schmiede, Windmühle, Krug; 48 und 11 Hf; 27 Feuerstellen.
- 1840: Dorf und Rg; 39 Wohnhäuser.
- 1855: 33 Besitzungen, 1 Rg (ehemals DomänenVw).
- 1856: 9 B, 6 Koss, 87 andere Familien.
- 1860: a) Dorf mit 1 Abb (Chausseehaus bei Kaulsdorf); 6 öff, 34 Wohn-, 64 WirtschGeb (Getreidemühle), b) Gut; 5 Wohn-, 6 WirtschGeb.
- 1900: a) 51 Häuser, b) 4 Häuser; nach 1918 von Stadt Berlin erworben.
- 1931: s. Berlin-Lichtenberg.
8. 1375, 1459 KDorf, Sedes Berlin; 1541, 1704, 1900 MK, Sedes bzw. Insp Berlin bzw. Sup Berlin Land, vor 1541-1907 mit TK Kaulsdorf, vor 1692-1907 mit TK Mahlsdorf, um 1541 auch mit TK Marzahn; 1375, 1450 vier PfarrHf, 1 KHf; 1541 Pfarrhaus mit 4 Hf, 4 Wiesen, noch 1 Wiese (haben die Linderberg dem vorigen Pfarrer gepfändet, sollen sie ihm wieder abtreten), hat 2 Wsp 9 Schf SchfKorn (von jeder Hf 1 Schf), Küster hat ein Häuschen, 35 Schf Pacht, K hat 1 Hf; 1704 vier PfarrHf, 1 KHf.
9. DorfK 14. Jh, im 2. Weltkrieg zerstört, danach wiederhergestellt.
10. 1734: 252, 1772: 253, 1801: 288, 1817: 281, 1840: 395, 1858: a) 517, b) 86, 1895: a) 873, b) 41, 1925: 5502, 1939: s. Berlin-Lichtenberg.

BIESELHAUS ssö Oranienburg

Niederbarnim - Niederbarnim - Kr Oranienburg/Bez Potsdam.

1. Försterei, GutsBez Stolpe, um 1913 nach Schönfließ umgemeindet; 1932 Forsthaus, Wohnplatz von Schönfließ.

2. 1860, 1900: s. Gut Stolpe, 1931: s. Gem Schönfließ.
3. Etabl mit Ziegelei, wsw davon Forstname "Die Biesel Heide" (Topographische Karte des Landes zunächst um Berlin von 1846).
4. 1797 Bieselhaus (Pr.Br.Rep. 2, S. 2294/3, fol 1-4).
5. Bis 1849 PatrimG Stolpe, 1849-1878 GDeput Oranienburg, 1879-1952 AmtsG Oranienburg.
6. Gut Stolpe.
7. 1797: 2 Hausleute; 1 Feuerstelle.
1801: Haus in der Stolpeschen Heide an der Havel, zu Stolpe gehörig, worin 2 Einl wohnen; 1 Feuerstelle.
1840: Haus und Ziegelei; 1 Wohnhaus.
1860: Ziegelei; 2 Wohn-, 1 WirtschGeb (Ziegelei).
1900: s. Gut Stolpe.
1931: s. Schönfließ.
8. Bis 1913 eingekircht in Stolpe, seit 1913 in Schönfließ.
9. -
10. 1797: 7, 1801: 6, 1817: 3, 1840: 13, 1858: 16, 1895: s. Gut Stolpe, 1925: 8, 1939: s. Schönfließ.

BIESENHORST s. Berlin-Biesdorf

BIESENTHAL nnö Bernau

Oberbarnim - Oberbarnim, seit 1950 Niederbarnim - Kr Bernau/Bez Frankfurt.

1. a) Stadt, StadtGem mit dem seit 1848 eingemeindeten Kietz samt Kietzmühle (um 1900 nicht mehr namentlich genannt), den Wassermühlen Hellmühle und Wehrmühle (1859 bzw. 1848 in B. eingemeindet) sowie Lorbergs Baumschulen (vormals "Rosenloh" genannt) und Neue Mühle;
b) Kolonie B., GutsBez (vormals Etabl) mit Vw Hammelslust; 1891 mit StadtGem B. vereinigt;
c) Oberförsterei B., GutsBez mit Försterei Heegermühle (seit 1885 durch Auflösung des älteren ForstgutsBez B. und Bildung zweier selbständiger ForstgutsBez B. und Eberswalde); 1929 in Teilen eingegliedert in die Gem Finow, Spechthausen und Finowfurt, der Rest zusammengelegt mit RestgutsBez Eberswalde Forst zu einem GutsBez "Barnimer Heide, Anteil Kreis Oberbarnim";
d) Oberförsterei-Anteil B., Kr Niederbarnim, GutsBez mit Försterei Eiserbude, Rosenbecker Schleusenhaus und Ruhlsdorfer Schleuse sowie Försterei, Wassermühle und Schleusenhaus Grafenbrück; 1929 in Teilen eingegliedert in die Gem Marienwerder, Sophienstadt und Finowfurt, für den Rest aufrechterhalten als "GutsBez Barnimer Heide, Anteil Kr Niederbarnim";
1932 Stadt mit den Wohnplätzen Hellmühle und Wehrmühle, 1957 mit den Wohnplätzen Dewinsee, Rohrwiesensiedlung, Sydowerfeld, Wehrmühle und Wuhlwinkel, 1964, 1973 mit Ortsteil Wuhlwinkel.
2. 1860: a) mit Neue Mühle und Wehrmühle: 14954 Mg (355 Mg Gehöfte, 5443 Mg Acker, 2128 Mg Wiese, 38 Mg Torf, 6990 Mg Wald), b) 99 Mg (11 Mg Gehöfte, 88 Mg Acker), c) mit den SchutzBez Bornemannspfuhl, Schönholz, Heegermühle, Wildtränke und dem Forstpflanzgarten bei Eberswalde mit Kien-

samendarre: 23 755 Mg (2 Mg Gehöfte, 15 Mg Gartenland, 159 Mg Acker, 37 Mg Wiese, 23 542 Mg Wald), d) mit Oberförsterei Grafenbrück und SchutzBez Eiserbude: 6075 Mg (2 Mg Gehöfte, 5 Mg Gartenland, 161 Mg Acker, 89 Mg Wiese, 5818 Mg Wald);

1900: a) und b) 4139 ha, c) 2703 ha, d) 1554 ha;

1931: a) 4186 ha, c) 4157 ha, d) 1526 ha.

3. Slawischer Burgwall (Reiherberg) im Sumpf n B., ssö davon am Sydow-Fließ askanische Burg vom A. 13. Jh (Schloßberg), w davon Fischerdorf Kietz, ö anschließend Siedlung und Marktort B., kein planmäßiger Grundriß, 430 mal 200 m, 2 wö Längsstraßen, am Kreuzpunkt mit der sie von S her schneidenden Berliner Straße viereckiger Markt, fünf kurze Querstraßen; keine Stadtmauer, nur Graben, 3 Tore (Kietzer, Berliner und Grünthaler Tor); nach Stadtbränden von 1632 und 1756 regelmäßiger aufgebaut; Amtsfreiheit am Kleinen Schloßberg 1756 verbrannt, sö B. an Grünthaler Straße wieder aufgebaut und 1766 daselbst AmtsKol angelegt; neuere Erweiterung nach SO zur Bahnlinie zu und nach W über die Finow hinaus; (Städtchen B. mit w anschließendem Kietz und osö anschließender "Colonie" und Amt B. s. UrMB1 1694/3247 Biesenthal von 1840).
4. 1258 de Bizdal (A XIII 207 Or), 1451 ByBedael (Schoßregister S. 232).
5. Markgräfliches OberG (1375), im 15. Jh auf die Schloßherren übertragen (s. 6.), dgl. das SchulzenG; seit 1577 das Amt über Ober- und UnterG, der Rat nur über Bagatellsachen und Polizeivergehen (1544 ein Ratmann zugleich Richter); bis 1839 Justizamt B., 1839-1849 Land- und StadtG Bernau, 1849-1878 GDeput Eberwalde, 1879-1952 AmtsG Eberswalde.
6. Markgräfliche Burg mit Städtchen und dazugehörigen Dörfern (1315, 1337); um 1375 Burg B. im Besitz des v. Steglitz, Markgraf noch über G, Patr, Dienst, Urbede und andere Hebungungen sowie die Heide, danach ganz veräußert: vor 1397-1413 Poppe v. Holtzendorf, 1413-1426 v. Uchtenhagen über B. mit Zubehör (1413), 1423 Schloß B. an v. Lossow, 1426 zurückgekauft und 1/2 Schloß B. mit Zubehör an v. Arnim, danach bis 1577 v. Arnim über das ganze Schloß und Städtchen B. mit Zubehör (1441, 1571); 1577-1839 kf Amt B. über Stadt B., 4 Rittersitze und ein Leibgedinge sowie 9 1/2 Dörfer (1577); 1839-1872 Amt Eberswalde über Vw und Kol B., Stadt B. über die städtische Polizei.
1442 Bürgermeister und Ratmannen und ganze Gemeinde, später ein Bürgermeister (zugleich Kämmerer), 1 Richter (zugleich Schreiber), 1 Senator; seit 1809 ein Bürgermeister, 1 Kämmerer, 4 Ratmänner; 4 Verordnete (1620 Viertelsherren, später Viertelsmeister), seit 1809 zwölf Stadtverordnete.
7. 1258: Vogtei B.
1265: Pfarrort.
1315: Civitas mit vom Markgrafen bestätigten Besitzungen und Rechten, u.a. der Stadtheide, Holzungs- und Hütungsrechten in der markgräflichen Heide; Jahrmarkt mit allen Freiheiten wie seit alters.
1317: Oppidum; 1337: Haus und Stadt sowie Vogtei B.
1373: Castrum; 1375: Burg, Oppidum, Consules; 4 Mühlen (Hellmühle, Kietzmühle, Kleine Mühle, Wehrmühle);

- 120 Hf, davon hat der Pfarrer 4 Hf; 12 Hf gehören zur Burg.
- 1412: 1 freier Hof des K. Sanitz mit 6 Hf, freier Holzung, freier Fischerei, einer freien Schäferei und freiem Hegewesen genannt.
- 1427: Schloß B.; 1441: Schloß und Städtchen; 1442: Kf Bestätigung der städtischen Privilegien für Bürgermeister, Ratmannen und ganze Gem zu B., unbeschadet der Gerechtigkeiten der v.Arnim.
- 1450: 120 Hf, davon hat der Pfarrer 4 Hf, das Städtlein 4 Hf, 40 Hf sind besetzt, die anderen betreiben die Herren; Schäfer.
- 1459: Oppidum; 1475: Schafstall der v.Arnim zu B.
- 1480: 120 Hf, davon hat der Pfarrer 4 Hf, das Städtchen 4 Hf, von den anderen sind 40 Hf besetzt und zinsen, die übrigen sind wüst und betreiben die v.Arnim.
- 1507: Oppidum; 1522: Vertrag zwischen v.Arnim und Rat und Gem des Städtchens B., ihren Untertanen; die v.Arnim haben die Urbede.
- 1527: 106 Hf.
- 1561: Vertrag zwischen v.Arnim und Bürgermeister, Ratmann und Gem des Städtleins B. über Hütungs-, Holzungs- und andere Rechte, Brauerei, Weinberg, Wehr im Stresowschen Fließ und Fischerei.
- 1577: Schloß B. mit dem angelegenen Städtlein, Dörfern und Vw sowie 5 Rittersitzen der v.Arnim (1 war ein Bürgergut) in Kf Besitz übergegangen nebst Höfen, Gärten, Burgwällen und sonstigem Zubehör.
- 1580: 4 Hfr und 14 Gärtner abgebrannt.
- 1595: Ein offen Städtlein; 52 Bürger incl Kietz und Wehrmüller, seit alters dienstfrei, außerdem haben der Pfarrer und der Amtsschreiber das Bürgerrecht erlangt, sind also 54 Bürger, davon hat 1 vier Hf Land, 15 je 2 Hf, 1 hat 1 Hf, die anderen haben etwas oder gar kein Land (darunter der Schmied und der Stadtschreiber); Pfarrhof mit 4 Hf, Schulmeister (zugleich Küster) hat einen Pflughof nächst der Schule zu 1 1/2 Schf Saat, Land zu 2 Viert Aussaat, Garten und Wiese zu 1 Fuder Heu, die K hat 1 Hf und etliches Radeland zu 12 Schf Roggen-, 6 Schf Gersten- und 5 Schf Hafersaat, 3071 Ruten Land im Gottesbusch, 1 Wiese zu 1 Fuder Heu und 2 Braupfannen; Rat und Gem haben alte Privilegien, u.a. die Hütung auf der Lütken Heide, Nutzungsrecht in der großen Werbellin-Heide, 2 Jahrmärkte, Holzung auf ihrer FM, Fischereirechte; im Städtlein sind 19 Braustätten (1 hat der Heidereiter); 5 Hausleute (der vorige Weinmeister, 4 weitere haben Buden auf der ehemaligen v.Arnimschen Schäferei); Kietz zu B.: SchulzenG (hat der Heidereiter) mit 2 Hf Land, Fischerei, Gärten und Wiesen; 8 Kietzer (2 ohne Fischerei); FM B. grenzt mit den FM Melchow, Sydow, Danewitz und Rüdnitz, der WFM "die Rehberge oder Kriegheide", den FM Lanke und Prenden, der Hammer- und Lütkenheide; Amt B. mit 3 Vw: das Vw B. hat 41 Hf in dem einen Felde, 42 Hf in 2 Feldern, etliche Plätze Acker im und beim Städtlein, darunter den Acker im Weinberg

- (gebraucht jetzt der Weinmeister); im 1. Feld, das Melchowsche Feld genannt, 11 Wsp Roggen, 4 Wsp Hafersaat; im 2. Feld, das Hohefeld genannt (dazu gehören die Sandthufen), 10 Wsp Roggen-, 1 Wsp Hafersaat; im 3. Feld, das Stresowsche Feld genannt, 4 Wsp 12 Schf Roggensaat mit den 23 Enden "im Wulfe-winckel" und "in Grisenn ortt", 1 Wsp 3 Schf Roggen-saat auf der Breite hinter dem Galgenberg, 1 Wsp 12 Schf Hafersaat; Gerstenland ist nur im Melchowschen und Stresowschen Feld, 11 Wsp Gersten, 4 1/2 Wsp Hafer, 8 Schf Erbsensaat jährlich; 60 Haupt Rindvieh; 1200 Schafe mit des Schäfers 5. Teil, 1 Schock Schweine; VwWiesen insgesamt zu etwa 210 Fuder Heu, darunter die Hammerwiese, eine Wiese im "Berckenwerder", eine Wiese am Pechteich; 7 Gärten zu B. (z.T. hinter dem Wall, vor dem hintersten Wall, nach der Wehrmühle zu gelegen), tragen in guten Jahren 12-15 Wsp Hopfen, des weiteren Obst und Küchenkräuter; dazu 5 vermietete Gärtlein; ein Weinberg von 4 1/2 Mg, in guten Jahren 30 Tonnen Wein, darin auch gute Obst-bäume; Vw Melchow und Tuchen (s. unter Melchow und Tuchen); Amtsmühlen: die Kietzmühle zu B. mit 2 Korn-gängen, 1 Aalkasten, 1 Braustätte; die Langerönne-mühle mit 2 Korngängen, Acker, Wiese und Garten; die Wehrmühle vor B. mit 2 Korngängen, 1 Aalkasten, gu-tem Acker und Wiese; die Mühlen zu Tuchen und zu Werneuchen (s. dort); Fischerei auf zahlreichen Seen, 2 Wehre im Prenden, 1 Wehr bei der Pöhlitz-brücke, 2 Teiche am Woltersdorf, 2 Aalkästen; neben der Biesenthalschen Lütkenheide nō von B. liegt noch eine, dem Kf allein gehörige Heide von Eichen, Kienen und anderem Holze mit der darin gelegenen wü-sten Dorfstätte Schönholz; die Heide und FM Wolters-dorf einschl. aller Mietäcker ist ebenfalls kf, wird als Hütung genutzt vom Dorf Rüdnitz.
- 1634: Städtlein; hat 35 LandHf (keine wüst) und 22 Häuser; es gab noch 8 oder 9 weitere Häuser, liegen seit 1630 ganz wüst; Bürgermeister; kürzlich (1632) Feu-ersbrunst.
- 1652: 25 Einwohner (1 Bürgermeister), 3 Knechte.
- 1682: 106 StädteHf, 2 BHf (insgesamt 31 schoßbare Hf); 8 KossHöfe; 1. Klasse à 8 gr.
- 1702: Schuhmacher- und Lohgerberinnung.
- 1704: Städtlein; Magistrat und Stadtrichter (nur zuständig für die vom Amt an ihn zurückgegebenen Kleinigkei-ten), SchulzenG auf dem Kietz; 50 Leute in B. zahlen Rutenzins, der Wehrmüller Wasserzins; Vw B., weniger Wiesen als 1595, z.T. vererbpachtet, Schäferei mit 1000 Schafen, 24 Milchkühe, Schweine, Federvieh, Gär-ten; die Weinberge sind eingegangen, nutzt der Schäfer als Acker; Gewässer, Wehre, Aalkästen; Amtsbrau-erei.
- 1711: Errichtung einer Walkmühle am Denitzfließ.
- 1719: 128 Häuser; 1722: 118 Häuser, 50 Scheunen.
- 1733: Stadt; 145 Häuser, 51 Scheunen, 2 neugebaute Häuser, 2 Schankkrüge, 20 Braustellen, 31 Branntweinblasen, 5 Brunnen.
- 1740: Errichtung einer Apotheke.

- 1745: 140 Häuser, keine wüste Stelle, keine Vorstadt; Amt.
 1755: Städtlein; Magistrat; 52 (Bürger), 9 Kietzer, 16
 AmtsBdr; 9 im Felde angebaute AmtsBdr, 16 in den 2
 Jägerhöfen angebaute AmtsBdr; 40 Hausleute; der
 Wehrmüller mit 2 Grütztampfen, Erbschneidemühle bei
 B.; 1 Förster; Vw B.: 2471 Mg Ackerbau bzw 82 Hf 11
 Mg; 286 Mg Wiese und zwischen den Äckern 20 Mg Wie-
 se, 8 Mg Gartenland, 50 Kühe, 25 Haupt Jungvieh,
 1400 Schafe; Schweine und Federvieh.
 1756: Alle Häuser bis auf 10 abgebrannt, 1760 auch diese
 10; 1766: AmtsKol beim Vw errichtet.
 1770: 137 Häuser, 47 Scheunen, 14 wüste Stellen.
 1780: 20 Leineweber mit 23 Stühlen; Beginn des Seidenbaus;
 Errichtung der Wassermühle Neue Mühle am Sydow-
 Fließ.
 1784: 16 Großbürger mit 1-2 Hf, 7 Mittelbürger mit Außen-
 oder Morgenländern, 30 Kleinbürger mit kleineren
 Außenländern.
 1801: a) Stadt; 154 Häuser, 52 Scheunen, 1 wüste Stelle; 6
 Brauhäuser, 17 Branntweinblasen; 2 Jahr- und 3 Vieh-
 märkte, 1 Akzise- und Nebenzollamt (seit 1782);
 Nahrung und Verkehr: 32 Ackerbürger (Groß-, Mittel-
 und Kleinbürger), 1 Apotheker, 1 Barbier oder Chi-
 rurg, 7 Bäcker, 1 Besenbinder, 1 Bierschenker, 2
 Böttcher, 14 Branntweinbrenner, 3 Branntweinschen-
 ker, 5 Brauer, 1 Briefträger, 2 Drechsler, 5 Fi-
 scher, 2 Fleischer, 6 Gastwirte, 1 Glaser, 1 Hebam-
 me, 4 Hirten und Feldhüter, 3 Höker, 6 Hufschmiede,
 18 Leineweber, 3 Maurer, 4 Mehlhändler, 1 Messer-
 schmied, 3 Wassermüller, 4 Mützenmacher, 3 Nadler,
 10 Partikuliers, 1 Seifensieder, 1 Seiler, 1 Schlos-
 ser, 10 Schneider, 11 Schuster, 131 Spinner, 6
 Stellmacher, 1 Strumpfweber, 56 Tagelöhner, 5 Tisch-
 ler, 2 Töpfer, 3 Weinhändler, 2 Zimmerleute; 2 Arme;
 der Strumpfmacher arbeitet auf 1 Stuhl, die Leinewe-
 ber sind Lohnarbeiter;
 Beamte und Offizianten: 3 Akzisebediente, 1 Amtmann,
 1 Bürgermeister, 1 Kantor, 1 Kontrolleur, 1 Gerichts-
 diener, 2 Heidebediente, 1 Kriegsmetzeinnehmer, 1
 Küster, 3 Magistratspersonen, 3 Mühlenbescheider, 1
 Mühlenbereiter, 1 Nachtwächter, 2 Präzeptoren oder
 Schullehrer, 1 Prediger, 1 Ratmann, 1 Ratsdiener, 1
 Servisrendant, 3 Stadtverordnete, 1 Stempelrendant,
 1 Ziesemeister, 1 Zolleinnehmer;
 die Stadt besitzt außer den Beiländern 166 Hf Acker-
 land, die Bürgerschaft einen mit Kienen, Elsen und
 Eichen gut bestanden Forst von 4735 Mg, die Käm-
 merei 3 Seen, einige Wiesen; 4 Wassermühlen in und
 bei der Stadt (die Wehr-, Kietz- und Langerönnemühle
 gehören zum Amt, die Neue Mühle Amt und Stadt ge-
 meinsam), eine Schneidemühle bei der Wehrmühle;
 b) AmtssitzVw und Kol 1/4 Meile von der Stadt B.;
 25 Bdr, 1 Kreiskgärtner, Wassermühle und Teerofen; 60
 (Ritter)Hf; 21 Feuerstellen.
 1817: a) Stadt mit Wassermühle Neue Mühle, b) Amtssitz und
 Kol.
 1819: 21 Berliner Baumwollweber angesetzt.
 1840: a) Stadt mit Wehrmühle und Neue Mühle; 134 Wohnhäu-
 ser, b) AmtsVw und Kol; 29 Wohnhäuser.

- 1860: a) Stadt mit Kietz und Kietzmühle, 9 Abb (vormals AmtsVw, Bahnhof, 7 Wohnhäuser), StadtGem mit den Wassermühlen Hellmühle, Neue Mühle und Wehrmühle; 8 öff, 180 Wohn-, 340 WirtschGeb (Wassergetreidemühle, 2 Getreidemühlen, Brauerei) ohne die 3 letztgenannten Mühlen; b) Kol beim AmtsVw, Etabl; 24 Wohn-, 19 WirtschGeb; c) Forstrevier B. Anteil, GutsBez mit den SchutzBez und Forsthäusern Bornemannspfuhl, Schönholz, Hegermühle, SchutzBez Wildtränke mit Forsthaus Melchow in der Nähe des Dorfs, SchutzBez und Forsthaus Schwärze, Forstpflanzgarten bei Eberswalde mit Kiensamendarre (angelegt 1834); alle mit je 1 öff und 2 WirtschGeb; d) Forstrevier B. Anteil, GutsBez mit Oberförsterei Grafenbrück in der Nähe des Schleusenhauses, SchutzBez und Forsthaus Eiserbude; je 1 Wohn- und 4 bzw. 2 WirtschGeb.
- 1871: Anlage einer Seidenwarenfabrik.
- 1900: a) und b) 344 Häuser, c) 3 Häuser, d) 10 Häuser.
- 1921: Begründung der Rolandwerke für Holz- und Metallbearbeitung; daneben bestehen das Dampfsägewerk, die Drahtgeflecht- und Gitterfabrik nebst Bauschlosserei, Maschinenfabriken, Großböttcherei, Seidenweberei; Wehr- und Kietzmühle, Motormühle bei Getreidegroßhandlung, Baumschulen der Firma Lorberg u.a.
- 1931: 493 Wohnhäuser.
- 1933: Oberförsterei B. in "Oberförsterei Finowtal" umbenannt; dazu gehören die Förstereien Eiserbude, Grafenbrück, Hegermühle, Schwärze-Ost, Schwärze-West, Woltersdorf und Wandlitzer Kehlheide.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 4 von mehr als 100 ha, 24 von 20-100 ha, 15 von 10-20 ha, 17 von 5-10 ha, 105 von 0,5-5 ha.
- 1946: 171 ha enteignet und aufgeteilt: 107 ha an 11 Landarbeiter und landlose B., 64 ha an 17 Umsiedler.
- 1953: 1. LPG, Typ III, mit 18 Mitgliedern und 299 ha LN; VEG.
- 1960: 1 LPG Typ III mit 45 Mitgliedern und 545 ha LN; 1 LPG Typ I mit 12 Mitgliedern und 98 ha LN, 1965 an LPG Typ III angeschlossen.
- 1969: VEB (K) Bekleidungswerk; VEB Getreidewirtschaft Angermünde, Betriebsteil Bernau in B., Frischeierkombinat Wullwinkel; VEB (Z) Möbelwerke, VEB (K) Möbel- und Sägewerk; VE Straßenobstbaubetrieb, Baumschulen, Zierpflanzenbau; PGH Kraftfahrzeughandwerk, Friseurhandwerk, Schädlingsbekämpfung; LPG B.; Revierförsterei B. des Staatlichen Forstwirtschaftsbetriebes Bernau in Groß Schönebeck.
- 1975: Zusammenschluß der LPG B., Tempelfelde und Danewitz zur LPG Tempelfelde.
8. 1265, 1541, 1900 MK, 1459, 1541 Sedes Bernau, 1800, 1900 Insp bzw. Sup Bernau, Unica, kuriiert 1595 Lanke mit; seit 1836 mit TK (SchwesterK) Danewitz und TK Rüdnitz, um 1667 Vw Melchow eingekircht; Patr: um 1375 Markgraf, 1541 v. Arnim zu B., seit 1577 wieder Landesherr; 1375, 1450, 1480 vier PfarrHf; 1595 Pfarrhof mit 4 Hf (beackert sie z.T. selbst), hat 2 Wsp 12 Schf Roggen vom Kf oder aus dem Amt, 3 Wsp 9 1/2 Schf Roggen von den Bürgern, 2 Schf Gersten

- aus der Hellmühle, Hebungen u.a. aus Beiersdorf; Schulmeister und zugleich Küster hat einen Pflughof nächst der Schule zu 1 1/2 Schf Saat und Land zu 2 Viert Saat, Garten, Wiese zu 1 Fuder Heu, Hebungen von den 52 Bürgern, vom Kietzschulzen und 8 Kietzern; die K hat 1 Hf und Radeland zu 12 Schf Roggen-, 6 Schf Gersten-, 5 Schf Hafer-saat, 3071 Ruten Land im Gottesbusch, eine Wiese zu 1 Fuder Heu, Hebungen aus der Langerönnemühle, 2 Braupfannen.
9. K Anfang 13. Jh (nur Grundmauer und Unterbau des WTurms erhalten), nach Brand Neubau von 1767, verputzter Backsteinbau mit Feldsteinsockel, rechteckige Saalk mit dreiseitig geschlossenem Chor, Sakristei im O, WTurm mit spitzbogigem Stufenportal, Kanzelaltar 2. H. 18. Jh; Rathaus 2. Hälfte 18. Jh.
 10. 1624: etwa 480, 1733: 804, 1750: 821, 1772: 840, 1801: a) 939, b) 133, 1817: a) 998 mit Neue Mühle, b) 126, 1840: a) 1307 mit Wehrmühle und Neue Mühle, b) 111, 1858: a) 1817 ohne die 3 Wassermühlen, b) 135, c) und d) s. die genannten SchutzBez, Forstpflanzgarten: 7, 1895: 2607, 1900: c) 16, d) 59, 1925: 3302 und 988 (Bahnhof B.) und 33 (Lorbergs Baumschulen) und 12 (Haus am Samithsee), 1939: 4236, 1946: 4212, 1964: 4633, 1971: 4442.

BAHNHOF BIESENTHAL s. Biesenthal

BIESOW nnö Strausberg

Oberbarnim - Oberbarnim - Kr Strausberg/Bez Frankfurt.

1. Rg, Vw, GutsBez Prötzel (seit 1894, vorher selbständiger GutsBez), seit 1928 LandGem Prötzel; 1932, 1950 Wohnplatz, 1957, 1973 Ortsteil von Prötzel.
2. 1860: 2910 Mg (6 Mg Gehöfte, 4 Mg Gartenland, 500 Mg Acker, 1400 Mg Weide, 1000 Mg Wald); 1900: s. Gut Prötzel, 1931: s. Gem Prötzel.
3. Durch Gutsbildung aufgelöstes Dorf (UrMB1 1768/3349 Prötzel von 1843).
4. 1375 Byso, Bysow (Landbuch S. 69, 134), 1459 Bissov (A VIII 418), 1510 tho Bisso (A XI 468 Or).
5. Bis 1849 PatrimG unter Wriezen, 1849-1878 KreisG Wriezen, 1879-1952 AmtsG Strausberg.
6. Um 1375 Moringen und Schapelow jeder über 1/2 B. (letzterer erworben aus dem Besitz der Biesow); um 1413 C. Pfuhl über das Dorf mit Ober- und UnterG, vor 1429 v. Stavenow, 1429 an v. Lietzen, (daneben Dobberkow über Hebungen); vor 1510-1654 Heise zu B. über B. mit Rittersitz, Schäfereigerechtigkeit, Ober- und UnterG, Patr und StraßG (1620; um 1536 daneben noch v. Arnim zu Biesenthal über 2 Hf zu B.); 1654-1638 v. Götze, 1688-1724 v. Lüderitz, 1724 bis 1776 v. Herold und Erben (seit 1764 v. Ingersleben); 1776 bis 1785 v. Bredow, 1785-1836 Graf v. Chasot und v. Gansauge, 1836-1872 Fhr. v. Eckardstein zu Prötzel über B.
7. 1375: 44 Hf, davon hat der Pfarrer 4 Hf; 10 Koss, Krug, 3 Teiche (nicht verpachtet).
1459: KDorf.
1510: Wohnhof der Heise, erbsessen zu B.
1573: Pfarrer erhält aus B. jährlich 8 (!) Schf Roggen (s.

- 8); 1600: je 12 Schf Roggen vom Junker und von den Hfr; 1580: 1 Pachtschäfer, 1 Schmied genannt.
- 1624: 3 Hfr, 7 Koss, 1 Pachtschäfer, 1 Laufschmied, der Schäferknecht; 6 Hf; 1634: 12 RitterHf.
- 1652: 2 Koss, 3 Knechte.
- 1678: Gut; kein B und Koss vorhanden.
- 1682: 6 BHf, 7 KossHöfe; 4. Kl. à 5 gr.
- 1705: 7 Koss, der Schäfer mit dem Gesinde; 6 Hf.
- 1720: Vw, zum Rg Leuenberg gehörig.
- 1734: Dorf und Gut; 1 Ziegelstreicher, 1 Buschläufer.
- 1745: 1 B, 1 Koss; Vw.
- 1776: 2 B, 1 Koss, 1 Schäfer, dessen Knechte; 6 RealHf à 8 gr.
- 1801: Dorf und Gut; 1 Schulze oder Koss, 10 Einl, 1 Förster über 2000 Mg Holz; 6 (B)Hf und 12 (Ritter)Hf; 7 Feuerstellen.
- 1817: Gut.
- 1840: Rg; 5 Wohnhäuser.
- 1860: Gut, GutsBez; 5 Wohn-, 3 WirtschGeb.
- 1900: s. Gut Prötzel.
- 1931: s. Gem Prötzel.
- 1946: Blumenthal-Biesow: 274 ha enteignet und aufgeteilt: 269 ha an 26 Landarbeiter und landlose B, 5 ha an 1 Kleinpächter.
- 1952 ff: s. Prötzel.
8. 1459 KDorf, Sedes Strausberg; 1573 wird B. aus Heckelberg kuriert, z.Z. wird eine K gebaut, Patron ist Heise; vor 1600 bis 1838 TK von Prötzel, Insp Strausberg, danach eingekircht in Sternebeck, seit 1912 wieder TK von Prötzel; Patr: die Gutsbesitzer (s. 6.); 1375 vier PfarrHf; 1573 hat der Pfarrer zu Heckelberg aus B. 8 Schf Roggen (Schf-Korn), um 1600 hat der Pfarrer zu Prötzel aus B. 12 Schf Roggen vom Junker, 12 Schf von den Hfr und 7 Schf von den Koss, der Küster hat 8 Schf Roggen von Hfr und Koss, die K hat in 2 Feldern Land zu 6 Schf Saat, im 3. Feld zu 8 1/2 Schf Saat.
9. DorfK mehrmals zerstört (vor 1573, im 30j. Krieg, FachwerkK von 1731 wegen Baufälligkeit 1838 abgerissen); neue Kapelle von 1912.
10. 1734: 49, 1772: 54, 1801: 57, 1817: 51, 1840: 59, 1858: 82, 1895: s. Prötzel, 1925: 61, 1939: s. Prötzel.

BIRKBUSCH w Bernau

Niederbarnim - Niederbarnim - Kr Bernau/Bez Frankfurt.

1. Kol, StadtBez Bernau (um 1860 GutsBez Schmetszdorf); 1932 Wohnplatz von Bernau.
2. 1860: s. Schmetszdorf, 1900, 1931: s. Bernau.
3. GutsEtabl Vw B. (UrMB1 1766/3347 Bernau von 1839).
4. 1782 Birk Busch (Pr.Br.Rep. 2, S. 3259).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Bernau, 1849-1878 GKomm Bernau, 1879-1952 AmtsG Bernau.
6. Kammerei Bernau.
7. 1782: Magistrat von Bernau plant die Errichtung eines Etabl im B. bei Bernau, dem Hütungsrevier der Gem Schönau und von Bernauer Bürgern; Beschwerde der Gem Schönau gegen die Ansetzung eines Meiers.

- 1801: Vw Schmetzdorf der Kämmerei Bernau genannt mit einer entfernt liegenden Schäferei (B.?).
 1817: ErbpachtEtabl der Kämmerei Bernau.
 1839: Vw; 1840: Etabl; 3 Wohnhäuser.
 1860: Kol; 4 Wohn-, 4 WirtschGeb.
 1900: s. Bernau.
 1927: Ansiedlung.
 1931: s. Bernau; vgl. auch Hobrechtsfelde.
 8. Eingekircht in Schönau.
 9. -
 10. 1817: 10, 1840: 23, 1858: 22, 1895: s. Bernau, 1925: 5, 1939: s. Bernau.

BIRKENHAIN s. Kleinschönebeck

BIRKENHEIM s. Schöneiche b. Berlin

BIRKENHÖHE s. Bernau

BIRKENHOF s. Wensickendorf

BIRKENSTEIN s. Dahwitz-Hoppegarten

BIRKENWERDER b. Berlin ssö Oranienburg

Niederbarnim - Niederbarnim - Kr Oranienburg/Bez Potsdam.

1. Dorf, GemBez mit Kol Briesse und Wassermühle Untermühle; 1927 dabei Abb Lindenhof und Gasthaus Havelbaude; 1929 Teile des aufgelösten GutsBez Oranienburg Forst mit Försterei Briesse in Gem B. eingegliedert; 1932 LandGem mit Wohnplatz Kol und Forsthaus Briesse, 1950, 1957 mit Wohnplatz Kolonie Birkenwerder; 1973 Gem.
2. 1860: 2178 Mg (23 Mg Gehöfte, 59 Mg Gartenland, 927 Mg Acker, 441 Mg Wiese, 61 Mg Weide, 667 Mg Wald) mit Briesse; 1900: 600 ha, 1931: 634 ha.
3. Durch Gutsbildung verkümmertes Angerdorf (?), w davon Ziegeleien, wsw von B. Etabl Untermühle (UrMBL 1764/3345 Hennigsdorf von 1868); FlN Burg, Burgstellenweg, aber keine archäologischen Belege (Hermann S. 209); 1732 Kietz erwähnt auf Dorfplan, heute "Werder" genannt, ö der Briesse auf kleinem Abhang mitten in B. (Krüger S. 144).
4. 1355 tu Bergkenwerder (A VII 421), 1375 Berkenwerder (Landbuch S. 69, 117).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Oranienburg, 1849-1878 GDeput Oranienburg, 1879-1952 AmtsG Oranienburg.
6. Vor 1355 bis nach 1412 v.Buch über das Dorf, vor 1451-1480 Bone zu B. über B., 1480-1504 Graf v.Lindow, 1504-1633 Bürger Wins zu Berlin, 1633-1641 v.d.Knesebeck, 1641-1649 v.Hake, 1649-1653 v.Klesten (Kleist), 1653-1745 Kfin bzw. Amt Oranienburg, 1745-1834 Amt Bötzw, 1834-1872 Amt Oranienburg.
7. 1355: Dorf; Dorfherr plant Bau eines Bergfrieds.
 1375: Dorf (nicht näher beschrieben, da Mentze Holtzendorf, der 2. Mann der Frau v.Buch, es verwehrt); Mühle, Krug, Koss, See, Wald und sehr fruchtbare Heide.

- 1450: Der Müller, der Krüger, der Hirte; (keine Hf genannt).
- 1459: KDorf; Wohnhof des Bone.
- 1480: Der Krüger; Wohnsitz des Bone.
- 1527: Wohnhof der Wins; Dorf wahrscheinlich schon ziemlich verkümmert.
- 1624: 8 Koss, 1 Pachtschäfer, die Schäferknechte.
- 1649: Adliger Rittersitz mit Brauhaus (wüst), Torhaus, Scheune und Ställen (alles beschädigt); K; die vordere Kornmühle in B., die Wassermühle im Holze nebst Schneidemühle (ruiniert), 1 bewohnter KossHof, alle anderen sind wüst; Schäferei (ganz wüst); Weinberg im Felde, dabei eine alte wüste Presse, ist verwildert; Acker ist ziemlich beschickt, mit je 5 Wsp Roggen und Gerste besät; im Wald großer Brandschaden von 1632 und 1649; 1651 kauft Gutsherr den Krug.
- 1652: 4 Koss.
- 1653: Rg B. (vom Kf erworben): der Rittersitz, der wüste Weinberg; der Birkenwerdersche und Bergfeldesche Acker liegt in drei Feldern und hat jetzt drauf 6 Wsp 3 Schf Roggen Wintersaat; Wiesen; die Mühle zu B. ist imstande; 4 bewohnte KossHöfe, 6 wüste KossHöfe incl Krug; 1656: Vw und Meierei.
- 1666: Kfin will den Vwacker an FreiB austun; als erster erhält J. Schröder 1/6 der RitterHf, Wiesen, Fischerei, ein fertiges Haus nebst Scheune als kontributions- und schoßfreies Eigentum; dgl. 5 weitere B.
- 1681: 8 Koss; 4 RitterHf; 4. Klasse. 1683: Schneidemühle.
- 1696: 8 Koss, 1 Pachtschäfer, die Schäferknechte.
- 1701: 6 FreiB mit zusammen 4 Hf Ritteracker; 5 Koss (vor alters 10); 1 Wasser- und 1 Schneidemühle, zusammen verpachtet; Meierei und Schäferei sind eingezogen, die Gerechtigkeiten den FreiB zugelegt, der Weinberg ist eingegangen, wird unter dem Ritteracker mit gebraucht; die FreiB nutzen außerdem den Acker des wüsten Dorfs Borgsdorf; Fischerei; 1 Schenkkrug (vor alters ein Braukrug).
- 1745: 6 B, 7 Koss, 1 Krug, 1 Wassermühle mit 2 Gängen.
- 1756: 6 FreiB incl Schulze, angesetzt auf Ritteracker; 6 Koss dienen zum Vw Pinnow, 1 Koss (= Krüger) zahlt Dienstgeld; Krug; erbliche Wassermühle (Kontrakt von 1695); 12 Einl.
- 1772: 1 Prediger, 6 B und HalbB, 19 Koss und Bdr, 1 Müller; 1773: 2 Wasser- und 1 Schneidemühle, privat.
- 1801: Dorf mit Birkenwerderscher Schneidemühle; 6 GanzB, 7 GanzKoss, 13 Bdr, 14 Einl, 1 Schiffer, Krug, 1 Wassermühle; 18 Hf; 17 Feuerstellen.
- 1840: Dorf; 38 Wohnhäuser; seit 1837 Ziegelei; Wassermühle Untermühle; 2 Wohnhäuser.
- 1856: 5 B, 6 Koss, 116 andere Familien.
- 1860: Dorf mit 6 Abb (Chausseehaus, 4 Ziegeleien, Wassermühle Untermühle); 5 öff, 66 Wohn-, 115 WirtschGeb (2 Wasser-Furniersägmühlen, 2 Wassergetreidemühlen, Getreidemühle, 4 Ziegeleien).
- 1900: 159 Häuser.
- 1931: 513 Wohnhäuser, Möbelfabrik, 2 Schneidemühlen.
- 1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 von mehr als 100 ha, 2 von 20-100 ha, 4 von 10-20 ha, 3 von 5-10 ha, 39 von 0,5-5 ha.

- 1955: VEB Holzindustrie B., VEB Eisengießerei B. (1957 mit 94 Beschäftigten); Volksgut Stolpe, Betriebsteil Lindenhof.
- 1960: 7 VEB der Landwirtschaft mit 213 ha LN.
- 1973: VEB (K) Betonerzeugnisse; VEB Holzbaukombinat Mitte; VEB Metallwerk, Betriebsteil III; VEB Möbelwerk; PGH Dachdecker, Elektro, Orthopädie-Schuhmacher; VEG Tierzucht Borgsdorf-Pinnow, Betriebsteil Lindenhof; Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb Oranienburg, Forsthaus Briese.
8. 1459 KDorf, Sedes Bernau, wahrscheinlich MK mit TK Hermsdorf (um 1541 letztere aber vom Pfarrer zu Dalldorf versorgt, B. nicht erwähnt); 1649 K vorhanden, 1701 TK von Stolpe, 1706, 1775 MK, Insp Berlin, 1799-1834 mit der Pfarre zu Schönfließ kombiniert, 1840, 1900 MK, Sup Berlin-Land, eingekircht Bergfelde (1775, 1900), Borgsdorf (1800), Briese, Hohen Neuendorf (1701, 1900), Pinnow (1701, 1840), seit 1860 mit TK Pinnow (Osthavelland), 1904-1920 mit TK Hohen Neuendorf; ma Pfarr- und Kausstattung ist unbekannt, im 18. Jh sehr gering; Patr: die Dorfherren (s. 6.).
9. K von 1847/49, erbaut von Stüler.
10. 1734: 114, 1772: 218, 1801: 238, 1817: 230, 1840: 314 und 10 (Untermühle), 1858: 644 ohne Briese, 1895: 1286, 1925: 3564 und 25 (Lindenhof) und 5 (Havelbaude) und 46 (Untermühle), 1939: 6646, 1946: 7023, 1964: 6976, 1971: 6873.

BIRKENWERDER s. Biesenthal

BIRKENWERDER s. Berlin-Köpenick (Teil IV Teltow)

BIRKENWERDER s. Spreewerder

KOLONIE BIRKENWERDER s. Birkenwerder b. Berlin

BIRKHOLZ s. Bernau

Niederbarnim - Niederbarnim - Kr Bernau/Bez Frankfurt.

1. a) Dorf, GemBez, 1927 mit Ansiedlung Birkholzaue; b) Gut, GutsBez, um 1907 mit Gem B. vereinigt; 1932 LandGem mit Wohnplatz Birkholzaue, 1950, 1957 dgl., 1964, 1973 mit Ortsteil Birkholzaue.
2. 1860: a) 2172 Mg (57 Mg Gartenland, 1636 Mg Acker, 191 Mg Wiese, 5 Mg Weide, 283 Mg Wald), b) 1120 Mg (5 Mg Gartenland, 944 Mg Acker, 109 Mg Wiese, 2 Mg Weide, 60 Mg Wald); 1900: 869 ha, 1931: 869 ha.
3. Angerdorf mit Gut (UrMB1 1766/3347 Bernau von 1839).
4. 1370 Berckholze (A XII 504 Or).
5. Bis 1849 Land- und StadtG Bernau, 1849-1878 GKomm Bernau, 1879-1952 AmtsG Bernau.
6. Vor 1370 v.d.Gröben, 1370-1543 die Städte Berlin und Cölln über Ober- und UnterG, Patr, Bede, Wagedienst (1370), weiterverliehen an Blankenfelde (1375; daneben als kf Lehen Trebus, Blankenfelde und Kloster Ziesar über Hebungen;

1450 als kf Lehen Glutzer und Roetsch über Hebungen von 8 Hfr, dem Schmied und 1 Hof, 1458 an die beiden Städte, dgl 1461 die Hebungen der Familie Trebus an die beiden Städte); im 16. Jh Besitz der beiden Städte geteilt:

a) 1543 Stadt Berlin über 2/3 B., 1548 an Kf verkauft, 1549-1572 Tempelhof und Blankenfelde, 1572-1669 v.Röbel zu Buch über 2/3 B. und das durch Auskauf gebildete Vw, 1669 bis 1724 Frh. v.Pöllnitz zu Buch, seit 1669 auch über die kf Dienste; 1724-1761 v.Viereck zu Buch, seit 1747 über ganz B.;

b) 1543-1747 Stadt Cölln über 1/3 B., 1747 an v.Viereck zu Buch und damit mit dem anderen Anteil vereinigt; 1761-1872 (Graf) v.Voß zu Buch über Dorf und Vw B.

7. 1370: Dorf.

1375: 52 Hf, davon hat der Pfarrer 4 Hf, die K 1 Hf; 16 Koss, Krug.

1450: 52 Hf, davon hat der Pfarrer 4 Hf, die K 1 Hf, die anderen zinsen; Krug, 13 Koss, Mühle.

1480: 52 Hf, davon hat der Pfarrer 4 Hf, die K 1 Hf, so zinsen noch 47 Hf; 13 Koss (12 besetzt), Mühle.

1527: 48 Hf.

1541: 51 Hf (4 PfarrHf), 1 KHf; Windmühle (s. 8.).

1572: Kf Genehmigung für v.Röbel zum Auskauf eines Untertanenhofes mit 4 Hf und einer weiteren Hf; 1602: Vw.

1624: 11 Hfr, 12 Koss, 1 Hirte, 1 Müller mit 1 Rad (= Koss), 1 Schmied, 1 Paar Hausleute, der Hirtenknecht; 42 Hf, 5 HerrschaftsHf, 4 PfarrHf, 1 KHf.

1652: 7 B (1 Schulkollege zu Cölln) mit 1 Sohn und 2 Knechten; 1 Koss.

1664: 7 Hfr mit 29 Hf, 2 Koss, 1 Hirt, 1 Müller, 5 RitterHf; 1681: 42 schoßbare Hf, 5 RitterHf, 4 PfarrHf, 1 KHf; 2. Klasse.

1696: 1 SechsHfr (Schulze), 1 FünfHfr, 5 VierHfr (1 Krüger, 1 Müller), 3 DreiHfr, 3 bewohnte Koss (1 Schmied), 9 wüste KossStellen (5 werden genutzt von den Koss, 1 Stelle, die des Küsters, von einem VierHfr, 1 vom Müller).

1705: 11 Hfr, 4 Koss, 1 Wohnschmied, 1 Müller mit 1 Rad, 1 Hirte mit Vieh, dessen Knecht, 1 Hausmann; 42 Hf.

1745: 10 B, 5 Koss, 1 Vw mit Schäferei, 1 Schenkkrug, 1 Windmühle.

1776: 10 Hfr, 5 Koss, der Schäfer, der Hirte, dessen Knecht, die Wohnschmiede, die Mühle; 42 Hf à 8 gr. Die VwLändereien wurden danach vererbpachtet.

1801: Dorf; 1 Lehnschulze, 10 GanzB, 5 GanzKoss, 2 Einl, Schmiede, Krug, Windmühle; 42 und 6 Hf; 22 Feuerstellen.

1840: Dorf und Rg (1826 zunächst als Vw aus den zurückerworbenen Gutsländereien errichtet); 24 Wohnhäuser.

1856: 7 B, 5 Koss, 24 andere Familien; Rg.

1860: a) Dorf; 5 öff, 23 Wohn-, 49 WirtschGeb (Getreidemühle), b) Vw; 2 Wohn-, 5 WirtschGeb.

1900: 29 Häuser. Gut B. wird nach 1907 Rieselgut der Stadt Berlin.

1931: 42 Wohnhäuser.

1939: Land- und forstwirtschaftl. Betriebe: 1 von mehr als 100 ha, 7 von 20-100 ha, 6 von 10-20 ha, 5 von 0,5-5 ha.